

Prüfungsordnung (PO) Obedience



**Verband für das
Deutsche Hundewesen (VDH) e. V**

Mitglied der
Fédération Cynologique Internationale

Gültig ab 01. Januar 2025

Deutscher Hundesportverband e.V.

Fachverband für Sport mit dem Hund



REGELN & RICHTLINIEN für OBEDIENCE-PRÜFUNGEN für die BEGINNER(VDH), SENIOREN (VDH) und FCI 1-3 KLASSEN

Dies ist eine Übersetzung aus der originalen englischen Prüfungsordnung der FCI. Bei etwaigen Fehlern oder Unklarheiten der FCI-Klassen ist die englische Version der FCI gültig.

Gender-Disclaimer: Zur besseren Lesbarkeit des Textes wird in der Übersetzung das generische Maskulinum verwendet. Es beinhaltet keine Wertung und meint stets alle Geschlechtsidentitäten.

Gültig ab: 01. Januar 2025



VDH

REGELN & RICHTLINIEN für OBEDIENCE-PRÜFUNGEN für die BEGINNER(VDH), SENIOREN (VDH) und FCI 1-3 KLASSEN.....	2
I. DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN, TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN, AUSRICHTEN UND BEWERTEN VON OBEDIENCE-PRÜFUNGEN UND WETTKÄMPFEN	6
1. Organisation von offiziellen Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfen	6
2. Nationale Regeln und Richtlinien für Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe	6
3. Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Prüfungen	8
4. Eignung zum Richten von Obedience-Wettkämpfen	11
5. Chef-Steward.....	12
6. Organisation von Wettkämpfen	12
7. Die Pflichten des Hundeführers und die Ausstattung des Hundes	12
8. Verhalten des Hundes / Disqualifikation	13
9. Weitere Regelungen	14
II. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG UND ZUBEHÖR.....	15
10. Gestaltung des Wettkampfs.....	15
11. Zeitvorgaben für das Richten pro Tag und die Anzahl der Teilnehmer.....	15
12. Größe des Vorführplatzes und Anzahl der Ringe	16
13. Zubehör	16
III. KLASSEN, ÜBUNGEN UND KOEFFIZIENTEN	19
IV. PUNKTE, AUSZEICHNUNGEN, AUFSTEIGEN UND RÜCKSTUFUNG	23
15. Obedience-Champion und Internationales Obedience Zertifikat FCI-CACIOB.....	26
V. ALLGEMEINE REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER ÜBUNGEN	27
16. Allgemeine Richtlinien für die Ausführung und die Bewertung der Übungen.....	27
Verlassen des Rings oder des Hundeführers	40
VI. REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER EINZELNEN ÜBUNGEN.....	43
BEGINNER (VDH O-B)	43
SENIOREN (VDH-O-S)	52
KLASSE 1	63
KLASSE 2	75
KLASSE 3	94
VII. ANHANG.....	120
ANHANG 1. OFFENE HÜRDE	120
ANHANG 2 MUSTER FÜR DAS „IDENTIFIZIEREN“ (KLASSE 3).....	121

ANHANG 3 SCHEMATA FÜR DIE „POSITIONEN AUS DER BEWEGUNG“ INKL.
KOMMANDOVORSCHLÄGE FÜR STEWARDS (KLASSE 3)..... 122

ANHANG 4 MUSTER FÜR DIE PYLONENGRUPPE ÜBUNGEN 1.8, 2.9 und 3.8 123

ANHANG 5 DETAILS ZUM AUFBAU DES QUADRATS 124



Präambel:

Im Rahmen der Obedience-Ausbildung wird einem Hund beigebracht, kooperativ und kontrolliert mitzuarbeiten. Ziel sollte dabei ein gutes Verhältnis zwischen Hund und Hundeführer und die Bereitschaft des Hundes zur Mitarbeit, auch auf Distanz zum Hundeführer sein. Hundeführer und Hund müssen insgesamt eine gute Beziehung zueinander zeigen. Diese Regeln und Richtlinien wurden zusammengestellt, um den Obedience-Sport zu fördern und die Teilnahme an Wettkämpfen über die Grenzen hinweg zu unterstützen.

Diese Regeln und Richtlinien gelten für Obedience-Prüfungen in den Ländern, in denen sie von den nationalen Verbänden anerkannt werden.

In internationalen Obedience-Prüfungen mit Vergabe des FCI-CACIOB sowie bei FCI-Meisterschaften, wie zum Beispiel der FCI-Weltmeisterschaft, müssen die Regeln der internationalen Leistungsklasse 3 ab dem 01.01.2025 befolgt werden. Ergebnisse aus anderen Ländern mit leicht abweichenden Regeln und Richtlinien, die jedoch den Anforderungen der FCI-Leistungsklassen entsprechen, sollten anerkannt werden.



VDH

I. DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN, TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN, AUSRICHTEN UND BEWERTEN VON OBEDIENCE-PRÜFUNGEN UND WETTKÄMPFEN

1. Organisation von offiziellen Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfen

Jedes nationale FCI-Mitgliedsland entscheidet, welche Vereine und Organisationen offizielle Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe in dem jeweiligen Land ausrichten dürfen.

2. Nationale Regeln und Richtlinien für Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe

Die FCI-Mitgliedsverbände sollten auf ihren Homepages alle Informationen veröffentlichen, die ihre nationalen Regeln, spezielle nationale Voraussetzungen oder gesetzliche Bestimmungen zur Einfuhr von Tieren und zur Teilnahme an Prüfungen betreffen. Gleichmaßen sollten dort alle weiteren Details wie Meldegebühren und Bankverbindungen zu finden sein, so dass die Wettkampfteilnahme von Sportlern aller FCI-Mitgliedsländer gefördert wird. Hundeführern, die für einen Wettkampf gemeldet haben, sollte ein Merkblatt mit allen relevanten Details zum Wettkampf und den speziellen nationalen Anforderungen zugeschickt werden.

Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe können das gesamte Jahr über durchgeführt werden. Das Sportjahr endet mit der VDH Deutschen Obedience-Meisterschaft und beginnt mit dem Tag nach dieser Veranstaltung.

Prüfungen und Wettkämpfe

Obedience-Prüfungen werden in den folgenden Stufen durchgeführt:

- Beginner-Klasse (VDH O-B)
- Klasse 1 (FCI O-1)
- Klasse 2 (FCI O-2)
- Klasse 3 (FCI O-3)
- und Senioren-Klasse (VDH O-S)

Die Bestimmungen für die Klassen Beginner und Senioren werden in der nationalen VDH-Obedience-Prüfungsordnung (VDH-OB PO) geregelt. Die Klassen 1 bis 3 sind durch das FCI-Reglement festgelegt und entsprechen den internationalen Obedience-Klassen 1 bis 3 der FCI.

Offene Wettbewerbe sind Wettbewerbe, an denen jeder, ohne Rücksicht auf die Größe, Rasse oder Abstammung des Hundes teilnehmen kann, der Mitglied eines durch den VDH anerkannten Verbandes/Mitgliedsvereines (VDH-MV) ist und die Teilnahmevoraussetzungen im Sinne der VDH-Obedience Prüfungsordnung erfüllt.

Diese Wettbewerbe werden von den VDH-MV, unter Einhaltung der VDH-Obedience Prüfungsordnung, eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt.

Qualifikations-Wettbewerbe sind Wettbewerbe in denen ausschließlich Teams mit Hunden der Klasse 3 ohne Rücksicht auf die Größe oder Rasse starten können, welche die VDH-Teilnahmebedingungen erfüllen. Diese Wettbewerbe dienen der Selektion für die Teilnahme an FCI Obedience-Sektions- und Weltmeisterschaften. Diese werden vom VDH ausgeschrieben und vergeben.

Meldeberechtigt sind alle Teams, die neben den ausgeschriebenen sportlichen Qualifikationen auch die Bestimmungen der FCI hinsichtlich der Teilnahmebedingungen erfüllen.

Die VDH Deutsche Meisterschaft/Deutsche Jugendmeisterschaft (VDH DM/DJM) wird einmal jährlich durch den VDH zur Durchführung/Ausrichtung an einen VDH-Mitgliedsverein vergeben. Diese ist für alle Hunde offen, ohne Rücksicht auf die Größe, Rasse oder Abstammung des Hundes.

Die Qualifikationsbedingungen werden in der Durchführungsbestimmung zur VDH DM/DJM Obedience geregelt, welche auf Grundlage einer Beschlussempfehlung des VDH-Ausschuss Obedience vom VDH-Vorstand beschlossen wird.



VDH

3. Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Prüfungen

Teilnahmeberechtigt an Obedience-Prüfungen und Wettkämpfen sind alle Hunde ohne Rücksicht auf ihre Größe, Rasse oder Abstammung. Die Berechtigung zur Teilnahme an Obedience-Prüfungen richtet sich nach den Bestimmungen des Heimatlandes des Hundes und des Landes, in dem die Prüfung stattfindet.

Die nationalen Vorschriften legen fest, welche Hunde an Obedience-Prüfungen teilnehmen dürfen (Beginner-Klasse, Senioren-Klasse, FCI-Klassen 1-3).

Teilnahmevoraussetzungen

Das Team (Hundeführer/Hund) ist teilnahmeberechtigt, wenn:

- der Hund identifizierbar ist (Tätowierung oder Chip).
- der Nachweis über die erfolgreich abgelegte FCI -VDH-BH/VT erbracht wird (Hundeführer = Nachweis der bestandenen Sachkundeprüfung, Hund = Nachweis der bestandenen Begleithundeprüfung). Diese Prüfung muss innerhalb einer termingeschützten Veranstaltung gemäß VDH-PO von einem prüfungsberechtigten VDH-MV abgenommen werden. Die Forderungen der VDH-Prüfungsordnung sind zu beachten.
- der Eigentümer und Hundeführer nachweislich einem VDH-Mitgliedsverband angehört (Mitgliedsausweis, etc.). Bei Meldung für einen prüfungsberechtigten VDH-Mitgliedsverein ist ein gültiger Leistungsnachweis des entsprechenden VDH-MV vorzulegen.

Eine jährlich aktualisierte Auflistung der prüfungsberechtigten VDH-MV und VDH-Richter erfolgt durch gesonderte Veröffentlichung des VDH.

Der Impfpass des Hundes, der Leistungsnachweis/Lizenz und der Nachweis über die Mitgliedschaft des Hundeeigentümers und Hundeführers in einem VDH-MV sind bei jeder Prüfung vorzulegen.

Zulassungsalter der Hunde am Tag der Prüfung

Beginner-Klasse	(VDH O-B), 15 Monate
Senioren-Klasse	(VDH O-S), vollendetes 8. Lebensjahr
Klasse 1	(FCI O-1), 15 Monate
Klasse 2	(FCI O-2), 16 Monate
Klasse 3	(FCI O-3), 17 Monate

Zuordnung der Klassen Beginner-Klasse, Senioren-Klasse, FCI-Klassen 1-3

Nach dem Erreichen eines vorzüglichen Ergebnisses in den Klassen Beginner (VDH O-B), 1 (FCI O-1) und 2 (FCI O-2), gleichgültig in welchem Land, kann man in die jeweils nächsthöhere Klasse aufsteigen. Es darf so lange in derselben Klasse gestartet werden, bis die Qualifikation in die nächsthöhere Klasse erreicht und in dieser gestartet wurde. Ein Verbleib in einer Obedience-Klasse ist freiwillig.

Rückstufung aus einer Obedience-Klasse

Eine Rückstufung in eine niedrigere Klasse ist möglich; lediglich eine Rückstufung aus der Senioren-Klasse ist nicht erlaubt. Ein erneuter Aufstieg ist nur über eine Aufstiegsqualifikation in die jeweils nächsthöhere Klasse möglich.

Ist ein Hund in der Senioren-Klasse (VDH O-S) gestartet, ist eine Rückkehr in die Klassen Beginner (VDH O-B), 1 (FCI O-1), 2 (FCI O-2) oder 3 (FCI O-3) nicht mehr möglich.

Für ausländische Starter gelten in Deutschland folgende Regelungen:

- Hunde, die ständig im ausländischen Eigentum stehen, auch im Ausland leben und in Deutschland eine Prüfung ablegen, brauchen bei Vorlage des ausländischen Leistungsnachweises keine VDH-Begleithundeprüfung nachzuweisen.
- Nachweis der Mitgliedschaft des Eigentümers und Hundeführers in einem der FCI angeschlossenen Verband (FCI-LAO).
- Nachweis der in Deutschland geltenden Startberechtigung in der gemeldeten Klasse.
- Identifizierbarkeit des Hundes (Tätowierung oder Chip).

3.1 Gesundheit

Hunde, die blind sind, eine ansteckende Krankheit, Infektionen oder Hakenwürmer, Krätze oder andere Parasiten haben, sowie Hunde, die aggressiv sind, dürfen nicht an Obedience-Prüfungen teilnehmen. Hunde, die verbunden, genäht oder bandagiert sind, dürfen ebenfalls nicht teilnehmen.

3.2 Antidoping- und Impfbestimmungen

Ein Hund, der von seinem Eigentümer zur Teilnahme an einem Wettkampf angemeldet wird und von ihm oder dem Hundeführer auf das Prüfungsgelände gebracht wird, muss in seinen Geweben, seinen Körperflüssigkeiten und seinen Ausscheidungen am Tag der Veranstaltung frei von allen Substanzen sein, die auf der Stoffgruppenliste des VDH aufgeführt sind. Die Stoffgruppenliste, Durchführung von Kontrollen und mögliche Sanktionen bei Verstößen sind in einem entsprechenden Regelwerk des VDH veröffentlicht.

Der Hund muss eine durch einen Impfausweis nachgewiesene, gültige Tollwutimpfung haben.

Es müssen die Impf- und Antidopingvorschriften des Heimatlandes des Hundes sowie des Landes, in dem der Wettkampf stattfindet, befolgt werden.

3.3 Aggressivität

Aggressive Hunde dürfen das Wettkampfgelände nicht betreten.

Ein Hund, der zu irgendeiner Zeit während des Wettkampfes (vor, während oder nach der eigenen Vorführung) Personen oder andere Hunde beißt, versucht zu beißen, attackiert oder versucht zu attackieren, wird vom Wettkampf disqualifiziert. Alle Punkte werden entzogen, auch wenn die Vorführung bereits abgeschlossen ist. Bei einem zweitägigen Wettkampf erstreckt sich die Disqualifikation auch auf den zweiten Tag, so dass der Hund nicht starten kann.

In Fällen sozialer Unverträglichkeit eines Hundes erfolgt die sofortige Disqualifikation. Der Hundeführer hat vor dem nächsten Start in einem Turnier nachzuweisen, dass das Team (Hundeführer/Hund) erneut erfolgreich an einer FCI VDH-Begleithundeprüfung teilgenommen hat. Die Disqualifikation wird am Tag der Prüfung vom Richter in alle ihm bekannten Leistungsurkunden eingetragen und von ihm gegengezeichnet.

Eintrag: „Disqualifikation wegen mangelhafter Sozialverträglichkeit, Hund muss erneut in einer Begleithundeprüfung vorgestellt werden.“

Diese Leistungsurkunden sendet der Richter zum Termenschutz gebenden VDH-MV, von dort wird sie an den zuständigen VDH-Verband gegeben mit dem Hinweis auf die Vorschrift in der Prüfungsordnung. Dieser teilt dem betroffenen Hundehalter Termin und Ort der zur Überprüfung vorgesehenen Begleithundeprüfung mit und unterrichtet den betroffenen Richter.

Wenn ein Hund aufsteht und so nah zu einem anderen Hund hinget, dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden. Der Hund, der die Störung verursacht hat, darf die Übung nicht wiederholen und wird disqualifiziert

Für ausländische Starter gilt abweichend folgende Regelung:

Die Disqualifikation wird am Tag der Prüfung vom Richter in alle ihm bekannten Leistungsurkunden eingetragen und von ihm gegengezeichnet.

Eintrag: „Disqualifikation wegen mangelhafter Sozialverträglichkeit.“

Ein Bericht über den Zwischenfall ist über den Termenschutz gebenden VDH-MV an die FCI-Landesorganisation des Hundeführers zu senden.

3.4 Läufige, trächtige und säugende Hündinnen

Läufige Hündinnen dürfen an Obedience-Wettkämpfen teilnehmen, müssen aber als Letzte starten. Sie müssen vom Wettkampfgelände und der näheren Umgebung ferngehalten werden, bis alle anderen Hunde ihre Übungen beendet haben.

Trächtige oder säugende Hündinnen sind von den Veranstaltungen ausgeschlossen. Über Sperrfristen bei trächtigen und säugenden Hündinnen informiert eine gesonderte Veröffentlichung des VDH-Vorstandes.

Bei internationalen Obedience-Bewerben (FCI-CACIOB) und FCI-Welt- und -Sektionsmeisterschaften sind Hündinnen von der Teilnahme ausgeschlossen, die voraussichtlich innerhalb der nächsten vier Wochen nach dem Wettkampf Welpen zur Welt bringen. Das gilt auch für Hündinnen, die weniger als zwölf Wochen vor dem Wettkampf Welpen zur Welt gebracht haben.

3.5 Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes des Hundes

Hunde mit kupierten Ruten oder Ohren oder Hunde, bei denen eine Veränderung des Erscheinungsbildes aus kosmetischen Gründen durchgeführt wurde, werden nur zugelassen, wenn die Veränderung mit den gesetzlichen Regeln des Heimatlandes des Hundes und denen des FCI-Mitgliedsverbandes, in dem die Prüfung stattfindet, konform geht.

3.6 Kastrierte oder sterilisierte Hunde

Kastrierte oder sterilisierte Hunde dürfen an Wettkämpfen teilnehmen.

3.7 Identifizierung der Hunde

Falls erforderlich, sollte der Richter die Hunde vor Beginn des Wettkampfes außerhalb des Rings überprüfen.

3.8 Weitere Regelungen

Videobeweis

Bei allen von VDH-Mitgliedern termingeschützten Veranstaltungen werden Videoaufnahmen als Beweismittel nicht zugelassen.

Hundeausstellungen

Falls ein Obedience-Wettkampf zusammen mit einer Hundeausstellung arrangiert wird, sollte es keine Verpflichtung geben, den Hund auch auf der Ausstellung vorstellen zu müssen (Formwertbeurteilung).

Die nationalen Bestimmungen sollten definieren, welche speziellen Registrierungs- und Verbandsmitgliedschaftsbestimmungen erfüllt sein müssen.

4. Eignung zum Richten von Obedience-Wettkämpfen

VDH Obedience-Richter (Richter)

Die Tätigkeit des Richters regelt die VDH-Richterordnung. Die Richter sind verpflichtet, ihr Urteil nach bestem Wissen und Gewissen und ohne Ansehen der Person aufgrund ihrer eigenen Wahrnehmung zu fällen. Jegliche Kritik an ihnen während der Veranstaltung kann die Disqualifikation von der Veranstaltung, die Verweisung vom Wettkampfgelände und gegebenenfalls neben dem Verlust der Ehrenpreise den Ausschluss aus dem VDH-MV zur Folge haben.

Der Richter darf Hunde nicht richten, die in seinem Eigentum oder Besitz stehen oder deren Halter er ist; Hunde, deren Eigentümer, Besitzer oder Halter mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben; Hunde, die von Personen vorgeführt werden, die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben. Veranstaltungen, bei denen die Richter durch die prüfungsberechtigten VDH-MV oder den VDH selbst zugeteilt werden, sind von dieser Bestimmung ausgenommen.

Obedience-Richter für internationale Obedience-Wettkämpfe (mit Vergabe des FCI-CACIOB)

Richter für internationale FCI-Obedience-Wettkämpfe oder Richter für Einsätze im Ausland müssen über eine ausreichende Ausbildung in der Bewertung von Obedience-Übungen verfügen und vom Kennel Club ihres Landes eine internationale Richterlizenz besitzen.

Die Qualifikationen und Sprachkenntnisse der aus anderen Ländern eingeladenen Richter sollten von ihrem Verband bestätigt werden. Normalerweise kontaktiert der einladende Verband den nationalen Verband des eingeladenen Richters, um seine/ihre Kompetenz bestätigen zu lassen

Unzulässigkeit aufgrund der Wahrscheinlichkeit von Befangenheit:

Nationale Vorschriften definieren die Unzulässigkeit aufgrund der Wahrscheinlichkeit von Befangenheit. Bei internationalen Wettbewerben mit FCI-CACIOB sind, sofern nicht anders angegeben, die FCI-Sperre sowie die Teilnahmebedingungen des ausrichtenden Landes zu beachten.

5. Chef-Steward

Für den Wettkampf muss ein Chef-Steward ernannt werden. Der Chef-Steward ist für die praktische Durchführung des Obedience-Wettkampfes verantwortlich und muss über entsprechende Qualifikationen verfügen. Ein qualifizierter Steward soll die Klassen 2 und 3 durchführen. Dies wird auch für die Klasse 1 empfohlen. Falls Teilnehmer aus dem Ausland an dem Wettkampf teilnehmen, wird empfohlen, dass eine Sprache für die Anweisungen in den Übungen im Vorhinein einvernehmlich festgelegt wird. In der Klasse 3 muss der Steward in der Lage sein, die Anweisungen für die Übungen in Englisch oder in einer anderen Sprache zu geben, die im Vorfeld einvernehmlich festgelegt wurde.

Wenn die Übungen auf mehrere Ringe aufgeteilt und von zwei oder mehr Richtern bewertet werden, muss es mindestens einen Steward pro Ring geben.

6. Organisation von Wettkämpfen

Obedience-Wettkämpfe stehen unter der Leitung des (Haupt-)richters dieses Tages und des Chef-Stewards.

Falls es mehr als einen Richter für den Wettkampf gibt, dann wird einer der Richter zum Hauptrichter ernannt, der dann Vorsitzender des Richter-Teams ist.

Falls Situationen auftreten, die nicht in den Regularien und Anweisungen geregelt sind, entscheidet der Richter (oder das Richter-Team, angeführt vom Hauptrichter), wie weiter vorzugehen oder wie die Situation zu bewerten ist.

7. Die Pflichten des Hundeführers und die Ausstattung des Hundes

Die Pflichten des Hundeführers als Wettkampfteilnehmer beginnen, wenn er das Wettkampfgelände betritt und enden nach der letzten Siegerehrung. Hundeführer müssen die Regeln und die Anweisungen, die ihnen gegeben werden, befolgen. Es wird vom Hundeführer erwartet, dass er sich tadellos benimmt und angemessen gekleidet ist.

Der Richter darf einen Hundeführer vom Wettkampf disqualifizieren, wenn er die Regeln missachtet oder sich ungebührlich verhält. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte diese in Frage stellen.

Hundeführer sollten ihre Anwesenheit im Wettkampfbüro mindestens 30 Minuten vor Beginn des Wettkampfes melden. Alternativ dazu kann der Hundeführer auch erst 30 Minuten vor dem Beginn seiner Klasse erscheinen, wenn ihm diese Möglichkeit vom Veranstalter so eingeräumt wurde.

Es ist verboten, den Hund zu bestrafen.

Ausstattung des Hundes

Es sind nur handelsübliche Halsbänder erlaubt. Stachel- oder elektrische Halsbänder sowie andere Zwangsmittel oder -Maßnahmen wie Maulkörbe sind verboten. Diese Beschränkungen gelten vom Beginn des Wettkampfes bis zum Ende der Veranstaltung.

In den Gruppenübungen aller Klassen ist das Tragen eines Halsbands Pflicht. Es bleibt dem Hundeführer überlassen, ob der Hund bei den Einzelübungen ein Halsband trägt oder nicht. Es wird empfohlen, dass die in den unteren Klassen teilnehmenden Hunde ein Halsband tragen (Beginner-Klasse & Klasse 1). Zusätzlich zu einem (zulässigen) Halsband ist in allen Klassen und Übungen ein handelsübliches Halsband gegen Zecken oder anderes Ungeziefer erlaubt.

Decken, Mäntel, Regenumhänge, Schuhe, Strümpfe, Bandagen, Verbände, etc. sind während der Durchführung der Übungen verboten.

Die Hundeführer müssen die Hunde während den Übungen auf der linken Seite führen. Zwischen den Übungen sollte der Hund unter Kontrolle und in der Nähe des Hundeführers sein.

Wenn der Hundeführer eine körperliche Beeinträchtigung hat, ist es ihm gestattet, den Hund während den Übungen auf der rechten Seite zu führen.

Der Wettkampfteilnehmer oder der Mannschaftsführer müssen diese Regelung allerdings mit dem (Haupt)richter besprechen, bevor der Wettkampf beginnt. Alle betroffenen Richter müssen über den Sachverhalt informiert werden und es muss beim Einsatz von mehreren Richtern ein Konsens gefunden werden, welchen Einfluss dies auf die Bewertung der Vorführung hat. Alle etwaigen Ausnahmeregelungen sollten vertretbar sein und keinen störenden Einfluss auf die anderen Hunde und Wettkampfteilnehmer haben.

Zum Beispiel: Wenn ein Wettkampfteilnehmer auf einen Rollstuhl angewiesen ist, sollte er in den Gruppenübungen als Letzter in der Reihe platziert werden, so dass kein anderer Hund außer dem eigenen passiert werden muss.

8. Verhalten des Hundes / Disqualifikation

Ein Hund, der zu irgendeiner Zeit während des Wettkampfes (vor, während oder nach der eigenen Vorführung) Personen oder andere Hunde beißt, versucht zu beißen, attackiert oder versucht zu attackieren, wird vom Wettkampf mit sofortiger Wirkung disqualifiziert. Alle bis zu diesem Zeitpunkt erhaltenen Punkte werden entzogen, auch wenn die Vorführung bereits abgeschlossen ist. Bei einem zweitägigen Event erstreckt sich die Disqualifikation auch auf den zweiten Tag, sodass der Hund nicht starten kann.

Der Zwischenfall wird im Leistungsbuch des Hundes vermerkt und ein Bericht muss an den Verband gesendet werden, für den der Hund startet, und an den ausrichtenden Verband.

Zusätzlich zu den oben genannten Maßnahmen müssen die nationalen Vorschriften befolgt werden (siehe Punkt 3.3)

9. Weitere Regelungen

Training im Ring

Am Tag des Wettkampfs ist grundsätzlich kein Training im Wettkampfring erlaubt. Das gilt auch während des Ringaufbaus. Der Hundeführer darf den Wettkampfring weder mit Hund noch allein betreten. Der zuständige Richter kann jedoch ausnahmsweise die Erlaubnis dazu geben. Ein Hundeführer, der ohne Erlaubnis wissentlich im Wettkampfring trainiert (vor dem Wettkampf oder auch in den Pausen dazwischen), wird disqualifiziert.

Gruppenarbeiten

In den Gruppenübungen der Beginner-Klasse, Klasse 1, Klasse 2 und Senioren-Klasse besteht eine Gruppe aus mindestens drei und maximal sechs Hunden.

In einem Wettkampf, in dem die Anzahl der Hunde nicht durch sechs teilbar ist, darf eine Gruppe aus sieben Hunden bestehen.

In Klasse 3 (Übungen 1 & 2) besteht eine Gruppe aus mindestens drei und maximal vier Hunden. Ausnahme: Wenn nur fünf Hunde in der Klasse 3 antreten, darf diese eine Gruppe aus fünf Hunden bestehen.

Bei speziellen Großveranstaltungen mit sehr vielen Teilnehmern wie Qualifikationsturnieren, Meisterschaften und internationalen Obedience-Turnieren (FCI-CACIOB) als auch FCI-Welt- und -Sektionsmeisterschaften kann der Hauptrichter gemeinsam mit seinen Richterkollegen und dem Chef-Steward die Entscheidung treffen, fünf Hunde pro Gruppe zuzulassen.

Ein Hundeführer darf an einem Prüfungstag maximal drei Hunde vorführen.

II. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG UND ZUBEHÖR

Durchführung, Anzahl der Teilnehmer, Größe des Rings, benötigtes Zubehör

10. Gestaltung des Wettkampfs

Der Richter (Hauptrichter, Vorsitzender des Richterteams) hat das Recht, in Absprache mit dem Organisationskomitee festzulegen, in welcher Reihenfolge die Übungen im Wettkampf durchgeführt werden und wie die Übungen zusammengestellt werden. Die Reihenfolge sollte für alle Teilnehmer gleich sein.

11. Zeitvorgaben für das Richten pro Tag und die Anzahl der Teilnehmer

Der Wettkampf sollte so geplant werden, dass der Richtereinsatz nicht länger als ungefähr sechs Stunden pro Tag dauert.

Die nationalen Richtlinien des FCI-Mitgliedsverbandes, in dem der Wettkampf stattfindet, müssen befolgt werden.

Es sollte beachtet werden, dass die Zeit, die für das Richten einer bestimmten Anzahl von Hunden benötigt wird, von der Gestaltung des Wettkampfes, dem Steward, dem Richter und den vertretenen Rassen abhängt.

Ungefähre Richtzeiten:

- Klasse 1

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als ungefähr 30 Hunde pro Tag in der Klasse 1 bewertet. Das Richten von sechs Hunden dauert ungefähr eine Stunde.

- Klassen 2 und 3

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als 25 Hunde pro Tag in den Klassen 2 und 3 bewertet. Das Richten von vier Hunden in Klasse 2 dauert ungefähr eine Stunde. Das Richten von sieben Hunden in Klasse 3 dauert ungefähr zwei Stunden.

Wenn mehrere Richter eingesetzt werden, bewertet jeder Richter die Übungen, die ihm zugeteilt werden, bei allen teilnehmenden Hunden in der betreffenden Klasse. In diesem Fall kann die Anzahl der zu richtenden Hunde höher sein.

Die Einheiten werden nach Leistungsklassen wie folgt festgelegt:

Beginner-Klasse/Klasse 1 = 1,0 Einheit

Klasse 2/Klasse 3/Senioren-Klasse = 1,5 Einheiten

Die Anzahl der zu berufenden Richter ist den termenschutzgebenden Stellen überlassen, jedoch dürfen von einem Richter maximal 30 Einheiten pro Tag gerichtet werden.

Für Meisterschaften wird – unabhängig von den Einheiten – die maximale Teilnehmerzahl auf 25 Teams pro Tag und Richter begrenzt.

Für die VDH Deutsche Obedience-Meisterschaft sowie für die VDH Qualifikations-Wettkämpfe zu FCI Sektions- und/oder Weltmeisterschaften werden die Richter durch den VDH berufen.

12. Größe des Vorführplatzes und Anzahl der Ringe

Die Größe des Obedience-Rings bei einer Veranstaltung in der Halle sollte für die Klassen 2 und 3 zumindest 20 Meter x 30 Meter betragen, bei einem Wettkampf im Freien ist die bevorzugte Größe mindestens 25 Meter x 40 Meter. In Klasse 1 darf der Ring geringfügig kleiner sein.

Einer der Ringe darf kleiner sein, wenn die Übungen auf zwei oder mehr Ringe aufgeteilt werden und die Übungen, die weniger Platz benötigen, in diesem kleineren Ring zusammengefasst werden. Der Ring sollte deutlich markiert sein. Es obliegt dem Richter zu entscheiden, ob die Ringgröße akzeptabel ist oder nicht.

Alle Maßangaben bei den Übungen sind Näherungswerte.

13. Zubehör

Es liegt in der Verantwortung des Organisationskomitees, das folgende Zubehör sowie die Regeln und Richtlinien sowie andere notwendige Ausrüstungsgegenstände auf dem Wettkampfgelände zur Verfügung zu stellen.

Hürden:

Zwei offene Hürden (müssen nicht identisch sein) – ungefähr 1 Meter breit und in der Höhe von 10 cm bis 60 cm verstellbar, die Intervalle sollen nicht mehr als 10 cm betragen.

Die Seitenstangen sollten ungefähr 1 Meter hoch sein. Die beiden Füße sollten mindestens 0,5 Meter lang sein. Die Hürde sollte offen konstruiert sein, das heißt, sie sollte nur ein etwa 3 bis 5 cm dickes Brett oder eine Stange mit 3 bis 5 cm Durchmesser in der benötigten Höhe sowie am Boden eine dünne Querstange zwischen den Seitenstangen zur Stabilisierung haben. Es dürfen nur die Halterungen für die Hürdenstange angebracht sein. Diese Halterungen sollten so konstruiert sein, dass der Hund die Stange abwerfen kann, egal von welcher Seite er versucht, sie zu überspringen. Die Halterungen für die Stange sollten leicht konkav (löffelförmig) sein, damit sie bei Wind nicht leicht abgeworfen werden können. Die Hürde darf keine Seitenflügel haben. Für die Beginner und für Klasse 1 wird eine offene Hürde benötigt, für die Klassen 2 & 3 braucht man zwei.

Siehe dazu auch die Zeichnungen und Beschreibungen der Hürden im Teil VII, Anhang 1

Geeignete Apportiergegenstände:

Der Organisator sollte drei Sets Holzapportel (klein – mittel – groß, vollständig aus Holz bestehend) zur Verfügung stellen können.

- Jedes Set besteht aus drei Holzapporteln gleicher Größe und Farbe für Klasse 3

- Für Klasse 2 und Senioren werden zwei dieser Apportel in jeder Größe benötigt, in der Beginner-Klasse und in der Klasse 1 nur jeweils eines
- jedes Set muss sich in Größe und Gewicht unterscheiden, um kleinen, mittleren und großen Rassen zu entsprechen.
- Das Höchstgewicht des größten Apportels sollte nicht mehr als ungefähr 450 g betragen.

Es steht dem Hundeführer frei, die Größe zu wählen, die er bevorzugt. Im VDH-Bereich darf der Hundeführer in allen Klassen auch seine eigenen Holzapportel benutzen, sie müssen ebenfalls den oben angeführten Bestimmungen entsprechen.

Bei internationalen Wettbewerben und Meisterschaften ist es den Hundeführern ebenfalls erlaubt, eigene Holzapportel zu verwenden.

Der Richter ist berechtigt zu überprüfen, ob das Holzapportel des Hundeführers den Anforderungen entspricht.



*Abbildung: Holzapportel. Es muss vollständig aus Holz bestehen und der mittlere Teil (Steg) **muss** unbeschichtet sein. Die Seitenteile können farbig sein. Die Holzapportel eines Sets müssen dieselbe Form, dieselbe Größe und dasselbe Gewicht haben. Die Farbe und alle Markierungen an der Seite müssen identisch sein. Die Holzapportel sollten den in der Abbildung gezeigten Formen entsprechen.*

Holzgegenstände

Holzgegenstände von ungefähr 10 cm x 2 cm x 2 cm in den Klassen Senioren, Klasse 2 und 3 für die Übung „Identifizieren“

Diese Gegenstände werden vom Organisator zur Verfügung gestellt.

Die Anzahl der benötigten Gegenstände in der Klasse 2 und in der Klasse Senioren ist 6-mal die der antretenden Teams. Die Anzahl der benötigten Gegenstände in Klasse 3 ist 6- bis 8-mal die der antretenden Teams

Pylonen, Tonnen und Markierungen:

Für die Übungen O-B.10, O-S.7, O-1.8, O-B.2.9 und O-3.8 (also in allen Klassen) werden verschiedene ca. 40-50 cm hohe Pylonen (3 bis 6) oder eine Tonne von mindestens gleicher Höhe und einem Durchmesser von 50 – 70 cm benötigt. Die Fläche, die von den Pylonen ausgefüllt wird, sollte nicht weniger als ca. 0,4 bis 0,5 m² umfassen. Das Muster (Länge x Breite), in dem die Pylonen aufgestellt werden, sollte ca. 60-80 cm x 60-80 cm betragen. Bei Meisterschaften werden immer Pylonen verwendet (siehe dazu auch die Beschreibungen im Teil VII, Anhang 4).

Die Pylonen für die Eckpunkte des Quadrats sollten ungefähr 15 cm hoch und für alle Beteiligten gut sichtbar sein.

Eine ausreichende Anzahl von geeigneten Markierungen, kleinen Pylonen und Halbkugeln zur Kennzeichnung von Start- und Endpunkten oder Wendepunkten muss zur Verfügung stehen. Bezüglich ihrer Größe, Sichtbarkeit und Farbe sollten sie so beschaffen sein, dass

sie derjenige, für den sie platziert werden (Hund, Hundeführer, Richter, Steward), gut wahrnehmen kann. Einige dieser Markierungen etwa für Distanzen oder für Appellpunkte sollten vom Hund nicht wahrgenommen werden können.

Weiteres Zubehör:

- Bewertungstafeln, mit denen die vergebenen Punkte angezeigt werden können, sollten verfügbar sein.
- Tafeln, auf denen die Positionen für die Distanzkontrolle geschrieben stehen oder aufgezeichnet sind, oder eine entsprechende elektronische Anzeigetafel.
- Kreide, Farbspray (nicht giftig), Bänder oder Gleichwertiges zum Markieren von Quadraten, Kreisen, Start- und Endpunkten.



VDH

III. KLASSEN, ÜBUNGEN UND KOEFFIZIENTEN

Nationale Klassen

Beginner-Klasse (VDH O-B)	Übungen	Koeffizient
1.	Verhalten gegenüber anderen Hunden	4
2.	1 Minute liegen in einer Gruppe, Hundeführer in Sicht	3
3.	Freifolge	3
4.	Steh / Sitz / Platz aus der Bewegung (Hundeführer wählt aus)	2
5.	In ein 10 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz	3
6.	Abrufen aus dem Quadrat	3
7.	Sprung über die Hürde	3
8.	Apport auf ebener Erde	3
9.	Distanzkontrolle aus 3 Metern, 2 Wechsel	3
10.	Um eine 5 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne herumschicken	3
11.	Gesamteindruck	2
	Summe	32

Senioren - Klasse (VDH O-S)	Übungen	Koeffizient
1.	2 Minuten Liegen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht des	4
2.	Freifolge	3
3.	Abrufen	3
4.	In ein 15 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz	3
5.	Steh / Sitz / Platz aus der Bewegung (zwei dieser drei Positionen)	4
6.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
7.	Um eine 5 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne herumschicken	2
8.	Geruchsidentifizierung aus 6 Holzgegenständen	4
9.	Distanzkontrolle aus 10 Metern	4
10.	Gesamteindruck	2
	Summe	32

Klasse 1 (FCI O-1)	Übungen	Koeffizient
1.	1 Minute Sitzen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht	3
2.	Freifolge	4
3.	Steh oder Sitz oder Platz aus der Bewegung	3
4.	Abrufen	4
5.	In ein 15 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz	4
6.	Distanzkontrolle aus 5 Meter	4
7.	Apportieren und Sprung über eine Hürde	4
8.	Um eine 10 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne herumschicken	4
9.	Gesamteindruck	2
	Summe	32

Klasse 2 (FCI O-2)	Übungen	Koeffizient
1.	2 Minuten Liegen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht des Hundes	3
2.	Freifolge	4
3.	Steh / Sitz / Platz aus der Bewegung (zwei dieser drei Positionen)	3
4.	Abrufen mit Steh	3
5.	In ein 23 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz und abrufen	4
6.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
7.	Geruchsidentifizierung aus 6 -8 Holzgegenständen	3
8.	Distanzkontrolle aus 10 Metern	4
9.	Um eine Pylonengruppe/Tonne herumschicken, Steh/Platz und springen	3
10.	Gesamteindruck	2
	Summe	32

Klasse 3 (FCI O-3)	Übungen	Koeffizient
<p>Die Regeln und Richtlinien der Klasse 3 müssen bei internationalen Obedience-Wettkämpfen, wo ein FCI-CACIOB und ein Reserve FCI-CACIOB vergeben werden können, sowie bei FCI-Welt- und -Sektionsmeisterschaften angewendet werden. Diese Regeln gelten ab 1.1.2025.</p>		
1.	2 Minuten sitzen in einer Gruppe, Hundeführer außer Sicht des Hundes	2
2.	1 Minute liegen in einer Gruppe mit abrufen	2
3.	Freifolge	4
4.	Positionen aus der Bewegung (zwei der drei möglichen Positionen)	3
5.	Abrufen mit Steh/Sitz/Platz	3
6.	In ein 23 Meter Quadrat schicken mit Richtungsanweisung, Platz und abrufen	4
7.	Apportieren auf Anweisung	3
8.	Um eine Pylonengruppe/Tonne herumschicken, Steh/Sitz/Platz, apportieren und springen	4
9.	Geruchsidentifizierung und apportieren	3
10.	Distanzkontrolle aus 15 Meter	4
	Summe	32

IV. PUNKTE, AUSZEICHNUNGEN, AUFSTEIGEN UND RÜCKSTUFUNG

14.1 Benotung und Punkte

Einführung in die Bewertung/Punktevergabe von Obedience-Übungen

Der Richter zeigt bei der Bewertung einer Übung eine Punktzahl an. Für jede Übung wurde ein Koeffizient bestimmt. Die Koeffizienten liegen zwischen 2 und 4. Die Koeffizienten für die Übungen sind in Teil III beschrieben. Das Multiplizieren der aufgezeigten Zahl mit dem Koeffizienten führt zu den Punkten, die für diese Übung vergeben werden. Das Zusammenzählen dieser Punkte führt zum Endergebnis der Prüfung. Die Prädikate sind vorzüglich, sehr gut, gut und mangelhaft. Die für ein Abschlussprädikat erforderlichen Punkte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Die einzelnen Obedience-Übungen können mit folgenden Punkten bewertet werden:

0 – 5 – 5,5 – 6 – 6,5 – 7 – 7,5 – 8 – 8,5 – 9 – 9,5 – 10

Tabelle – Gesamt-Punkte und Gesamt-Noten

Vorzüglich	256 bis 320 Punkte	80 % oder höher
Sehr gut	224 bis unter 256 Punkte	70 % bis 79,99 %
Gut	192 bis unter 224 Punkte	60 % bis 69,99 %

14.2 Nichtbestehen und Disqualifikation

Nichtbestehen einer Übung führt zum Verlust aller Punkte für diese Übung (0). Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen fortfahren.

Nichtbestehen einer Prüfung bedeutet ein Ergebnis unter 192 Gesamtpunkten. Dies ergibt die Gesamtnote „Nicht bestanden“.

Disqualifikation führt zum Abbruch der Vorführung und zum Verlust aller Punkte. Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen nicht fortfahren.

Die Verwendung von gelben und roten Karten:

In der Klasse 3 werden gelbe und rote Karten verwendet.

Eine gelbe Karte zeigt eine Verwarnung an. Der Richter kann bei einem Fehlverhalten des Hundes oder des Hundeführers eine gelbe Karte zeigen.

Beim Zeigen einer gelben Karte **werden 10 Punkte vom Endergebnis abgezogen**. Die zweite gelbe Karte führt zu einer Disqualifikation.

Eine **rote Karte** führt zur Disqualifikation. Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen nicht fortfahren.

Gelbe und rote Karten bei Wettkämpfen mit mehreren Richtern:

1) Zwei oder mehr Richter in getrennten Ringen:

Wenn zwei Richter verschiedene Übungen in zwei getrennten Ringen richten, führt eine rote Karte (die erste) zur Disqualifikation.

Hat einer der Richter eine gelbe Karte (z. B. im 1. Ring) gezeigt, sollten die anderen Richter (im 2. oder 3. Ring) darüber nicht informiert werden. Die Richter beurteilen unabhängig voneinander. Das Aufzeigen der gelben Karte wird registriert und wenn eine gelbe Karte von einem anderen Richter (zweiter oder dritter Richter) gezeigt wird, notiert das der Ringschreiber und informiert den Richter, dass eine gelbe Karte bereits aufgezeigt wurde. Die Folge ist eine Disqualifikation.

2) Zwei oder mehr Richter in einem Ring:

Wenn einer der Richter einen Teilnehmer verwarnen (gelbe Karte) oder disqualifizieren (rote Karte) möchte, bespricht er sich mit den anderen Richtern und die Angelegenheit wird gemeinsam entschieden. Üblicherweise zeigt der Hauptrichter als Vorsitzender des Richterteams die Karte, sofern er im Ring ist.

14.3. Aufstieg und Abstieg in den Obedience-Klassen:

Nationale Bestimmungen siehe Punkt 3

Die internationale Regelung besagt:

Hat ein Hund in einem Land, das diesen Regeln folgt, ein vorzügliches Ergebnis erreicht, kann er in die jeweils nächsthöhere Klasse aufsteigen.

Ein Hund muss mindestens ein vorzügliches Ergebnis erreicht haben, bevor er in die nächste Klasse aufsteigen kann.

Ein Hund darf mindestens so lange in der gleichen Klasse starten, bis er 3 x ein vorzügliches Ergebnis pro Land erreicht hat.

Nationale Vorschriften legen fest, wie viele Starts in einer Klasse nach dem dritten vorzüglichen Ergebnis des Hundes zulässig sind oder wie lange der Hund nach dem dritten vorzüglichen Ergebnis in dieser Klasse starten darf, bevor er in die nächste Klasse aufsteigen muss.

Ausnahmen für den Abstieg

Nationale Bestimmungen legen fest, unter welchen Umständen ein Hund in einer Klasse bleiben muss oder absteigen darf, um in einer niedrigeren Klasse zu starten. Ein solcher Spielraum kann beispielsweise Senioren über 8 oder 10 Jahre betreffen. Diese Ausnahmen sollten jedoch keine Rangwettbewerbe wie internationale Wettbewerbe oder Meisterschaften betreffen, sofern dies nicht ausdrücklich definiert ist.

Informationen über den Verbleib in einer Klasse sowie das Auf- und Absteigen müssen in den nationalen Vorschriften enthalten sein und diese Informationen sollten auf den nationalen Internetseiten veröffentlicht sein.

Falls keine nationalen Regelungen zu diesem Sachverhalt angegeben sind, gilt, dass ein Hund nach dem dritten erreichten „Vorzüglich“ in einer Klasse in die jeweils nächsthöhere Klasse aufsteigen muss und dass er nicht in eine niedrigere Stufe absteigen darf.

Rangfolge:

Falls zwei oder mehrere Hunde die gleiche Punkteanzahl erreichen und eine endgültige Platzierung gewünscht ist, sollten die Ergebnisse der folgenden Übungen addiert werden:

Klasse 1: 1.2 (Freifolge), 1.4 (Hereinrufen), 1.5 (Quadrat senden) und
1.9 (Gesamteindruck)

Klasse 2: 2.2 (Freifolge), 2.4 (Hereinrufen), 2.5 (Quadrat senden) und
2.10 (Gesamteindruck)

Falls die Addition (Klasse 1 & 2) immer noch keine Reihung ergibt, entscheidet der höhere Gesamteindruck. Ansonsten sollten die obigen Übungen wiederholt werden.

Klasse 3: 3.3 (Freifolge), 3.5 (Hereinrufen), 3.6 (Quadrat senden)

Falls die Addition immer noch keine Reihung ergibt, sollten diese drei Übungen wiederholt werden.

Die neuen Ergebnisse werden nicht in das ursprüngliche Gesamtergebnis / die ursprünglichen Gesamtpunkte hineingerechnet und auch nicht in eine Leistungsurkunde oder eine Ergebnisliste eingetragen.

Auszeichnungen und Titel

Die Farben für Obedience-Schleifen und -Rosetten sind traditionellerweise Schwarz – Rot – Gelb.

Es wird empfohlen, dass Medaillen, Pokale, Urkunden nach dem dritten „Vorzüglich“ in einer Klasse vergeben werden.

15. Obedience-Champion und Internationales Obedience Zertifikat FCI-CACIOB

15.1 Nationaler Obedience-Champion

Ein Hund erhält den Titel „Deutscher Obedience Champion“, wenn er in der höchsten Klasse, Klasse 3, 3 x ein vorzügliches Ergebnis erreicht hat. Die Ergebnisse müssen von mindestens zwei verschiedenen Richtern vergeben worden sein.

Es wird empfohlen, dass ein Hund, der ein Obedience-Champion seines eigenen Landes ist, den Titel eines Obedience-Champions eines anderen Landes erwerben kann, wenn er in diesem Land ein vorzügliches Ergebnis in einem Wettkampf erhalten hat.

15.2. Internationale Obedience Certificate (FCI-Certificate d'Aptitude au Championat International d'Obéissance/ FCI-CACIOB)

Der siegreiche Hund in der Klasse 3 (mit zwei Hoden, wenn es sich um einen Rüden handelt) wird mit dem FCI-CACIOB ausgezeichnet, sofern er ein vorzügliches Ergebnis erreicht hat. Der zweitplatzierte Hund in der Klasse 3 (mit denselben Vorgaben wie oben) wird mit dem Reserve FCI-CACIOB ausgezeichnet, sofern er ein vorzügliches Ergebnis erreicht hat. Die Auszeichnungen müssen von der FCI bestätigt werden und die Hunde im Zuchtbuch eines FCI-Mitgliedsverbandes oder eines FCI-Vertragspartners eingetragen sein.

Preise oder Rosetten sollten für die Hunde, die das FCI-CACIOB bzw. das Reserve FCI-CACIOB erhalten haben, bereitgestellt werden. Wünschenswert wäre, wenn die Farben für Obedience (schwarz-rot-gelb) und die Farben für FCI-CACIOB (weiß) und Reserve FCI-CACIOB (orange) vorkommen würden [z. B.: eine größere Rosette mit Schleifen in Weiß (Orange) und darauf eine kleinere Rosette in schwarz-rot-gelb]. Die Aufschrift FCI-CACIOB oder Reserve FCI-CACIOB sollte ebenfalls aufgedruckt sein.

V. ALLGEMEINE REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER ÜBUNGEN

Die Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen bestehen aus:

A) einem allgemeinen Teil, der die Durchführung und Bewertung von komplexen Übungen in den Klassen 1, 2 und 3 sowie der nationalen Beginner-Klasse und Senioren-Klasse betrifft.

B) einem Teil, der die Ausführung und das Richten der Einzelübungen beschreibt.

Falls in den Einzelübungen nicht anders vermerkt, erstrecken sich die generellen Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen auf alle Übungen.

Bei Ereignissen, die in diesen Vorschriften und Richtlinien nicht behandelt werden, entscheidet der Richter über die Vorgehensweise und die Bewertung. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer kann die Entscheidungen des Richters anfechten.

16. Allgemeine Richtlinien für die Ausführung und die Bewertung der Übungen

Diese Richtlinien gelten für alle Übungen, außer es wird in der Beschreibung der Übung anders angegeben.

16.1 Durchführen der Übungen

1. Nationale Regelungen können festlegen, dass alle Hunde überprüft werden müssen, bevor sie den Ring betreten. Es kann auch festgelegt werden, dass ein Richter einen Hund berühren darf.

2. Der Richter kann bestimmen, in welcher Reihenfolge die Übungen gezeigt werden. Die Reihenfolge sollte für alle Wettkampfteilnehmer gleich sein. Der Hundeführer darf eine oder mehrere Übungen auslassen.

Bei den kombinierten Übungen der Klasse 3, wie 3.1 und 3.2 sowie 3.3. und 3.4., können nur beide Übungen zusammen ausgelassen werden. In allen Klassen muss der Hundeführer den Steward und den Richter darüber informieren, welche Übungen ausgelassen werden – am besten vor dem Beginn des Wettkampfes, spätestens aber, bevor er den Startpunkt für die betreffende Übung eingenommen hat.

Die Gruppenübungen dürfen bei Prüfungen im VDH-Bereich nicht ausgelassen werden.

3. Alle Übungen beginnen und enden mit dem Hund in der Grundstellung. Die Grundstellung ist definiert als eine sitzende Position an der linken Seite des Hundeführers.
4. Alle Übungen sollten vom Hundeführer in normaler Gangart vorgeführt werden, außer in der Übung „Freifolge“. Hier können auch ein langsamer Schritt und ein Laufschrift verlangt werden, je nach Klasse. Außerdem kann bei der Übung 3.4 in übergeordneten Prüfungen ein Laufschrift enthalten sein.
5. Alle Übungen beginnen, wenn der Steward den Hundeführer am Startpunkt der Übung positioniert hat, der Hund sich in der Grundstellung befindet und der Steward „Übung beginnt“ gesagt hat. Die Gruppenarbeiten beginnen, wenn die Hundeführer mit ihren Hunden in einer Reihe Aufstellung genommen (und eventuell abgeleint) haben und der Steward „Übung beginnt“ gesagt hat.
6. Der Hundeführer sollte seinen Hund beim Startpunkt auf Kommando in die Grundstellung bringen können und sehr kurzfristig bereit sein, mit der Übung zu beginnen. In der Beginner-Klasse und in der Klasse 1 darf die Toleranz etwas höher sein als in der Klasse 2 oder 3, wo der Hundeführer bereits kurz nach Erreichen des Startpunktes bereit sein muss, mit der Übung anzufangen.
7. Eine Übung ist beendet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ gesagt hat.
8. Bei allen Übungen, falls nicht anders in der Beschreibung der Übung angegeben, erteilt der Steward in allen Teilen der Übung dem Hundeführer die Erlaubnis, die nächsten Kommandos zu geben, auch wenn dies in der Beschreibung der einzelnen Übung nicht explizit so erwähnt ist.
9. Es obliegt dem Hundeführer zu entscheiden, ob oder wann er nötigenfalls ein Zusatzkommando gibt.
10. Die Kommandos des Stewards, die in dieser Prüfungsordnung vorgeschlagen werden, sind Beispiele. Es ist nur wichtig, dass die Kommandos klar für den Hundeführer und den Richter sind. Dies betrifft sowohl die Bedeutung als auch die Lautstärke. Lautes Schreien ist unerwünscht.
11. Es ist nicht gestattet, dem Hund vor oder während einer Übung Plätze oder Richtungen anzuzeigen, sofern es keine für die Übung notwendigen und erlaubten Handlungen sind. Auch nicht am Startpunkt. Solche Aktionen führen zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

Gebrauch eines Halsbands und einer Leine

12. In der Beginner-Klasse darf der Hundeführer den Hund an der Leine führen, wenn er den Ring betritt. Das Anleinen des Hundes zwischen den Übungen liegt im Ermessen des Hundeführers. Der Hund muss während der Prüfung ein Halsband tragen.

In der Klasse 1 darf der Hundeführer den Hund an der Leine führen, wenn er den Ring betritt. Während der gesamten Vorführung muss die Leine aber unsichtbar verwahrt, beim Tisch des Stewards abgegeben oder außerhalb des Rings gelassen werden. Der Hundeführer darf seinen Hund nach Beendigung der Vorführung wieder anleinen, um den Ring zu verlassen. Zusätzlich ist es erlaubt, dass der Hund ein Halsband gegen Zecken oder andere Insekten tragen darf.

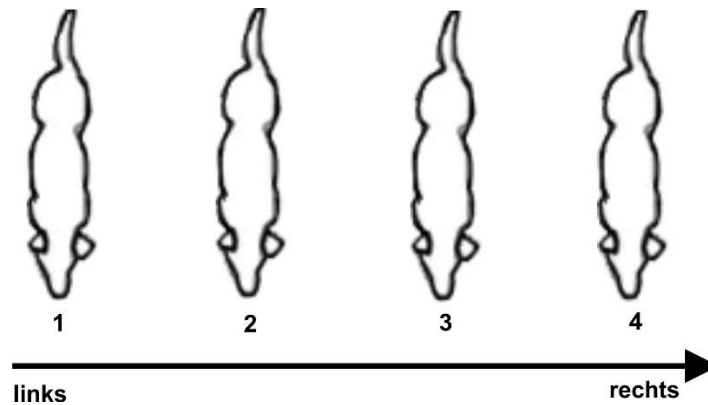
13. In Klasse 2 und 3 muss die Leine außerhalb des Rings gelassen oder beim Steward abgegeben werden. Dies gilt für alle Übungen. Außerdem muss der Hund während der Gruppenarbeiten ein Halsband tragen. Bei den Einzelübungen bleibt dies dem Hundeführer freigestellt. Zusätzlich ist es erlaubt, dass der Hund ein Halsband gegen Zecken oder anderes Ungeziefer tragen darf.

14. Zwischen den Übungen sollte sich der Hund in der Nähe des Hundeführers aufhalten. Der Hund muss nicht in der Fußposition oder unter Kommando stehen, aber er sollte sich an der Seite des Hundeführers (links/rechts) befinden und unter Kontrolle sein. Falls es aus irgendeinem Grund zu einer Verzögerung zwischen zwei Übungen kommt, ist es gestattet, den Hund auf Kommando abzulegen. Er sollte aber aus dieser (oder einer anderen) Position nicht abgerufen werden, um zum nächsten Startpunkt zu gelangen. Der Hundeführer sollte stattdessen an seinen Hund herantreten und gemeinsam mit ihm zum Ausgangspunkt für die nächste Übung gehen.

15. Der Hundeführer muss sich während der Übung normal bewegen und direkte Wege gehen. Ungewöhnliche und vieldeutige Bewegungen, übertriebene Körpersprache, Signale sowie unnatürliche Bewegungen (Hüfte, Schulter, usw.) werden bestraft. Wendungen und Kehrtwendungen sollten 90° und 180° sein und nach einer Kehrtwendung sollte der Hundeführer auf demselben Weg zurückgehen

16. In Übungen, bei denen der Hundeführer am Hund vorbeigehen muss, sollte der Abstand vom Hundeführer zum Hund ungefähr 50 cm betragen. Es ist grundsätzlich nicht vorgegeben, auf welcher Seite der Hundeführer den Hund passiert, ausgenommen, es ist in der Übung genau vorgeschrieben.

17. Die Richtungen links und rechts (z. B. beim Apportieren mit Richtungsanweisung) sind immer von der Sicht des Hundeführers aus gemeint, wenn er am Abgang steht (linke Hand = links, rechte Hand = rechts).



In den Gruppen-Übungen hingegen ist die Richtung von links nach rechts aus der Sicht gemeint, wenn die Hundeführer ihren Hunden in einer Linie gegenüberstehen (1 = links ...4 = rechts).

18. Dem Hundeführer ist es nicht gestattet, den Hund während einer Übung zu berühren, zu streicheln oder auf irgendeine andere Weise zu ermutigen. Solch ein Betragen führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Leichte Aufmunterungen, z. B. einmal „Gut gemacht“ sagen oder ein kurzes Streicheln nach Beendigung einer Übung, sind erlaubt.

19. Futter oder Spielsachen wie z. B. Bälle oder ähnliches sind weder während noch zwischen den Übungen im Ring erlaubt. Falls der Richter beobachtet, dass ein Wettkampfteilnehmer Leckerlis oder andere Motivationsmittel im Ring mit sich führt oder benutzt, wird das Team disqualifiziert.

20. Bei den Richtungsübungen ist es dem Hundeführer nicht gestattet, dem Hund Richtungen zu zeigen oder ihn zu berühren, wenn er beim Startpunkt steht. Dies führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Ein kurzer „Handtouch“ hingegen ist einmal am Startpunkt vor dem Beginn der Übung erlaubt. Wichtig ist, dass dieser nicht den Eindruck einer „Richtungsanweisung“ erweckt und der Hund aktiv den Hundeführer berührt, nicht umgekehrt.

21. Im Falle von übertriebener Aufmunterung, Spielen oder Herumalbern, Springen in den Arm des Hundeführers, durch die Beine schlängeln lassen, etc. wird der Richter das Team verwarnen und dies in die Bewertung beim Gesamteindruck einfließen lassen.

- in Klasse 3 die Gelbe Karte zeigen.
- in allen Klassen das Team bei einem zweiten Vorfall disqualifizieren.

22. Der Richter hat das Recht, eine Übung abubrechen, wenn der Hund offensichtlich unfähig oder nicht gewillt ist, die Übung zu zeigen. Solch eine Übung wird mit „0“ bewertet.

Unzureichendes Arbeiten, Bellen und Winseln

23. Der Richter hat das Recht, eine Übung abzubrechen, wenn der Hund offensichtlich unfähig oder nicht bereit ist, sie auszuführen. Eine solche Übung ist nicht bestanden.

24. Im Fall von Bellen und Winseln während oder zwischen zwei Übungen kann der Richter eine erste Verwarnung aussprechen und dies in die Bewertung beim Gesamteindruck einfließen lassen.

- in Klasse 3 die Gelbe Karte zeigen.
- in allen Klassen das Team bei einer Fortsetzung disqualifizieren.

25. Die Hürde(n) sollte(n) auf die ungefähre Schulterhöhe des Hundes eingestellt werden und je nach Größe des Hundes erhöht oder herabgesetzt werden. In den Klassen 1 & 2 beträgt die maximale Höhe 50 cm, in der Klasse 3 sind es 60 cm.

Freifolge

26. Die Freifolge (Fußarbeit) wird in allen Klassen ohne Leine vorgeführt.

27. Der abgeleinte Hund sollte dem Hundeführer bereitwillig folgen und auf der linken Seite gehen, mit seinen Schultern parallel zum linken Knie des Hundeführers, und dem Hundeführer in einer parallelen Linie folgen. Der Hund darf sich nicht an den Hundeführer anlehnen, den Hundeführer berühren oder in irgendeiner Weise behindern oder umgekehrt. Das sind schwere Fehler.

28. Je nach Klasse werden in der Freifolge bis zu drei Gangarten (langsamer Schritt, normaler Schritt, Lauschrift), Links-, Rechts- und Kehrtwendungen, Anhalten und Schritte in alle Richtungen abgeprüft. Die genaue Beschreibung der notwendigen Anforderungen findet sich bei der Beschreibung der jeweiligen Einzelübung. Der Hundeführer sollte normal gehen und eine klare Unterscheidung zwischen allen in der Übung geforderten Gangarten (normal, langsam und schnell) zeigen. Der Hundeführer sollte während der Übung seine Arme und Füße auf natürliche Weise bewegen. Körperhilfen z.B. durch Arme oder Füße sind fehlerhaft. Der Hund sollte sich ebenfalls natürlich bewegen. Der Hund kann dabei seinen Hundeführer ansehen und soll Engagement zeigen, dies soll aber nicht zu einer unnatürlichen Haltung des Kopfes oder des Körpers führen, so dass zum Beispiel der Winkel zwischen Rücken- und Halslinie weniger als 90° beträgt. Die natürliche Haltung zwischen Rücken- und Halslinie hängt auch von der Rasse ab, was ebenfalls zu berücksichtigen ist.

29. In den Freifolge-Abschnitten darf der Hundeführer bei jeder Kehrtwendung (180°) selbst wählen, ob er diese nach links oder nach rechts ausführt. Die „Deutsche Kehrtwendung“ wird genauso anerkannt (der Hund darf hinter dem Hundeführer eng wenden). Der Hundeführer sollte aber, wenn er die Kehrtwendung ausgeführt hat, auf annähernd der gleichen Linie zurückgehen, auf welcher er gekommen ist.

30. Wendungen nach links und rechts sollten in einem rechten Winkel (90°) gezeigt werden. Der Hundeführer sollte dabei seinen Kopf oder seine Schultern nicht drehen und auch sonst keine Körpersprache einsetzen oder Signale mit den Händen oder Füßen geben.

31. Ein Hörzeichen darf beim Angehen, beim Gangartwechsel, bei den Schritten in verschiedene Richtungen und bei den Kehrtwendungen im Stand gegeben werden.

32. Wenn der Hundeführer anhält, muss der Hund sofort und ohne zusätzliches Kommando selbstständig die Grundstellung einnehmen.

33. Die Rückwärtsschritte sollten bei den längeren Distanzen in der Klasse 2 & 3 mit der Grundstellung beginnen und auch mit einer Grundstellung enden.

Hörzeichen und Handzeichen

34. Die Wörter für die Hörzeichen in dieser Prüfungsordnung sind Vorschläge, andere kurze Wörter dürfen verwendet werden.

35. Das Hörzeichen „Fuß“ ist bei jedem Angehen erlaubt. Ein Kommando für „Bleib“ ist in allen Übungen gestattet, bei welchen der Hundeführer den Hund verlässt oder sich von ihm wendet. Bei den Übungen „Position aus der Bewegung“ ist jedoch nur das Positionskommando erlaubt, ein zusätzliches „Bleib“-Kommando ist nicht gestattet.

36. In allen Übungen müssen Hörzeichen verwendet werden. Der Richter muss die Möglichkeit haben, die dem Hund erteilten Befehle deutlich zu hören. Übermäßige Lautstärke ist jedoch unerwünscht und führt zu Punkteabzug.

In einigen Übungen können zusätzlich zu einem Hörzeichen Handzeichen verwendet werden. Das Handzeichen muss jedoch gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Wenn ein Handzeichen erlaubt ist, wird dies in der betreffenden Übungsbeschreibung angegeben (Siehe auch Punkt 40). Verwendete Handzeichen müssen kurz sein, dürfen ein Hörzeichen nicht überdauern und keine weiteren Körperhilfen beinhalten.

Eine Hand oder zwei Hände können in den Abruf-Übungen für die Positionen und in den Distanzkontroll-Übungen verwendet werden. Nur eine Hand darf benutzt werden, wenn dem Hund Richtungen angezeigt werden.

37. Der Begriff „Körperhilfen“ umfasst alle zusätzlichen Bewegungen des Körpers (nicht nur das Ausschreiten): das Drehen oder Beugen der Schultern, des Kopfes oder auch Signale, die mit den Füßen oder Händen gegeben werden. Dies führt je nach Intensität und Situation zu Punkteabzug. Der Hundeführer darf seinen Kopf kurz in die Richtung drehen, in die der Hund geschickt wird. Auch darf der Hundeführer kurz zurückschauen, wenn er den Hund von hinten abrufft (z.B. aus der Box). Ein kleines, kurzes Kopfnicken

ist erlaubt, wenn der Hund beim Richtungsapportieren zum mittleren Apportierholz geschickt wird.

38. Das Ausschreiten während eines Kommandos (wenn in der Übung nicht so vorgesehen) führt zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte).

39. Handzeichen sind niemals gestattet, wenn der Hund sich neben dem Hundeführer befindet. Diese führen zu einem deutlichen Abzug von 2 bis 4 Punkten, je nach Intensität, Situation und Dauer. Wenn zusätzlich Körperhilfen gegeben werden, wird der Punkteabzug höher ausfallen.

40. In allen Übungen, wo Richtungsanweisungen erlaubt sind oder Richtungskorrekturen benötigt werden, sind simultan Hörzeichen und Handzeichen gestattet, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet. Solche Übungen oder Teile von Übungen sind: um die Pylonengruppe, in den Kreis oder in das Quadrat dirigieren sowie das Dirigieren zum richtigen Apportiergegenstand. Für gleichzeitig gegebene Handzeichen sollte es keine zusätzlichen Punkteabzüge geben, nur für die Zusatzkommandos oder Richtungskorrekturen.

Abruf- und Apportierübungen

41. In allen Abrufübungen und Abrufsituationen darf der Name des Hundes in Verbindung mit dem Hörzeichen gemeinsam gegeben werden. Der Name und das Hörzeichen müssen aber so eng hintereinander gegeben werden, dass nicht der Eindruck entsteht, dass es sich um zwei separate Hörzeichen handelt. Es ist auch erlaubt, nur den Namen des Hundes zu verwenden.

42. In allen Abruf- und Apportierübungen darf der Hund entweder direkt in die Grundstellung gehen oder zunächst einen Vorsitz zeigen. Nach dem Vorsitzen muss der Hund auf Anweisung des Stewards und auf ein Hörzeichen eng, schnell und direkt in die Grundstellung gehen. Diese Regelung gilt auch für jene Übungen, in denen der Hund über die Hürde springen muss.

43. In den Abruf- und Apportierübungen muss der Richter nicht darüber informiert werden, ob die Grundstellung direkt oder erst nach dem Vorsitz gezeigt wird. Wenn dies perfekt und elegant gezeigt wird, kann die höchste Punktezahl vergeben werden, egal, welche Ausführung beabsichtigt war.

44. Falls ein Apportiergegenstand unbeabsichtigt an einer ungünstigen Stelle aufkommt (landet außerhalb des Rings an einem Platz, wo er nicht erreicht werden kann, liegt vor der Hürde oder auf einer zu kurze Distanz), muss er nochmals geworfen werden. Die Wiederholung kann auch auf Wunsch des Hundeführers erfolgen. Der Steward holt den Gegenstand und übergibt ihn dem Hundeführer. Dies führt zum Abzug von 2 Punkten. Im Wiederholungsfall ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

45. Es ist nicht gestattet, dass der Hund das Objekt / den Apportiergegenstand vor der Übung in den Fang nimmt. Falls dies passiert, können in der Klasse 1 nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden, in den Klassen 2 und 3 führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

46. Der Hundeführer darf die Größe der Apportiergegenstände selbst wählen. Es ist in allen Klassen dem Hundeführer gestattet, eigene Holzapportel zu benutzen. Der Richter ist berechtigt zu überprüfen, ob das Apportierholz des Hundeführers den Anforderungen in Punkt 13 (Zubehör) entspricht.

16.2 Bewerten der Übungen

Einführung in die Grundprinzipien des Richtens

Eine Richtlinie beim Bewerten ist, dass Punkte abgezogen werden, wenn Fehler passieren. Der Abzug beträgt 1, 2 oder 3 Punkte, je nach Fehler.

Eine weitere Richtlinie besteht darin, dass für denselben Fehler über alle Übungen und alle Klassen hinweg derselbe Punkteabzug erfolgen sollte. Es hängt also nicht von einer Übung oder Klasse ab, wie hoch der Abzug für einen Fehler ist.

Entscheidend für die oben genannten Richtlinien ist also der Punkteabzug, der für Fehler vorgeschrieben wird. Diese Fehler können sein:

- der Hund (oder Hundeführer) macht etwas falsch
- der Hund (oder Hundeführer) verweigert auf Kommando etwas
- der Hund macht etwas selbstständig

Ein Fehler ist auch mangelnde Arbeitsbereitschaft, widerwillige Ausführung usw. In einigen Fällen wird ein Zusatzkommando benötigt, z. B. wenn der Hund sich auf ein „Platz“-Kommando nicht hinlegt. Der Fehler war das „Nicht-Hinlegen“.

In einigen Fällen wird kein Zusatzkommando benötigt, z. B. wenn der Hund ein „Steh“ / „Platz“ wie vorgesehen zeigt, dies aber ohne Kommando ausgeführt hat.

Der Punkteabzug sollte immer derselbe sein, egal ob ein neues Kommando benötigt wird oder nicht. Es sollte keine zusätzlichen Abzüge nur wegen eines zusätzlichen Kommandos geben.

Generell sollten, falls der Hund auf ein erstes Kommando etwas verweigert:

- 2 Punkte für ein Zusatzkommando in den Klassen 2 & 3 und Senioren-Klasse abgezogen werden.
- 1 Punkt für ein Zusatzkommando in der Beginner-Klasse und in der Klasse 1 abgezogen werden.
- 1 bis 2 Punkte abgezogen werden, wenn dies in der Übung so angegeben ist.

Hinweis:

In Klasse 1 gibt es zur obigen Regel einige Ausnahmen. So werden für eine Verweigerung des Abrufkommandos 2 Punkte abgezogen und auch bei der Distanzkontrolle werden für die erste Verweigerung eines Kommandos 2 Punkte abgezogen. Siehe dazu auch die Bewertungshinweise bei einzelnen Übungen. Einige Beispiele für Fehler und entsprechende Punkteabzüge:

- Eine falsche Position ist immer -2, außer bei den Positionen aus der Bewegung und der Distanzkontrolle.

Beispiele: Beim Stoppen in den Abrufübungen, dem Kreis oder dem Quadrat sind, sofern alle anderen Teile der jeweiligen Übung perfekt sind, 2 Punkte abzuziehen.

Bei einer falschen Position muss der Hundeführer nicht unbedingt einen Korrekturbefehl geben. Es verbessert die Note nicht. In einigen Fällen ist der Hundeführer gut beraten ein Korrekturkommando zu geben. Dies sollte kein Grund für einen zusätzlichen Abzug sein, vorausgesetzt, der Hund führt es schnell und korrekt aus.

Siehe dazu auch die Ausnahmen bei den einzelnen Übungen, z. B. die Übungen „Positionen aus der Bewegung“ und „Distanzkontrolle“.

In den meisten Übungen bewirkt ein verspätetes Annehmen eines Kommandos einen Abzug von 3 Punkten, teilweise kann dies auch zum Nichtbestehen der Übung führen (0 Punkte).

Selbstständiges Arbeiten (der Hund führt etwas ohne ein zuvor gegebenes Kommando aus) bewirkt in den meisten Übungen einen Abzug von 3 Punkten, besonders in Übungen, wo der Hund Richtungsanweisungen erhält (siehe Punkt 67).

47. Die Bewertung einer Übung beginnt, wenn der Hundeführer seine Position beim Startpunkt mit seinem Hund in der Grundstellung eingenommen hat und der Steward „Übung beginnt“ gesagt hat. Die Bewertung endet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ gesagt hat.

48. Alle Abweichungen vom Ideal führen ebenfalls zu Punktabzug: alle zusätzlichen Befehle, Doppelkommandos, Körpersprache, Abweichungen von der Fußposition und Abweichungen vom parallelen Bewegungsablauf usw.

Körperhilfen

- Für Körperhilfen werden 1 bis 5 Punkte abgezogen, je nach Stärke, Dauer und Häufigkeit.
- Für eine starke Körperhilfe (lange Dauer, klar und stark, Behindern mit der Hand) werden 4-5 Punkte abgezogen.
- Für kleine, aber klare Handzeichen, deutliches Neigen des Kopfes, werden 2-3 Punkte abgezogen.
- Ein sehr kurzer Blick auf den Hund, ein leichtes, fast unbemerktes Handzeichen oder ein leichtes Schulterzucken führt jeweils zum Verlust von 1-2 Punkten.
- In der Beginner Klasse und in der Klasse 1 kann der Abzug für Körperhilfen etwas milder sein.
- Für Abweichungen vom Ideal und für Körperhilfen müssen jedoch auf jeden Fall Punkte abgezogen werden.

49. Es ist wichtig, dass der Hund die Befehle freudig und willig befolgt.

50. Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit sollte die Rasse berücksichtigt werden. Das Ideal ist nicht bei allen Rassen gleich. Wenn der Hund sofort und willig auf die Befehle

reagiert, sich rassetypisch bewegt, seine Geschwindigkeit hält und Interesse zeigt an dem, was er tut, sollten die vollen Punkte vergeben werden, wenn nicht andere Fehler zu Punkteverlust führen.

Bei der Ausführung von Kommandos z. B. dem „Steh“-Kommando bei einer Abrufübung, wird die Entfernung, die der Hund nach dem Kommando für die Position zurücklegt, bewertet.

Die Geschwindigkeit des Hundes sollte so sein, dass er in der Lage ist, die Kommandos zu befolgen. Es gibt mehr Toleranz für schnelle Hunde als für langsame Hunde, das bedeutet aber nicht, dass die Distanz für schnelle Hunde länger sein darf als in den Übungen vorgeschrieben.

Es bedeutet, dass ein langsamer Hund auf Kommando sofort anhalten kann, weitere Schritte sind hier ein großer Fehler. Wenn der Hund nach dem Kommando nach vorne schlittert, wird diese Distanz so bewertet, als ob er Schritte gemacht hätte.

Kommandos/Doppelkommandos/Zusatzkommandos

51. Für die Beginner-Klasse und Klasse 1 gilt generell, dass für ein zusätzliches Kommando 1 Punkt abgezogen wird. Ein drittes Kommando führt zum Nichtbestehen der Übung oder einem Teil davon. In der Beginner-Klasse wird es als zusätzliches Kommando gewertet.

Für die Übungen 1.4 (Abrufen) und 1.6 (Distanzkontrolle) gelten die folgenden Ausnahmen:

- In allen Abrufübungen und Abrufsituationen werden für ein zweites/zusätzliches Kommando 2 Punkte abgezogen. Ausnahme Beginner-Klasse
- In allen Übungen der Distanzkontrolle (OS.9,1.6, 2.8, 3.10) werden für das erste Mal, wo ein Zusatzkommando bei einer Position gegeben werden muss, 2 Punkte abgezogen. Danach beträgt der Abzug pro zusätzlichem Kommando 1 Punkt.
- In der Beginner-Klasse wird für ein Zusatzkommando in der Distanzkontrolle immer nur ein Punkt abgezogen (-1).

In den Klassen Senioren, Klasse 2 und Klasse 3 gilt die grundsätzliche Regel, dass 2 Punkte für ein zweites Kommando abgezogen werden und ein drittes Kommando zum Nichtbestehen der Übung führt oder einem Teil davon.

Für alle Klassen gilt: Falls der Hundeführer bei einem Kommando kein klares Hörzeichen oder sogar nur ein Handzeichen gibt, werden 2 Punkte abgezogen. In der Beginner-Klasse führt das zum Verlust eines Punkts (-1).

Ein Abzug für ein zusätzliches Kommando ist eigentlich ein Abzug für einen Fehler. In einigen Fällen ist der Fehler, dass das erste Kommando nicht ausgeführt wurde. Siehe Anweisungen für das Richten der Übungen.

Unter „Teil einer Übung“ versteht man z. B. eine fehlende Endgrundstellung, eine Position der Distanzkontrolle oder eine Position der Übungen 2.3 und 3.4.

Bei Übungen mit Richtungskommandos und bei Distanzkontrollkommandos werden 1–2 Punkte für ein zweites Kommando abgezogen. Siehe die Anweisungen für die Übungen, S.6 & S.9, 1.5 & 1.6 und 2.5 & 2.8 und 3.6 & 3.10.

52. Jede Art von Bestrafung gegenüber dem Hund führt zur Disqualifikation.

53. Wenn der Hundeführer den Hund während einer Übung berührt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dies kann auch zu einer Verwarnung führen.

Ein „Handtouch“, der am Startpunkt einer Übung zulässig ist, bedeutet, dass der Hund einmal (mit der Spitze seiner Schnauze) die Handfläche des Hundeführers berührt. Dies ist nur vor Beginn einer Übung erlaubt.

54. Wenn der Hund während oder zwischen einer Übung angefasst wird und dies als Bestrafung interpretiert werden kann, wird das Team disqualifiziert.

55. Wenn ein Hund die Grundstellung oder die Startposition bei einer Übung nicht einnimmt (z. B. Sitz oder Platz), ist diese Übung nicht bestanden (0 Punkte).

56. Falls ein Hund am Ende einer Übung die Grundstellung (Sitz) nicht einnimmt:

- können in der Beginner Klasse und in der Klasse 1 nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden, (je 1 Punkt Abzug für das Verweigern des Sitz / die fehlende Grundstellung).
- können in den Senioren Klassen 2 und 3 nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

57. Falls ein Hund nicht ruhig beim Start in der Grundstellung sitzt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

58. Wenn der Hundeführer ausschreitet (die Grundstellung verlässt), wenn er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

59. Wenn der Hund den Hundeführer (geringfügig/leicht) bei den Abruf- und Apportierübungen berührt (beim Vorsitzen oder wenn er an die Seite in die Grundstellung kommt), sollten 1 bis 2 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund den Hundeführer stark touchiert oder mit ihm kollidiert, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

60. Bellen oder Winseln (wenn auch nur gelegentlich) während einer Übung führt zu Punkteabzug. Nicht mehr als 7 Punkte sollten im Falle von gelegentlichem Bellen vergeben werden, bei übermäßigem Bellen (oder Winseln) kann der Abzug auch höher liegen. Falls der Hund während der gesamten Übung bellt oder winselt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Auch wenn nur ein kurzer Laut am Anfang oder am Ende vorkommt, der vielleicht Begeisterung ausdrückt, sollte zumindest 1 Punkt abgezogen werden. Wenn das Bellen andauert und sich in mehreren Übungen der Vorführung wiederholt, wird der Hund disqualifiziert. Dasselbe gilt für Winseln.

61. Die Kontrolle des Hundes über das Halsband zwischen den Übungen führt zu einer Verwarnung und zu einer Reduzierung der Punkte bei der Bewertung des

Gesamteindrucks. In der Klasse 3 führt das zu einer gelben Karte und eventuell zu einer roten Karte, falls eine weitere Verwarnung nötig ist.

62. Wenn der Hund sich im Ring löst:

- in der Beginner-Klasse und in der Klasse 1 (während einer Übung):
Die Übung und der Gesamteindruck sind nicht bestanden (0 Punkte).
- in der Beginner und in der Klasse 1 (zwischen zwei Übungen):
Der Gesamteindruck ist nicht bestanden (0 Punkte).
- in den Klassen Senioren, 2 & 3 (während oder zwischen zwei Übungen):
Der Hund wird disqualifiziert.

Freifolge – Bewertungsrichtlinien

Siehe dazu auch die generellen Ausführungsbestimmungen, Punkte 27-33 und die spezifischen Beschreibungen für jede Klasse.

63. Beim Bewerten der Freifolge sollten das Gesamtbild und auch die genaue Ausführung berücksichtigt werden. Der Punkteabzug hängt von der Häufigkeit der Fehler und ihrer Schwere, Anzahl und Intensität ab.

Bestandteile, die beim Bewerten berücksichtigt werden müssen:

- Der Hund sollte seinem Hundeführer konzentriert, aufmerksam, aktiv und mit guter Ausstrahlung und Motivation an der linken Seite folgen und dabei seine Position und Distanz während der gesamten Vorführung, in Wendungen, bei Gangartwechseln und beim Anhalten sicher halten.
- Diese Arbeiten soll der Hund mit einer gewissen Leichtigkeit verrichten, ohne Stress oder Druck, und es soll auch nicht so aussehen, als würde der Hund nur ständig danach trachten, eine möglichst korrekte Position zu finden.
- Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen und einen klaren Unterschied zwischen den einzelnen Gangarten zeigen. Falls der Hundeführer und sein Hund sehr langsam gehen, oder die Unterschiede zwischen den Gangarten nicht deutlich gezeigt werden, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Langsames oder zögerliches Sitzen, nicht eingenommene Grundstellungen und Zusatzkommandos sind in allen Klassen fehlerhaft.
- Eine fehlerhafte Stellung (nicht parallel, absinkende Rückenlinie, schräg) während der Freifolge-Phasen sollte einen Abzug von 1-3 Punkten, abhängig von ihrer Stärke und Häufigkeit, zur Folge haben.
- Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Die Bewertung sollte um 2 bis 5 Punkte herabgesetzt werden:

- wenn der Hund stört oder den Hundeführer behindert,
- wenn er ihn beim Gehen häufig berührt,
- ihn anspringt oder
- sich an ihn anlehnt – oder,
- umgekehrt, wenn der Hund nachhängt oder
- der Abstand zum Hundeführer zu groß ist

Das sind große Fehler.

Wenn der Hund ständig bedrängt oder sich ständig anlehnt, Hundeführer und Hund häufig oder schwerwiegend aneinanderstoßen, der Abstand ständig zu eng ist, können für die Übung keine Punkte vergeben werden (=0)

Die Übung kann ebenso nicht bestanden werden (=0), wenn der Hund während eines Großteils der Übung den Hundeführer verlässt oder dem Hundeführer in einem Abstand von mehr als einem halben Meter folgt.

Unter einem natürlichen Bewegungsablauf versteht man unter anderem, dass die Stellung zwischen Hals und Rückenlinie natürlich sein soll. Der Hund darf den Hundeführer anschauen und Engagement zeigen. Dies sollte aber nicht zu einer unnatürlichen Haltung des Kopfes oder des Körpers führen, so dass zum Beispiel der Winkel zwischen Rücken- und Halslinie weniger als 90° beträgt. Auch unnatürliches, übertriebenes Seitwärtsblicken ist ein schwerer Fehler.

Es ist zu beachten, dass die natürliche Haltung des Kopfes sowie zwischen Rücken- und Halslinie auch von der Rasse abhängt.

Fehler, die den natürlichen Bewegungsablauf des Hundes betreffen, sollten in einem beträchtlichen Punkte-Abzug (2-5) enden. Wenn andere Fehler hinzukommen, kann die Übung auch als nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden.

Nicht bestanden in der Übung „Freifolge“ (0 Punkte):

- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund sich die meiste Zeit mehr als einen halben Meter vom Hundeführer entfernt befindet.
- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund während der fast gesamten Zeit bellt und/oder winselt.
- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund häufig Zusatzkommandos benötigt.
- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund, während dem Großteil der Zeit nachhängt oder nur sehr zögerlich mitgeht.

Vorwegnehmen eines Kommandos. Frühstart, selbstständiges Arbeiten

64. Wenn der Hund ein Kommando vorwegnimmt (die Grundstellung nicht einwandfrei hält: zuckt bzw. aufsteht, aber noch keine Schritte nach vorne macht), können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

65. Wenn der Hund dem Hundeführer in der Beginner- Klasse nachgeht (nicht auf seinem angewiesenen Platz bleibt), nachdem die Übung begonnen hat (z.B. beim Auslegen des Apportels oder bei Abrufübungen, wenn sich der Hundeführer entfernt), wird die Übung neu angesetzt und es werden 3 Punkte abgezogen. In den Klassen 1-3 und Senioren führt dies zum Nichtbestehen der Übung.

66. Wenn der Hund den Hundeführer in der Beginner-Klasse verlässt (mit der Übung anfängt), nachdem die Übung begonnen hat (in Übungen, bei denen der Hund vom

Hundeführer weggeschickt wird) aber vor dem Befehl des Hundeführers (beispielsweise auf das Kommando des Stewards), werden 3 Punkte abgezogen.

In der Klasse 1 darf der Hundeführer den Hund einmal rufen. Wenn er zurückkommt und die Übung daraufhin ausführt, dürfen noch maximal 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund nicht zurückkommt, ist die Übung nicht bestanden (=0).

67. Wenn der Hund in Klasse 2, 3 und in der Senioren-Klasse den Hundeführer verlässt (mit der Übung anfängt), bevor er den Befehl dazu bekommen hat, gibt es keine Möglichkeit des Rückrufs, die Übung ist nicht bestanden (=0).

68. Wenn der Hund während einer Übung selbstständig arbeitet, z. B. stoppt ohne Kommando oder sich selbstständig hinlegt, sind 3 Punkte abzuziehen. Beispiele:

- Der Hund bleibt selbstständig stehen, wenn er sich auf dem Weg zum Kreis, zum Quadrat, zur Pylonengruppe oder zum Apportiergegenstand befindet. Ein Zusatzkommando wird benötigt, der Punkteabzug beträgt -3.
- Der Hund bleibt selbstständig im Quadrat stehen. Ein Zusatzkommando wird hier nicht benötigt, der Punkteabzug beträgt trotzdem -3.
- Der Hund geht im Quadrat selbstständig (ohne Kommando) ins „Platz“ (der Abschluss war direkt „Platz“). Auch hier beträgt der Punkteabzug -3.

Verlassen des Rings oder des Hundeführers

Verlassen des Rings

69. In den Klassen Senioren, 2 und 3:

- Wenn der Hund den Ring während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, wird er disqualifiziert.

69. In der Beginner Klasse und in der Klasse 1:

- Wenn der Hund während oder zwischen den Übungen den Ring verlässt und außer Kontrolle ist, ist es dem Hundeführer erlaubt, ihn zweimal zu rufen (ohne seine Position zu verlassen).

70. Wenn der Hund zurückkommt, darf weitergearbeitet werden. Für den Gesamteindruck können jedoch nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden

Die betroffene Übung ist nicht bestanden (=0). Falls der Hund noch einmal den Ring verlässt, wird er disqualifiziert.

Bei den Gruppenarbeiten:

71. Wenn der Hund den Ring während der Gruppenarbeit verlässt (der Hundeführer befindet sich außer Sicht) und zum Hundeführer geht, der sich außerhalb des Rings befindet (Klassen 2 & 3), führt dies nicht zu einer Disqualifikation, vorausgesetzt der Hund ist unter Kontrolle und kommt direkt zum Hundeführer.

Die betroffene Übung wird aber als nicht bestanden bewertet (0 Punkte) und es sollten in Klasse 2 nicht mehr als 5 Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. In Klasse 3 wird die gelbe Karte gezeigt.

In der Beginner Klasse und in der Klasse 1 (der Hundeführer befindet sich ja im Ring), wird das Verlassen des Rings durch den Hund wie bei anderen Übungen bewertet (siehe Punkt 69).

Verlassen des Hundeführers, ohne den Ring zu verlassen

72. Wenn in der Senioren-Klasse und den Klassen 2 und 3 der Hund den Hundeführer während oder zwischen einer Übung verlässt (die Übung unterbricht) und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer den Hund einmal rufen, ohne seine Position zu verlassen. Wenn der Hund zum Hundeführer zurückkommt, ist die betroffene Übung nicht bestanden (=0). Der Hund und der Hundeführer können mit der nächsten Übung weitermachen.

- In der Senioren-Klasse und der Klasse 2 können im Gesamteindruck maximal 5 Punkte vergeben werden.
- In der Klasse 3 führt das zu einer Verwarnung (gelbe Karte).

Kommt der Hund nicht zurück oder verlässt er den Hundeführer ein zweites Mal:

- erfolgt in allen Klassen eine Disqualifikation.
- In der Klasse 3 zeigt der Richter eine rote Karte.

73. Wenn in der Klasse Beginner und in der Klasse 1 der Hund den Hundeführer während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer den Hund zweimal rufen, ohne seine Position zu verlassen.

- Wenn der Hund zum Hundeführer zurückkommt, ist die betroffene Übung nicht bestanden (=0). Der Hund und der Hundeführer können mit der nächsten Übung weitermachen:
- dies führt aber zu einem hohen Punkteabzug im Gesamteindruck, nicht mehr als 7 Punkte können in so einem Fall vergeben werden.

Im Wiederholungsfall (Hund verlässt den Hundeführer erneut) wird das Team disqualifiziert.

Apportierübungen

74. Fallenlassen des Apportels / hölzernen Gegenstands:

Falls der Hund den Apportiergegenstand / hölzernen Gegenstand fallen lässt, diesen aber selbstständig wieder aufnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wird ein Zusatzkommando gegeben, bevor der Hund den fallengelassenen Apportiergegenstand / das fallengelassene Objekt aufnimmt, beträgt die maximale Punkteanzahl 5.

Sollte der Hund den Gegenstand neben dem Hundeführer fallen lassen, und dieser nimmt den Gegenstand auf, ohne seine Grundstellung zu verlassen, können noch 5 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt, die Grundstellung wird vom Hund danach korrekt eingenommen.

Falls der Gegenstand dem Hundeführer nach dem Hörzeichen zum Auslassen aus Unvorsichtigkeit aus der Hand fällt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

75. Knautschen oder Beißen auf dem Apportiergegenstand / hölzernen Gegenstand:

- Knautschen oder Beißen auf dem Apportiergegenstand / dem Objekt sind schwere Fehler und werden mit einem Abzug von 2 bis 3 Punkten geahndet.
- Bei starkem Knautschen können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Extrem starkes Knautschen oder Zerstören des Gegenstandes führt zum
- Nichtbestehen der Übung (0 Punkte)
- Keinen Abzug sollte es jedoch geben, falls der Hund einmal umlegt, um einen besseren Griff zu bekommen.
- Auch das Nichtabgeben, sondern noch festere Halten des Apportiergegenstandes / hölzernen Gegenstands auf Kommando ist ein schwerer Fehler und führt dementsprechend ebenfalls zu Punkteabzug.

Gesamteindruck

76. Werden in einem Wettkampf die Übungen der Beginner-Klasse und in den Klassen 1 und 2 in mehrere Ringe aufgeteilt, so dass zwei oder mehrere Richter die Klasse bewerten, gibt jeder Richter seine Punkte für den Gesamteindruck auf der Grundlage der Arbeit des Hundes in seinem Ring.

Der Durchschnitt der gegebenen Punkte in den einzelnen Ringen ergibt die Endpunktzahl für den Gesamteindruck.

Wenn jedoch die Richtlinien im Zusammenhang mit bestimmten Fehlern besagen, dass nicht mehr als 7 Punkte oder nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden dürfen oder dass der Gesamteindruck 0 ist, wenn der Hund..., dürfen die Endpunkte für den Gesamteindruck nicht höher sein, auch wenn die anderen Richter höhere Punkte vergeben hätten.

Die Endpunkte können niedriger sein, wenn die anderen Richter niedrigere Punkte vergeben haben.

VI. REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER EINZELNEN ÜBUNGEN

NATIONALE OBEDIENCEKLASSEN

BEGINNER (VDH O-B)

ÜBUNG O-B.1: Verhalten gegenüber anderen Hunden

O-B.1.1 Kommando: „Fuß“

O-B.1.2 Ausführung:

Die Teams stehen in einem Abstand von 3 Metern nebeneinander in einer Reihe. Die angeleiteten Hunde sitzen neben den Hundeführern in Grundstellung. Die Teams umrunden nacheinander die anderen Teilnehmer gegen den Uhrzeigersinn. Dabei beginnt das Team, das ganz links in der Reihe steht. Der Abstand zwischen dem absolvierenden Team und den anderen Teilnehmern sollte **ungefähr 3 Meter** betragen, um die volle Punktzahl zu erhalten.

Das Angehen wird vom Steward angesagt; der Hundeführer führt die notwendigen Linkswinkel selbstständig aus. Die Übung ist beendet, wenn alle Teams die Gruppe umrundet haben.

O-B.1.3 Bewertung:

Das Verhalten der Hunde muss neutral freundlich oder gleichgültig sein, keinesfalls feindlich oder störend. Aggressive Hunde werden disqualifiziert und von der weiteren Wettkampfteilnahme ausgeschlossen.

Bei der Bewertung wird auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt. Für eine mangelhafte Fußarbeit müssen 1 – 3 Punkte abgezogen werden. Wenn der Abstand zwischen dem absolvierenden Team und den anderen Teilnehmern mehr als 3 Meter beträgt, können bis zu 2 Punkte abgezogen werden. Verlangt der Richter eine Wiederholung dieser Übung, können noch maximal 7 Punkte gegeben werden. Verhaltensauffälligkeiten führen zu hohem Punktverlust oder zum Nichtbestehen der Übung (=0).

Koeffizient: 4

Maximale Punktzahl: 40

ÜBUNG O-B.2: 1 Minute Liegen in einer Gruppe, Hundeführer in Sicht

O-B.2.1 Kommandos: „Platz“ – „Bleib“ – „Sitz“

O-B.2.2 Ausführung:

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe in einem Abstand von ca. 3 Metern mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward die Anweisung „Übung beginnt“ gibt. Die Übung ist beendet, wenn alle Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und alle Hunde die Grundstellung eingenommen haben und der Steward sagt „Übung beendet“.

Die Hunde werden auf Anweisung abgeleint. Das Ablegen der Hunde aus der Grundstellung erfolgt nacheinander von links nach rechts. Der Steward gibt die Anweisung, wann das Kommando gegeben werden soll.

Auf Anweisung verlassen die Hundeführer ihre Hunde, gehen 10 Meter und drehen sich zu den Hunden um. Die Hundeführer stehen 1 Minute lang in natürlicher Haltung in Sicht der Hunde.

Auf Anweisung gehen die Hundeführer zurück zu ihren Hunden. Die Hundeführer werden dann nacheinander dazu aufgefordert, das Kommando zur Grundstellung zu geben. Das wird nun von rechts nach links durchgeführt, so dass der erste Hund, der sich abgelegt hat, als letztes wieder in die Sitzposition geht.

O-B.2.3 Bewertung:

Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, ihre Kommandos nicht zu laut zu geben. Dies könnte die anderen Hunde beeinflussen und führt zu hohem Punktabzug.

Ein Hund, der sich nicht hinlegt, aufsteht bzw. sich aufsetzt, während sich die Hundeführer auf Distanz befinden, der mehr als seine Körperlänge kriecht oder sich auf seinen Rücken dreht, besteht die Übung nicht (=0). Wenn der Hund sich aufsetzt oder aufsteht, nachdem die 1 Minute vorüber ist, sich die Hundeführer aber bereits auf dem Rückweg zu ihren Hunden befinden, können nicht mehr als 6 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund sich zusätzlich bewegt, ist die Übung nicht bestanden.

Wenn der Hund ein- bis zweimal bellt, sollten 1 – 2 Punkte abgezogen werden; falls der Hund überwiegend bellt, besteht er die Übung nicht (=0). Unruhe, wie mehrfache Gewichtsverlagerungen von einer Seite auf die andere, führt zu Punktabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und umherzuschauen und es ist ihm gestattet, Interesse an Ablenkungen oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Ringes zu zeigen. Dennoch darf sich dies nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn ein Hund aufsteht und sich einem anderen Hund nähert, so dass die Gefahr einer ernsthaften Störung oder eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, ausgenommen des Hundes, der die Störung verursacht hat.

Wenn der Hund vor dem Kommando des Hundeführers reagiert (sich hinlegt oder aufsetzt, z.B. auf das „Platz-“ oder „Sitz-“Kommando des Nachbarn), dürfen nicht mehr als 9 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich vor dem Kommando hingelegt hatte/aufgesessen war, sollte er in dieser Position bleiben (liegen oder sitzen). Wenn der Hundeführer allerdings den Hund zu Beginn der Übung korrigiert, ist die Übung nicht bestanden. Wenn sich der Hund selbstständig hinsetzt und wieder hinlegt, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Nicht mehr als 7 Punkte dürfen vergeben werden, wenn der Hund auf der Seite (Flanke) liegt. Wenn er sich nicht aufsetzt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.3: Freifolge

O-B.3.1 Kommandos: „Fuß“

O-B.3.2 Ausführung:

Der Hund muss - an der linken Seite unmittelbar neben dem Hundeführer geführt - in gutem Tempo und aufmerksam folgen. Die Schulter des Hundes muss auf Kniehöhe sein. Der Hundeführer darf in keiner Weise bei seinen Bewegungen behindert werden.

Die Fußarbeit wird im Normalschritt in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln, Kehrtwendungen und Stopps überprüft. Die Fußarbeit wird auch im Laufschrift geprüft, aber ohne Winkel und Kehrtwendungen. In den allgemeinen Bestimmungen wird die Fußarbeit detailliert beschrieben.

Zeitempfehlung für die Freifolge: ca. 1 Minute

O-B.3.3 Bewertung:

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (=0). Wenn der Hund sich langsam bewegt, können nur 6 – 7 Punkte gegeben werden. Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind Fehler. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel) führt zu einem Abzug von 1 bis 2 Punkten. Geschwindigkeitsveränderungen oder Anhalten vor, während oder nach Winkeln oder Wendungen führen zu Punktverlust. Es werden ebenfalls Punkte abgezogen, wenn ein Hund so nahe am Hundeführer läuft, dass er diesen stört oder behindert. Je stärker der Hund sich anlehnt oder den Hundeführer bedrängt, desto mehr Punkte werden abgezogen.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.4: Sitz, Steh oder Platz aus der Bewegung

O-B.4.1 Kommandos:

„Fuß“ – „Sitz“ oder „Fuß“ – „Platz“ – „Sitz“ oder „Fuß“ – „Steh“ – „Sitz“

O-B.4.2 Ausführung:

Der Hundeführer muss den Steward und den Richter darüber informieren, welche der drei Positionen (Sitz, Steh oder Platz) der Hund einnehmen soll.

Der Hundeführer geht mit seinem Hund in einer geraden Linie in normaler Gangart los. Nach ungefähr 10 Metern gibt der Hundeführer, ohne seine Gangart zu verändern, den Befehl zum Sitzen, Stehen oder Liegen. Der Hund muss das Kommando unverzüglich ausführen. Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter bis zu einer vorgegebenen Stelle, die z. B. mit einer Markierung oder einem Pylonen gekennzeichnet ist, führt dort eine Kehrtwendung aus, geht zu seinem Hund zurück und gibt ihm gegebenenfalls die Anweisung für die Grundstellung.

Alle Phasen der Übung mit Ausnahmen des Umdrehens an der Markierung werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

O-B.4.3 Bewertung:

Wenn der Hund eine falsche Position verzögert einnimmt, die richtige Position verändert, bevor sich der Hundeführer umdreht, vor dem Kommando sitzt, steht oder liegt, oder wenn der Hundeführer stehen bleibt, bevor oder während er das Kommando gibt, können keine Punkte vergeben werden. Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando bewegen. Wenn ein Hund sofort auf Anweisung des Hundeführers eine falsche Position (Steh, Sitz oder Platz) einnimmt, jedoch alle anderen Übungsteile perfekt zeigt, können noch 6 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund die richtige Position verändert, nachdem sich der Hundeführer zu ihm umgedreht hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hundeführer die Geschwindigkeit verändert (abbremst oder schneller wird), bevor er das Kommando gibt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Handzeichen und Körperhilfen zum Positionskommando sind schwerwiegende Fehler und führen zu hohem Punktabzug. Abhängig von der Stärke und Dauer der Hilfe führt dies zu einem Abzug von 3 – 5 Punkten.

Bei der Bewertung wird auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt. Für eine schlechte Fußarbeit wird der Abzug 1 – 2 Punkte betragen. Verzögertes Einnehmen der Position, Bewegungen während des Sitzens/Stehens/Liegens oder eine schräge Position sind Fehler. Es müssen 1 – 4 Punkte abgezogen werden.

Koeffizient: 2

Maximale Punktzahl: 20

ÜBUNG O-B.5: In ein 10 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz

O-B.5.1 Kommandos: „Box“ – („Steh“) – „Platz“ – „Sitz“

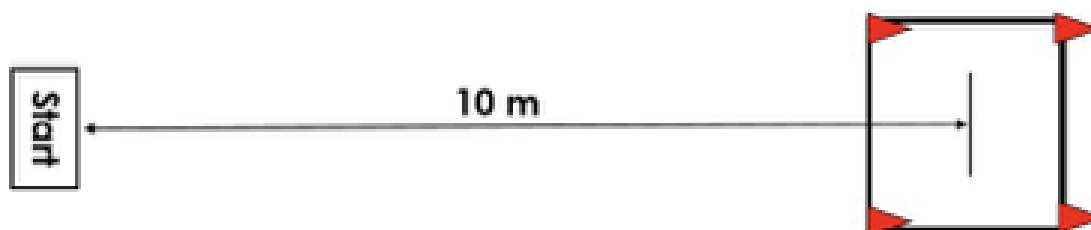
O-B.5.2 Ausführung:

Vor Beginn der Übung informiert der Hundeführer den Richter darüber, ob er seinem Hund im Quadrat erst das „Steh-“ und dann das „Platz“-Kommando oder direkt das „Platz“-Kommando geben wird.

Der Hund wird in ein ungefähr 10 Meter vom Startpunkt entferntes, 3 Meter x 3 Meter großes Quadrat geschickt (gemessen bis zum Mittelpunkt des Quadrats). Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer ihm den Befehl zum Hinlegen. Ein „Steh“-Kommando darf vor dem „Platz“-Kommando gegeben werden. In diesem Fall muss der Hund die Position „Steh“ deutlich einnehmen. Wenn der Hund liegt, stellt sich der Hundeführer neben seinen Hund und bringt ihn in die Grundstellung.

Wenn sich der Hund auf Distanz befindet, können Handzeichen mit gleichzeitigem Hörzeichen kombiniert werden.

Alle Phasen der Übung außer dem Steh- und/oder Platzkommando werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.



O-B.5.3 Bewertung:

Es muss Wert gelegt werden auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, die Geschwindigkeit des Hundes und darauf, dass der Hund den direkten Weg wählt. Um 10 Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr Kommandos verwenden, als zuvor beschrieben.

Wenn der Hundeführer die Grundstellung verändert (Schritte in irgendeine Richtung macht), während er die Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (=0). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körpersprache), dürfen nicht mehr als 9 Punkte vergeben werden. Wenn sich der Hund sehr langsam bewegt, können nicht mehr als 7-8 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund selbständig arbeitet, werden Punkte abgezogen (z. B. wenn der Hund ohne Kommando anhält oder sich hinlegt).

Um Punkte zu bekommen, muss der gesamte Körper des Hundes (außer der Rute) innerhalb des Quadrats sein. Wenn der Hund außerhalb des Quadrates sitzt oder liegt, kann er nicht nochmals dirigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (=0).

Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn sich der Hund aus dem Quadrat bewegt, bevor die Übung beendet ist. Wenn der Hund sich in dem Quadrat bewegt, kriecht oder schnüffelt, sollten 1 – 3 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund seine Position verändert, bevor der Hundeführer bei ihm ist, werden 2 - 3 Punkte abgezogen. Es können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden, wenn der Hund sitzt oder aufsteht, bevor der Hundeführer neben seinem Hund steht.

Wenn der Hund die falsche Position im Quadrat einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen. Wird die „Steh“-Position nicht eindeutig und stabil gezeigt, erfolgt ein Abzug von 1 - 2 Punkten. Für ein zusätzliches Kommando wird 1 Punkt abgezogen. Der Punktabzug für zusätzliche Richtungsanweisungen hängt von der Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, diese Kommandos zu befolgen und führt zu einem Abzug von 1 – 2 Punkten. Wenn der Hundeführer bereits neben dem Hund steht und dieser sich ohne Kommando aufsetzt, können nicht mehr als 9 Punkte vergeben werden, wenn er aufsteht, nicht mehr als 8 Punkte.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.6: Abrufen

O-B.6.1 Kommandos: „Platz“ – „Hier“ – („Fuß“)

O-B.6.2 Ausführung:

Die Übung beginnt in der Mitte des Quadrates aus Übung 5. Der Hund wird auf Anweisung in die Position „Platz“ gebracht und der Hundeführer entfernt sich 20 – 25 Meter zu einem markierten Punkt. Hier stellt sich der Hundeführer mit Blick zum Hund auf. Auf Anweisung ruft der Hundeführer den Hund zu sich. Der Hund muss das Hörzeichen, ohne zu zögern umsetzen und in einem schnellen Tempo in gerader Linie kommen.

O-B.6.3 Bewertung:

Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf das Abrufkommando reagiert. Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten – zumindest einen schnellen Trab. Zögerliches Kommen ist fehlerhaft. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit muss die Rasse berücksichtigt werden. Falls mehr als ein Abrufkommando gegeben wird, ist die Höchstpunktzahl 8.

Falls sich der Hund mehr als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, ist die Übung nicht bestanden (=0). Wenn der Hund aufsteht oder sich aufsetzt oder sich weniger als eine Körperlänge bewegt, bevor er gerufen wird, dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.7: Sprung über eine Hürde

O-B.7.1 Kommandos: „Bleib“, „Hier“ oder „Hopp“, („Fuß“)

O-B.7.2 Ausführung:

Der Hundeführer verlässt (auf Anweisung des Stewards) seinen im Abstand von 2 – 4 Metern vor einer Hürde sitzenden Hund, geht um die Hürde auf die andere Seite (Abstand zur Hürde ca. 2 – 4 Meter) und ruft seinen Hund auf Anweisung des Stewards über die Hürde ab. Der Hund soll springen und vorsitzen oder die Grundstellung einnehmen. Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen. Die maximale Höhe ist allerdings 50 cm.

O-B.7.3 Bewertung:

Die Übung beginnt, wenn der Hundeführer seinen Hund verlässt, und endet, wenn der Hund die Grundstellung eingenommen hat und der Steward „Übung beendet“, sagt. Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, die Befehle zu befolgen, der Arbeitsgeschwindigkeit und darauf, dass der Hund den kürzesten Weg zum Hundeführer wählt. Wenn der Hund die Hürde beim Sprung berührt – wenn auch nur leicht – oder die Stange fällt, beträgt die Maximalpunktzahl 8 Punkte. Wenn sich der Hund auf der Hürde aufstützt oder wenn der Hund nicht springt, ist die Übung nicht bestanden.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.8: Apport auf ebener Erde

O-B.8.1 Kommandos: „Bring“ – „Aus“ – („Fuß“)

O-B.8.2 Ausführung:

Der Hundeführer verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung zwischen ungefähr 5 – 7 Metern zum Hund. Auf dieser Strecke legt der Hundeführer das Apportel an einem beliebigen Punkt ab. Der Hundeführer dreht sich selbständig zu seinem Hund um. Auf Anweisung gibt er seinem Hund das Hörzeichen zum Apportieren. Der Hund muss auf direktem Weg das Apportel aufnehmen und zum Hundeführer kommen. Der Hund muss das Apportel festhalten, bis der Hundeführer auf Anweisung das Hörzeichen zum Loslassen gibt.

Es steht dem Hundeführer frei, die Größe des Holzapportel zu wählen (maximal jedoch 450g). Der Hundeführer verwendet für diese Übung ein von ihm mitgebrachtes Apportel.

O-B.8.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt liegt in der Bereitschaft des Hundes, die Befehle zu befolgen und darin, dass der Hund den direkten Weg zum Apportel und zum Hundeführer wählt.

Bewertungskriterien für das Fallenlassen des Apportels, darauf Beißen oder Kauen werden in den allgemeinen Bestimmungen beschrieben.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.9: Distanzkontrolle aus 3 Metern, 2 Wechsel

O-B.9.1 Kommandos: „Platz“ – „Bleib“ – „Sitz“ – „Platz“ – „Sitz“

O-B.9.2 Ausführung:

Der Hund muss seine Position zweimal verändern (Sitz/Platz) und dabei an seinem ursprünglichen Platz bleiben. Eine Begrenzung wird hinter dem Hund in Form einer imaginären Linie zwischen zwei Markierungen gezogen. Der Hundeführer gibt (auf Anweisung des Stewards) dem Hund das Kommando, sich am Startpunkt hinzulegen. Der Hundeführer verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 3 Metern und dreht sich selbständig zu seinem Hund um. Die Reihenfolge der Positionen ist Sitz – Platz. Der Steward zeigt dem Hundeführer an, in welcher Reihenfolge der Hund die Positionen verändern soll, indem er beschriftete Tafeln oder Zeichnungen oder ein elektrisches Anzeigegerät verwendet. Der Steward darf den Hund nicht sehen, wenn er die Anweisungen anzeigt und sollte einen Abstand von ca. 3 – 5 Metern zum Hund einhalten. Der Steward ändert die Anzeigen ungefähr alle 3 Sekunden. Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden, kann aber auch zusätzlich Handzeichen verwenden, doch diese dürfen nur kurz sein und müssen gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem Kommando für das Hinlegen kehrt der Hundeführer auf Anweisung zu seinem Hund zurück und bringt ihn in die Grundstellung.

O-B.9.3 Bewertung:

Bewertungskriterien sind, wie viel sich der Hund bewegt, die Arbeitsgeschwindigkeit, in der die Positionswechsel ausgeführt werden, die Korrektheit der Positionen und wie gut

diese gehalten werden. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich insgesamt nicht mehr als eine Körperlänge vom Startpunkt aus wegbewegen (egal in welche Richtung). Alle Bewegungen werden zusammengezählt.

Wenn der Hund keinen Positionswechsel zeigt, ist die Übung nicht bestanden (=0). Für eine falsche Position werden 3 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zu ihm zurückgekehrt ist, dürfen nicht mehr als 8 Punkte gegeben werden. Es dürfen nicht mehr als 9 Punkte vergeben werden, wenn der Hund sich aufsetzt, wenn der Hundeführer bereits neben ihm steht, aber das Kommando noch nicht gegeben hat. Übermäßiger Stimmgebrauch und übertriebene oder anhaltende/lang andauernde Handzeichen führen zu Punktabzug (siehe allgemeine Bestimmungen).

Ein drittes Kommando für eine Position führt zum Verlust der Position. Für zusätzliche Kommandos wird jeweils 1 Punkt abgezogen.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

Übung O-B.10: Um eine 5 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne herumschicken

O-B.10.1 Kommando: „Herum“ – („Fuß“)

O-B.10.2 Ausführung:

Der Hundeführer steht am Startpunkt mit seinem Hund in Grundstellung. Auf Anweisung wird der Hund um eine 5 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne geschickt und kehrt in die Grundstellung zurück. Die Übung endet in der Grundstellung, wenn der Steward „Übung beendet“ sagt.

O-B.10.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt liegt in der Bereitschaft des Hundes, die Befehle zu befolgen, der Geschwindigkeit des Hundes und darin, dass der Hund den direkten Weg zur Pylonengruppe/Tonne und wieder zurück wählt. Der Hund kann mit oder gegen den Uhrzeigersinn die Pylonengruppe/Tonne umrunden. Wenn ein Abrufkommando gegeben wird, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden muss. Wenn sich der Hund umdreht, bevor er die Pylonen/Tonne erreicht hat, muss er weitergeschickt werden, damit er die Pylonen/Tonne umkreist. Wenn der Hund die Pylonengruppe/Tonne erreicht hat, sie aber nicht umrundet, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn sich der Hund umdreht, bevor er die Pylonen/Tonne erreicht hat (Abstand ~ 1½ - 2 m oder weniger vom vordersten Pylonen/Tonne) und eine Korrektur nicht erfolgreich ist, wenn ein drittes Kommando für das Umrunden oder ein zweites Rückrufkommando gegeben wird.

Wenn der Hund dirigiert werden muss, können Hand- und Hörzeichen miteinander kombiniert werden. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit muss die Rasse/Körperbau berücksichtigt werden.

Berührt oder kollidiert der Hund mit einem Pylonen oder der Tonne, werden je nach Stärke/Intensität der Kollision 1 - 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund einen oder

mehrere Pylonen oder die Tonne umstößt, werden 2 - 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund zwischen die Pylonen läuft, werden 3 Punkte abgezogen.

Anzeigen der Pylonengruppe/Tonne vor der Übung oder das Berühren des Hundes am Startpunkt, nachdem die Übung begonnen hat, führen zum Nichtbestehen der Übung (=0).

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-B.11: Gesamteindruck

Bewertung:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks ist die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund den Ring verlässt, jedoch nach höchstens zweimaligem Rückruf unverzüglich zurückkommt, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich im Ring löst, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Koeffizient: 2

Maximale Punktzahl: 20

SENIOREN (VDH-O-S)

Zulassungsbestimmungen:

Um in der Senioreklasse starten zu können, muss der Hund das 8. Lebensjahr vollendet und mindestens die Klasse 1 bestanden haben. Eine Rückkehr in die Klassen Beginner, 1, 2 oder 3 ist nach einem Start in der Senioreklasse nicht mehr möglich.

Allgemeine Richtlinien für das Richten und Ausführen der Übungen in der Senior-Klassen

Die Allgemeinen Bewertungsrichtlinien dieser Prüfungsordnung finden Anwendung, jedoch sollte die Bewertung der Geschwindigkeit bei allen abzulegenden Einzelübungen außer Acht gelassen werden.

Das Hauptaugenmerk der Bewertung sollte auf der geistigen Förderung der älteren Hunde liegen.

Vorführen der Übungen in der Senioreklasse: Der Hundeführer kann den Hund angeleint zur Gruppenübung führen und nach der Übung wieder anleinen. Er darf den Hund ebenfalls angeleint zu den Einzelübungen in den Ring führen, muss die Leine dann aber einstecken.

Das Festlegen der Reihenfolge der Übungen erfolgt in Absprache mit dem Richter analog der Bestimmungen II. 1.1. Aufgaben des (Haupt-) Richters.

Pro Team der Senior-Klasse werden 1,5 Einheiten für die Berechnung der Starterzahlen berücksichtigt.

AUSFÜHRUNG DER ÜBUNGEN

O-S. Obedience Senior-Klasse

ÜBUNG O-S.1: 2 Minuten Liegen in einer Gruppe, Hundeführer außer Sicht

O-S.1.1 Kommandos: „Platz“ – „Bleib“ – „Sitz“

O-S.1.2 Ausführung:

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer der Gruppe in einer Reihe in einem Abstand von ca. 3 Metern mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward die Anweisung „Übung beginnt“ gibt. Die Übung ist beendet, wenn alle Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und alle Hunde die Grundstellung eingenommen haben und der Steward sagt „Übung beendet“.

Das Ablegen der Hunde aus der Grundstellung erfolgt nacheinander. Die Anweisung zur Ablage soll von links nach rechts erfolgen und das Aufsitzen von rechts nach links, so dass der erste Hund, der sich abgelegt hat, als letzter wieder in die Sitzposition geht. Der Steward gibt die Anweisung, wann das Kommando gegeben werden soll. Die Hundeführer gehen zusammen aus der Sicht der Hunde und bleiben 2 Minuten lang versteckt. Die Zeitspanne von 2 Minuten beginnt, sobald alle Hundeführer außer Sicht sind. Die Hunde bleiben liegen und werden einer Ablenkung ausgesetzt, z.B. einer

Person, die wellenförmig durch die Reihe der liegenden Hunde geht. Wenn die 2 Minuten vergangen sind, werden die Hundeführer dazu aufgefordert, sich innerhalb der Ringabgrenzung in einer Reihe aufzustellen. Danach werden die Hundeführer aufgefordert, gemeinsam hinter ihre Hunde zu gehen, wobei sie die Hunde in einem Abstand von ca. 0,5 Metern passieren und sich ca. 3 Meter hinter den Hunden mit Blickrichtung zu ihren Hunden aufstellen. Die Hundeführer werden dann aufgefordert, gemeinsam zu ihren Hunden zurückzugehen und nacheinander ihre Hunde in die Grundstellung zu kommandieren.

Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, ihre Kommandos nicht zu laut zu geben. Dies könnte die anderen Hunde beeinflussen und führt zu hohem Punktabzug. Es sollten mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 6.

O-S.1.3 Bewertung:

Ein Hund, der sich nicht hinlegt (2 Kommandos), aufsteht oder sich aufsetzt, während sich die Hundeführer außer Sicht befinden, mehr als seine Körperlänge kriecht oder sich auf seinen Rücken dreht, besteht die Übung nicht (0 Punkte). Wenn der Hund aufsitzt oder aufsteht, nachdem die 2 Minuten vorüber sind und die Hundeführer sich bereits im Ring in einer Reihe aufgestellt haben, können nicht mehr als 5 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund sich zusätzlich bewegt, ist die Übung nicht bestanden.

Alle Bewegungen sollten zu deutlichem Punktabzug führen. Wenn der Hund 1–2-mal bellt, sollten 1 – 2 Punkte abgezogen werden; falls der Hund überwiegend bellt, besteht er die Übung nicht (0 Punkte). Unruhe, wie Gewichtsverlagerungen von einer Seite auf die andere, führt zu Punktabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und umherzuschauen, und ihm ist es gestattet, Interesse an Ablenkungen oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Ringes zu zeigen. Dennoch darf sich dies nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn ein Hund aufsteht und sich einem anderen Hund nähert, so dass die Gefahr einer ernsthaften Störung oder eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

Wenn der Hund vor dem Kommando des Hundeführers reagiert (sich hinlegt oder aufsitzt, z. B. auf das „Platz-“ oder „Sitz-“Kommando des Nachbarn), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich vor dem Kommando hingelegt hatte/aufgesessen war, sollte er in dieser Position bleiben (liegen oder sitzen). Wenn der Hundeführer allerdings den Hund zu Beginn der Übung korrigiert, ist die Übung nicht bestanden. Wenn sich der Hund selbstständig hinsetzt und wieder hinlegt, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Nicht mehr als 7 Punkte dürfen vergeben werden, wenn der Hund auf der Seite (Flanke) liegt oder sich nicht aufsetzt.

Koeffizient: 4

Maximale Punktzahl: 40

ÜBUNG O-S.2: Freifolge

O-S.2.1 Kommandos: „Fuß“

O-S.2.2 Ausführung:

Die Fußarbeit wird in verschiedenen Geschwindigkeiten (langsam, normal, schnell) in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln und Kehrtwendungen überprüft. Sie beginnt und endet mit einer Grundstellung, enthält aber sonst keinerlei Stopps. In den allgemeinen Bestimmungen der Prüfungsordnung vom 1.1.2025 werden die Anforderungen der Fußarbeit detaillierter beschrieben.

O-S.2.3 Bewertung:

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind Fehler. Keine parallele Fußposition des Hundes führt zum Verlust von ungefähr 2 Punkten. Verlangsamung des Tempos oder Anhalten (vor, während oder nach Winkeln und Kehrtwendungen) sind fehlerhaft und führen zu Punktreduzierung. Wenn ein Hund so dicht am Hundeführer geht, dass er ihn stört oder behindert, werden Punkte abgezogen. Zu mehr Punktabzug führt es, wenn der Hund sich am Hundeführer anlehnt oder diesen bedrängt.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-S.3: Abrufen

O-S.3.1 Kommandos: „Platz“ – „Bleib“ – „Hier“ – („Fuß“)

O-S.3.2 Ausführung:

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund abgelegt und der Hundeführer entfernt sich (ebenfalls auf Anweisung des Stewards) 20 – 25 Meter in die vorgesehene Richtung und dreht sich dann selbstständig zu seinem Hund um. Nach Erlaubnis durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund ab. Der Hundename darf mit dem Abrufkommando kombiniert werden, aber der Name und das Kommando müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich um zwei separate Kommandos handelt.

O-S.3.3 Bewertung:

Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf das Abrufkommando reagiert. Falls mehr als ein Abrufkommando gegeben wird, ist die Höchstpunktzahl 7.

Ein drittes Abrufkommando führt zum Nichtbestehen der Übung. Falls sich der Hund mehr als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden. Wenn der Hund aufsteht oder sich aufsetzt oder sich weniger als eine Körperlänge bewegt, bevor er gerufen wird, dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-S.4: In ein 15 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz

O-S.4.1 Kommandos: „Voraus“ – („Steh“) – „Platz“ – „Sitz“

O-S.4.2 Ausführung:

Vor Beginn der Übung informiert der Hundeführer den Richter darüber, ob er seinem Hund im Quadrat erst das „Steh-“ und dann das „Platz“-Kommando oder direkt das „Platz“-Kommando geben wird. Auf Anweisung des Stewards wird der Hund in ein ungefähr 15 Meter vom Startpunkt entferntes, 3 Meter x 3 Meter großes Quadrat geschickt.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt ihm der Hundeführer den Befehl entweder zum Stehen und danach zum Hinlegen oder sofort zum Hinlegen. Falls der Hund die Stehposition einnehmen soll, muss die Stehposition klar und stabil sein, bevor die Anweisung für das Platzkommando erfolgt. Das „Steh“ und „Platz“ Kommando darf mit einer Hand oder mit zwei Händen gegeben werden.

Auf Anweisung geht der Hundeführer neben seinen Hund und bringt ihn (auf Anweisung des Stewards) in die Grundstellung.

Der Hund sollte sich in einer geraden Linie von vorne in das Quadrat begeben. Der Hundeführer sollte für diese Übung nicht mehr als vier Kommandos benötigen. Das vierte Kommando ist für die Steh-Position im Quadrat gedacht. Als Alternative kann der Hundeführer seinen Hund direkt in die Platz-Position kommandieren. In diesem Fall sind für diese Übung nur drei Kommandos erlaubt.

O-S.4.3 Bewertung:

Es muss Wert gelegt werden auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten und darauf, dass der Hund den direkten Weg wählt. Um 10 Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr Kommandos verwenden, als zuvor beschrieben.

Wenn der Hundeführer die Grundstellung verändert (Schritte in irgendeine Richtung macht), während er die Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körpersprache), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen (z. B. wenn der Hund ohne Kommando anhält oder sich hinlegt). Um Punkte zu bekommen, muss der gesamte Körper des Hundes, außer der Rute, innerhalb des Vierecks sein. Wenn der Hund außerhalb des Quadrates sitzt oder liegt, kann er nicht nochmals dirigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn sich der Hund aus dem Quadrat bewegt, bevor die Übung beendet ist. Wenn der Hund in dem Viereck kriecht, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund seine Position verändert, bevor der Hundeführer bei ihm ist, können nicht mehr als 6 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund die falsche Position im Quadrat einnimmt, werden 3 Punkte abgezogen. Wird die „Steh“-Position nicht eindeutig und stabil gezeigt, erfolgt ein Abzug von 2 Punkten. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn das Steh- oder das Platzkommando ein drittes Mal gegeben werden muss. Für ein zusätzliches Kommando werden 2 Punkte abgezogen. Der Punktabzug für zusätzliche Richtungsanweisungen hängt von der Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, diese Kommandos zu befolgen und führt zu einem Punktabzug von 1 – 2 Punkten. Wenn der Hundeführer bereits neben dem Hund steht und dieser sich ohne Kommando aufsetzt oder aufsteht, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung am Startpunkt anzuzeigen oder dem Hund das Quadrat vor der Übung zu zeigen. Dies führt zu einem Nichtbestehen der Übung.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-S.5: Steh und/oder Sitz und/oder Platz aus der Bewegung

O-S.5.1 Kommandos: „Fuß“– „Steh“ / „Sitz“ / „Platz“– „Fuß“– „Steh“ / „Sitz“ / „Platz“– „Fuß“

O-S.5.2 Ausführung:

Die Übung wird anhand der Skizze im Anhang der VDH-Prüfungsordnung Klasse 2 durchgeführt. Der Richter entscheidet vor dem Wettkampf, welche zwei Positionen in welcher Reihenfolge gezeigt werden müssen.

Aus der Bewegung gibt der Hundeführer auf Anweisung des Stewards seinem Hund das Kommando für die erste Position (Steh/Sitz/Platz) und danach die Anweisung für die zweite Position. Die Übung wird im normalen Tempo durchgeführt. Es muss ein Winkel nach links oder rechts gezeigt werden. Die Wendepunkte (links/rechts, 90°) sollten markiert werden, zum Beispiel mit kleinen Pylonen. Die Richtungsänderung und die Reihenfolge der Positionen können variieren, müssen aber für alle Hunde bei dieser Übung in einem Wettbewerb gleich sein.

Der Steward weist den Hundeführer an, wann die Übung beginnt, wann dem Hund die Kommandos (Steh/Sitz/Platz) gegeben werden, wann Kehrtwendungen gemacht werden und wann am Ende angehalten wird. Die Winkel an den Ecken werden selbstständig ausgeführt. Die Positionen sollen etwa in der Mitte des 10-Meter-Abschnittes, also bei ca. 5 Metern ausgeführt werden.

Nachdem der Hundeführer das Kommando für die erste Position gegeben hat, geht er 5 Meter weiter (bis zur nächsten Wendemarkierung), dreht auf Anweisung des Stewards um und geht auf einer parallelen Linie zu dem Weg, den er gekommen ist, zurück, so dass er seinen Hund in einem Abstand von etwa 0,5 Metern an der linken Seite passiert. Wenn der Hundeführer ungefähr 2 Meter an seinem Hund vorbeigegangen ist, dreht er auf Anweisung des Stewards erneut um und geht zu seinem Hund zurück. Wenn er seinen Hund erreicht hat, gibt der Hundeführer, ohne anzuhalten seinem Hund das Kommando zum Anschließen. Hund und Hundeführer gehen bis zum nächsten Wendepunkt (5 m), machen dort eine Rechts- oder Linkswendung (selbstständig) und gehen weiter bis zur Mitte des nächsten Abschnittes. Die Übung wird entsprechend der ersten Phase fortgesetzt. Die Übung endet, wenn der Steward eine Anweisung zum Anhalten gibt und „Ende der Übung“ sagt.

Die Steh-, Sitz- bzw. Platz-Position soll parallel zu der imaginären Linie sein, die jeweils den Start-, die Wende- und den Endpunkt miteinander verbindet. Der Abstand zwischen dieser Linie und dem Hund beträgt ca. 0,5 Meter, unter Berücksichtigung der Größe des Hundes. Die Wendungen sollen 90° betragen und nicht abgerundet sein. Hundeführer und Hund passieren die Wendemarkierungen so, dass diese auf der linken Seite des Teams liegen.

O-S.5.3 Bewertung:

Um Punkte für diese Übung zu bekommen, muss mindestens eine Position korrekt gezeigt werden.

Wenn der Hund einmal die falsche Position einnimmt (z. B. Sitz anstatt Steh) oder eine Position verliert, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Ein Hund verliert eine Position, wenn er sich mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando weiterbewegt, wenn der Hundeführer ein zweites Kommando, ein starkes Handzeichen oder starke Körperhilfe für eine Position benutzt.

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund bei irgendeiner Position nicht anhält, bevor der Hundeführer die Kehrtwendung ausgeführt hat. Ein zweites Kommando kann gegeben werden, um den Hund zu stoppen, bevor der Hundeführer den nächsten Wendepunkt erreicht hat. Die Übung kann fortgesetzt werden, aber es können nur noch max. 6 Punkte erreicht werden.

Bei der Bewertung muss auch die Fußarbeit berücksichtigt werden. Ein weiteres Bewertungskriterium ist, dass die Positionen (Steh, Sitz, Platz) parallel zu einer imaginären Linie (zwischen Startpunkt/Winkel/ Endpunkt) sind. Bewegungen, langsames Einnehmen der Positionen oder schräge Positionen, schlechte Fußarbeit, Geschwindigkeitsunterschiede, abgerundete Winkel und das nicht Einhalten des korrekten Laufschemas (parallel zu den imaginären Verbindungslinien) sind fehlerhaft wie auch das Zurückschauen zum Hund. Der Abzug für solche Fehler beträgt 1 – 4 Punkte.

Handzeichen und Körperhilfen zum Einnehmen der Positionen sind schwerwiegende Fehler und führen zu hohem Punktverlust. Abhängig von ihrer Intensität und Dauer beträgt der Abzug 3 – 5 Punkte oder führt zum Verlust der Position.

Koeffizient: 4

Maximale Punktzahl: 40

ÜBUNG O-S.6: Apportieren mit Richtungsanweisung

O-S.6.1 Kommandos: „Fuß“ – „Steh“ – „Rechts/Links“ und/oder Handzeichen + „Bring“ - „Aus“- („Fuß“)

O-S.6.2 Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt mit Blick auf eine 5 Meter entfernte Markierung. Die Markierung befindet sich etwa 5 Meter vom Mittelpunkt einer imaginären Linie zwischen zwei Apporteln und der Startpunkt ist ungefähr 10 Meter entfernt von diesem Punkt. Zwei gut sichtbare Holzapportel sind in einem Abstand von ca. 10 Metern voneinander ausgelegt. Welches Apportel apportiert werden soll, wird so ausgelost, dass es der Hundeführer nicht sieht (verdeckt)

Der Hundeführer wird angewiesen, mit seinem Hund vom Startpunkt in Richtung der Markierung zu gehen, diese zu passieren und nach ungefähr 1 - 2 Metern auf Anweisung des Stewards umzudrehen. Nachdem der Hundeführer seinen Hund an der Markierung mit Blick auf den Startpunkt in die Steh-Position gebracht hat (Steh aus der Bewegung), kehrt der Hundeführer zum Ausgangspunkt zurück und dreht sich zu seinem Hund um. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer angewiesen, den Hund zu dem ausgelosten Apportel zu schicken. Der Hund muss den Gegenstand korrekt apportieren und

übergeben. Die Richtungsanweisung und das Apportierkommando müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich um zwei separate Kommandos handelt.



O-S.6.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt muss auf der Bereitschaft des Hundes liegen, den Apportier-/Richtungsanweisungen Folge zu leisten und darauf, dass er den kürzesten Weg zum korrekten Apportel wählt. Es führt zum Nichtbestehen der Übung, wenn dem Hund am Startpunkt die Richtung gezeigt oder der Hund angefasst wird. Um Punkte für die Übung zu bekommen, muss der Hund an der Markierung stehen bleiben, bis er weitergeschickt wird. Ein Hund, der an der Markierung abliegt, sich hinsetzt oder sich bewegt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen. Wenn der Hund sich vor Kommando mehr als eine Körperlänge von seiner Steh-Position entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund zum falschen Apportel geht, angehalten wird und zum richtigen weitergeleitet wird sowie dieses korrekt überbringt, müssen 3 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund vom falschen Apportel ohne anzuhalten direkt zum richtigen weitergeleitet wird, müssen 2 Punkte abgezogen werden. Wenn das falsche Apportel aufgenommen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Abzug für zusätzliche Richtungskommandos hängt von der Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, den Kommandos Folge zu leisten. Dies kann 1 – 2 Punkte/Kommando betragen.

Bewertungskriterien für das Fallenlassen des Apportels, darauf Beißen oder Kauen werden in den allgemeinen Bestimmungen beschrieben.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

ÜBUNG O-S.7: Um einen 5 Meter entfernten Pylonengruppe/Tonne herumschicken

O-S.7.1 Kommando: „Herum“ – („Fuß“)

O-S.7.2 Ausführung:

Der Hundeführer steht am Startpunkt mit seinem Hund in Grundstellung. Auf Anweisung wird der Hund um eine 5 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne geschickt und kehrt in die Grundstellung zurück. Die Übung endet in der Grundstellung, wenn der Steward „Übung beendet“ sagt.

O-S.7.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt liegt in der Bereitschaft des Hundes, die Befehle zu befolgen, der Geschwindigkeit des Hundes und darin, dass der Hund den direkten Weg zur Pylonengruppe/Tonne und wieder zurück wählt, aber die Pylonen/Tonne in einem angemessenen Abstand umrundet. Der Hund kann mit oder gegen den Uhrzeigersinn die Pylonengruppe/Tonne umrunden

Wenn sich der Hund umdreht bevor er die Pylonen/Tonne erreicht hat, muss er weitergeschickt werden, damit er die Pylonen/Tonne umkreist. Wenn der Hund die Pylonen/Tonne erreicht hat, sie aber nicht umrundet, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Eine Alternative besteht darin, den Hund über ein Korrekturkommando so zu leiten, dass er die Pylonen/Tonne umrundet und dadurch nur 3 Punkte abgezogen werden.

Wenn ein Abrufkommando gegeben wird, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund die Pylonen/Tonne zweimal umrundet, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Nichtbestehen der Übung (=0)

- wenn sich der Hund umdreht, bevor er die Pylonen/Tonne erreicht hat (Abstand ~ 1½ - 2 m oder weniger vom vordersten Pylonen/Tonne) und eine Korrektur nicht erfolgreich ist
- wenn ein drittes Kommando für das Umrunden gegeben wird,
- wenn ein zweites Abrufkommando gegeben wird.

Wenn der Hund dirigiert werden muss, können Hand- und Hörzeichen miteinander kombiniert werden.

Berührt oder kollidiert der Hund mit einem Pylonen oder der Tonne, werden je nach Stärke/Intensität der Kollision 1 - 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund einen oder mehrere Pylonen oder die Tonne umstößt, werden 2 - 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund zwischen die Pylonen läuft, werden 3 Punkte abgezogen.

Anzeigen der Pylonengruppe/Tonne vor der Übung oder das Berühren des Hundes am Startpunkt, nachdem die Übung begonnen hat, führen zum Nichtbestehen der Übung (= 0). (Siehe allgemeine Richtlinien, Punkt 20 & Punkt 53).

Koeffizient: 2

Maximale Punktzahl: 20

ÜBUNG O-S.8: Geruchsidentifizierung aus 6 Holzgegenständen

O-S.8.1 Kommandos: „Fuß“/ „Fuß“ oder „Bleib“ – „Such“ + „Bring“ – „Aus“ – („Fuß“)

O-S.8.2 Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt in der Grundstellung und der Steward kündigt den Beginn der Übung an. Der Steward überreicht dem Hundeführer einen zuvor markierten, hölzernen Gegenstand (10 cm x 2 cm x 2 cm). Der Hundeführer darf den Gegenstand ungefähr 10 Sekunden in der Hand behalten. Dem Hund ist es in dieser Phase nicht erlaubt, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen.

Der Steward übernimmt den Gegenstand vom Hundeführer und sagt ihm dann, dass er sich umdrehen soll. Der Hundeführer entscheidet, ob sich sein Hund beim Auslegen der Gegenstände mit ihm zusammen umdrehen soll oder nicht. Beim Umdrehen ist ein „Bleib“- oder „Fuß“-Kommando erlaubt. Der Steward legt den Gegenstand des Hundeführers, ohne ihn zu berühren, zusammen mit fünf gleichen Gegenständen in einem Abstand von ungefähr 10 Metern auf dem Boden aus. Die 5 anderen Gegenstände werden vom Steward mit der Hand ausgelegt. Die Gegenstände werden in einem Kreis oder in einer horizontalen Linie im Abstand von etwa 25 cm voneinander ausgelegt. Die Gegenstände sollen in der gleichen Art und Weise für alle Wettkampfteilnehmer ausgelegt werden, aber die Position des zu suchenden Gegenstandes kann variieren. Werden die Gegenstände in einer horizontalen Linie ausgelegt, darf der zu suchende Gegenstand nicht an den äußersten Positionen liegen.

Der Hundeführer wird dann aufgefordert, sich umzudrehen und seinem Hund das Kommando zu geben, den markierten Gegenstand zu finden und zu apportieren und dem Hundeführer, entsprechend den allgemeinen Bestimmungen zu übergeben. Dem Hund sollte die Möglichkeit gegeben werden, ungefähr eine halbe Minute zu suchen, wenn die Arbeit aktiv und zielgerichtet ist. Für jeden Wettkampfteilnehmer müssen sechs neue Gegenstände verwendet werden.

O-S.8.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeitsbereitschaft des Hundes. Wenn der Hund einen falschen Gegenstand einmal aufnimmt, dann aber den korrekten bringt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn es dem Hund zu Beginn der Übung erlaubt wird, an dem Gegenstand zu riechen oder ihn zu berühren, bevor er dem Steward übergeben wird, wenn Kommandos gegeben werden, solange sich der Hund bei den Gegenständen befindet, oder wenn der Hund zweimal einen falschen Gegenstand aufnimmt. Es ist nicht fehlerhaft, wenn der Hund die Hölzchen beim Suchen beschnüffelt.

Bewertungskriterien für das Fallenlassen des Gegenstands, darauf Beißen oder Kauen werden in den allgemeinen Bestimmungen beschrieben.

Koeffizient: 4

Maximale Punktzahl: 40

ÜBUNG O-S.9: Distanzkontrolle aus 10 Metern

O-S.9.1 Kommandos: „Platz“ – „Bleib“ – „Sitz“/ „Steh“/ „Platz“ und/oder Handzeichen – „Sitz“

O-S.9.2 Ausführung:

Der Hund muss seine Position entsprechend den Kommandos vom Hundeführer dreimal verändern (Sitz/ Steh/Platz). Er soll dabei an seinem ursprünglichen Platz bleiben. Eine Begrenzung wird hinter dem Hund in Form einer imaginären Linie zwischen zwei Markierungen gezogen. Der Hundeführer gibt (auf Anweisung des Stewards) dem Hund das Kommando, sich am Startpunkt hinzulegen. Der Hundeführer verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 10 Metern und dreht sich zu seinem Hund um. Die Reihenfolge der Positionen muss immer

Sitz – Steh – Platz oder Steh – Sitz – Platz

sein, weshalb das letzte Kommando für den Positionswechsel „Platz“ ist. Die Reihenfolge der Positionen muss für alle Wettkampfteilnehmer bei dieser Übung gleich sein.

Der Steward zeigt dem Hundeführer an, in welcher Reihenfolge der Hund die Positionen verändern soll, indem er beschriftete Tafeln oder Zeichnungen oder ein elektrisches Anzeigegerät verwendet. Der Steward muss ungefähr 3 – 5 Meter vom Hund entfernt stehen und darf den Hund nicht sehen, wenn er die Anweisungen anzeigt. Der Steward muss die Anzeigen ungefähr alle 3 Sekunden ändern.

Der Hundeführer darf sowohl Hörzeichen als auch Handzeichen verwenden, wenn er auf Distanz zu seinem Hund ist, doch diese dürfen nur kurz sein und müssen gleichzeitig gegeben werden. Nach dem letzten Platz-Kommando geht der Hundeführer auf Anweisung zurück zu seinem Hund und bringt ihn in die Grundstellung.

O-S.9.3 Bewertung:

Bewertungskriterien sind die Korrektheit der Positionen, wie gut diese gehalten werden und wie viel sich der Hund bewegt. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich insgesamt nicht mehr als eine Körperlänge vom Startpunkt aus wegbewegen (egal in welche Richtung). Alle Bewegungen werden summiert (Vorwärts- und Rückwärts- sowie Seitwärtsbewegungen). Wenn der Hund eine der drei Positionen nicht einnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich eine Körperlänge bewegt, kann er nicht mehr als 5 Punkte bekommen.

Falls sich der Hund aufsetzt, bevor der Hundeführer zu ihm zurückgekehrt ist, werden nicht mehr als 8 Punkte vergeben. Übertriebene oder zu lang gegebene Hör- und/oder Sichtzeichen führen zu Punktabzug (siehe allgemeine Bestimmungen). Nicht mehr als 8 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund für einen Positionswechsel einen zweiten Befehl benötigt. Ein weiteres Zusatzkommando führt zum Verlust dieser Position. Somit führt das erste Zusatzkommando für eine Position zum Verlust von 2 Punkten und jedes weitere Zusatzkommando führt zu 1 Punkt Abzug.

Es ist möglich, für diese Übung Punkte zu bekommen, auch wenn Positionen erst nach einem Zusatzkommando eingenommen wurden, die Anweisungen aber sofort nach dem zweiten Kommando ausgeführt wurden und zu guten und klaren Positionen führen. Alle weiteren Elemente dieser Übung müssen in diesem Fall vorzüglich sein.

ÜBUNG O-S 10: Gesamteindruck

O-S.10.1 Bewertung:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks ist die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt, aber im Ring bleibt, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Wenn sich der Hund im Ring löst, wird der Hund disqualifiziert.

Koeffizient: 2

Maximale Punktzahl: 20

Bestanden wird die Senior-Klasse ab 192 Punkten. Es gelten die Wertnoten analog den anderen Klassen.



VDH

INTERNATIONALE OBEDIENCE KLASSEN (FCI KLASSEN 1- 3)

KLASSE 1

ÜBUNG 1.1 Sitzen in der Gruppe, 1 Minute, Hundeführer in Sicht

O-1.1.2 Kommandos: „Sitz“, („Bleib“)

O-1.1.3 Ausführung:

Es müssen mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 6. Die Hundeführer sollten den Ring mit ihren angeleiteten Hunden betreten und ableinen, wenn sie mit ihren Hunden am Startpunkt in der Grundstellung stehen. Die Leine muss für den Hund nicht sichtbar verstaut werden.

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 3 Metern mit ihren abgeleiteten Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung beginnt – Hund verlassen“ sagt. Die Übung endet, wenn die Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und der Steward „Übung beendet“ gesagt hat.

Die Hundeführer verlassen gemeinsam ihre Hunde, entfernen sich ungefähr 15 Meter und drehen sich zu ihren Hunden in Sicht um. Wenn 1 Minute vorüber ist, werden die Hundeführer angewiesen, zurückzugehen und an ihren Hunden mit einem Abstand von ca. 0,5 Metern vorbeizugehen. Nach ungefähr 3 Metern halten die Hundeführer an und drehen sich selbstständig zu ihren Hunden um. Auf Anordnung des Stewards treten die Hundeführer an die Seite zu ihren Hunden. Die Frist von 1 Minute beginnt, wenn alle Hundeführer die Distanz von 15 Metern erreicht und sich umgedreht haben.

O-1.1.4. Bewertung:

Ein Hund, der die Grundstellung nach 2 Kommandos nicht einnimmt (siehe Allgemeine Bestimmungen, Punkt 55), aufsteht, sich hinlegt oder sich mehr als eine Körperlänge fortbewegt, besteht die Übung nicht (=0). Wenn der Hund sich hinlegt oder aufsteht, nachdem die 1 Minute vorüber ist und der Hundeführer sich auf dem Rückweg befindet, können nicht mehr als 6 Punkte gegeben werden.

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern.

Wenn der Hund ein paar Mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er öfter (regelmäßig) bellt, werden mehr Punkte abgezogen. Wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt für Winseln.

Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hinget, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat. Der Hund, der die Störung verursacht hat, wird disqualifiziert.

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 1.2 Freifolge

O-1.2.1 Kommandos: „Fuß“

O-1.2.2. Ausführung:

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Bewertung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Freifolge, Punkte 27 -32.

Die Freifolge der Klasse 1 wird im Normalschritt in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Die Fußarbeit wird auch im Laufschrift überprüft, aber nur in Verbindung mit Rechtswendungen. Es muss weiterhin getestet werden, wie der Hund sich zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor- und zurückgeht. Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Freifolge nach dem gleichen Laufschemata zeigen.

Zeitempfehlung: nicht länger als ca. 1 Minute. Es sollte beachtet werden, dass verschiedene Rassen und Hundeführer unterschiedlich lange für das Abarbeiten des Schemas benötigen.

O-1.2.3 Bewertung:

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Bewertung der Freifolge im Detail beschrieben (siehe Allgemeine Richtlinien zur Bewertung der Fußarbeit, Punkt 63). Neben diesen Bestimmungen sollte beim Richten auch die Klasse in Betracht gezogen werden.

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder dem Hundeführer während des größten Teils der Übung in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hundeführer und sein Hund im normalen Schritt oder im Laufschrift langsam bewegen, sollten nur 6 bis 8 Punkte vergeben werden. Nachhängen ist ein großer Fehler, es sollten 2-5 Punkte abgezogen werden.

Auch ein mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel, schief) führt zu einem Abzug von etwa 1-3 Punkten. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Die Bewegung des Hundes (und des Hundeführers) während der Fußarbeit muss natürlich sein.

Unnatürliche Körperhaltung des Hundes und Übertreibungen sind große Fehler. Dies gilt auch für den Hundeführer. Wenn andere Fehler hinzukommen, kann die Übung auch als nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden.

Punkte sollten abgezogen werden, wenn der Hund den Hundeführer stark bedrängt, besonders, wenn er ihn beim Gehen stört oder ihn behindert, und noch mehr, wenn der Hund während der fast gesamten Arbeit den Hundeführer anspringt oder sich an ihm anlehnt.

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 1.3 Position aus der Bewegung

O-1.3.1 Kommandos: „Fuß“, „Steh/Sitz/Platz“, „Sitz“

O-1.3.2 Beschreibung:

Der Richter entscheidet, welche der drei Positionen Steh/Sitz/Platz der Hund zeigen soll. Der Richter/Steward sollte die Hundeführer vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) darüber informieren, welche Position gezeigt werden soll. Die gewählte Position ist für alle Starter in Klasse 1 dieselbe.

O-1.3.3 Ausführung:

Alle Phasen dieser Übung werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Vom Startpunkt aus gehen Hundeführer und Hund im Normalschritt geradeaus. Nach ca. 10 Metern gibt der Hundeführer, ohne anzuhalten, seinem Hund das Kommando zum Stehen/Sitzen/Liegen, und der Hund muss unverzüglich stehen/sitzen/liegen bleiben. Ein zweites Kommando ist in dieser Situation nicht erlaubt und führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter (die Stelle ist z. B. durch eine Markierung oder einen Kegel gekennzeichnet), dreht sich dort auf Anweisung des Stewards um und bleibt in Blickrichtung zu seinem Hund stehen. Auf Anweisung des Stewards kehrt der Hundeführer nach ungefähr drei Sekunden zu seinem Hund zurück, geht in einem Abstand von ca. 0,5 Metern bei seinem Hund an dessen linker Seite vorbei, dreht sich nach ca. 1 bis 2 Metern um, und begibt sich an dessen rechte Seite. Dann gibt er dem Hund das Kommando zur Grundstellung (falls dieser nicht schon sitzt).

O-1.3.4 Bewertung:

In den Positions-Übungen ist der Abzug für eine falsche Position höher als in anderen Übungen.

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn:

- der Hund die falsche Position einnimmt (Ausnahme siehe unten)
- der Hund die richtige Position einnimmt und diese verändert, bevor der Hundeführer sich umgedreht hat (Ausnahme siehe unten)
- der Hund vor dem Kommando des Hundeführers bereits stoppt
- ein zweites Kommando bei der Position gegeben wird
- der Hundeführer vor bzw. beim Geben des Kommandos stehen bleibt

Ein Hund aber, welcher sofort auf das Kommando stoppt, und nur eine falsche Position zeigt, kann noch 6 Punkte erhalten, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind.

Falls der Hund zunächst die richtige Position sofort und perfekt auf Kommando einnimmt, und dann die richtige Position verändert, bevor sich der Hundeführer umgedreht hat, kann er noch 6 Punkte erhalten, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind und der Hund sich nicht von seinem Platz wegbewegt hat.

Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando bewegen.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund seine Position um mehr als eine Körperlänge verlässt, wenn der Hundeführer an ihm vorbeigeht. Nicht mehr als 5 Punkte können vergeben werden, wenn dieses Verlassen genau eine Körperlänge beträgt

Wenn der Hund die richtige Position verändert, nachdem sich der Hundeführer bei der Markierung / beim Kegel zu ihm umgedreht hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hundeführer die Geschwindigkeit ändert, abbremst oder schneller wird, bevor er das Kommando gibt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Handzeichen und Körperhilfen zusätzlich zum Positions-Kommando sind schwerwiegende Fehler und führen zu hohem Punktabzug. Abhängig von Stärke und Dauer der Hilfe führt dies zu einem Abzug von 1-5 Punkten (siehe Allgemeine Bestimmungen, Punkt 48).

Bei der Bewertung sollte auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für eine schlechte Fußarbeit sollte der Abzug 1 bis 2 Punkte betragen. Bewegungen während des Haltens der Position, verzögertes Anhalten oder eine schräge Position sind fehlerhaft, es müssen 1 bis 4 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hundeführer auf der falschen Seite des Hundes vorbei geht, sollte 1 Punkt abgezogen werden.

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 1.4 Abrufen

O-1.4.1 Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“, („Fuß“)

O-1.4.2 Ausführung:

Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des Umdrehens bei der Markierung, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Der Hundeführer legt seinen Hund auf Anweisung des Stewards ab, entfernt sich (ebenfalls auf Anweisung des Stewards) 20 bis 25 Meter in die vorgegebene Richtung und dreht sich bei einem angegebenen Punkt selbstständig zu seinem Hund um. Nach Anweisung durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Der Hundename darf mit dem Abrufkommando kombiniert werden, aber der Name und das Kommando müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich dabei um zwei separate Kommandos handelt.

O-1.4.3 Bewertung:

Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf das Abrufkommando reagiert. Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten, zumindest einen schnellen Trab. Ein langsames Hereinkommen ist grob fehlerhaft. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit muss die Rasse berücksichtigt werden.

Wenn der Hund aufsteht oder sich aufsetzt oder sich um weniger als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Falls sich der Hund um mehr als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Falls mehr als ein Abrufkommando gegeben wird, beträgt die Höchstpunktezah 8. Ein drittes Abrufkommando führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

ÜBUNG 1.5 In ein 15 Meter entferntes Quadrat schicken mit Platz

O-1.5.1 Kommandos: „Vorán“, („Steh“), „Platz“, „Sitz“

Gleichzeitige Handzeichen sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet. Für zusätzliche Richtungsanweisungen ist eine Hand erlaubt, für das Steh bzw. Platz-Kommando ein oder zwei Hände.

O-1.5.2 Beschreibung:

Ein Quadrat mit einer Größe von 3 x 3 Metern befindet sich ca. 15 Meter vom Startpunkt entfernt. Die Distanz vom Startpunkt der Übung bis zur Mitte des Quadrats beträgt 15 Meter. Pylonen von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Bänder, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Pylonen an deren Außenseite verbunden werden. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 bis 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert, sein. Siehe die folgende Zeichnung (und/oder Teil VII, Anhang 5):

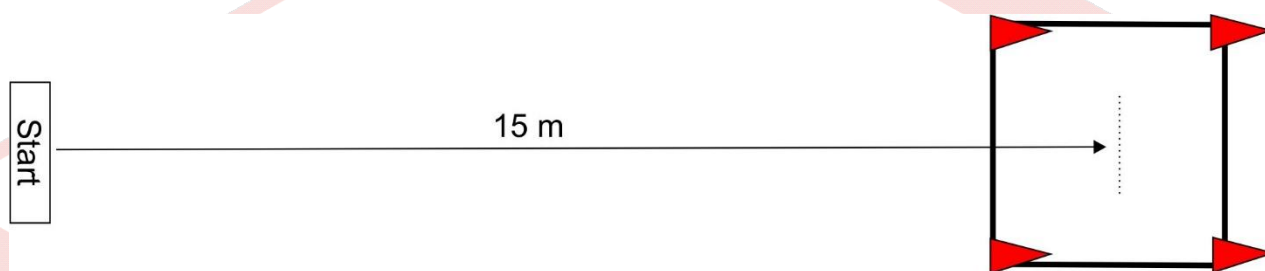


Abbildung O-1.5.

O-1.5.3 Ausführung:

Vor dem Beginn dieser Übung muss der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er seinem Hund im Quadrat zuerst ein „Steh“- und dann das „Platz“-Kommando gibt oder direkt das „Platz“-Kommando. Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Steh“- und des „Platz“-Kommandos sowie etwaiger Richtungskommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt. Der Hund muss die Kommandos befolgen, z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Quadrat gegeben wird, muss er sofort stehen, und wenn er sich direkt hinlegen soll, muss das „Platz“ direkt und sofort eingenommen werden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund selbstständig arbeitet. Das bedeutet, dass das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando vom Hundeführer gegeben werden müssen.

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund in ein 3 Meter x 3 Meter großes Quadrat geschickt. Der Hund sollte in gerader Linie und von vorne in das Quadrat laufen.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer das Kommando zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Falls der Hund stehen soll, muss diese Position klar und stabil sein (ca. 3 Sekunden), bevor das Kommando zum Hinlegen gegeben wird. Der Hundeführer gibt das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando selbstständig. Auf Anweisung begibt sich der Hundeführer zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung des Stewards in die Grundstellung.

Der Hundeführer sollte für diese Übung nicht mehr als vier Kommandos benötigen. Das vierte Kommando ist für die Steh-Position im Quadrat gedacht. Als Alternative kann der Hundeführer seinen Hund direkt in die Platz-Position kommandieren. In diesem Fall sind für diese Übung nur drei Kommandos erlaubt.

Wenn der Hund korrigiert werden muss, können Handzeichen für die Richtungskorrektur zusammen mit Hörzeichen kombiniert werden.

Außerdem dürfen Hörzeichen durch ein Handzeichen unterstützt werden, wenn sich der Hund auf Distanz zu seinem Hundeführer befindet.

O-1.5.4 Bewertung:

Es muss Wert gelegt werden auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, auf die Geschwindigkeit des Hundes und darauf, dass der Hund den direkten Weg wählt.

Falls dem Hund vor dem Beginn der Übung Richtungen gezeigt werden (z. B. das Quadrat) oder er am Startpunkt berührt wird (auch vor dem Beginn der Übung), führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Ein kurzer „Handtouch“ hingegen ist vor dem Beginn der Übung erlaubt. Es darf nicht den Eindruck erwecken, dass dadurch Orte oder Richtungen angezeigt werden. Siehe allgemeine Richtlinien, Punkt 20 & Punkt 53.

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt, während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körperhilfen), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Handzeichen sind nur erlaubt, wenn der Hund geleitet/korrigiert werden muss. Wenn ein Handzeichen gegeben wird und sich der Hund neben dem Hundeführer befindet, führt das zum Verlust von 2 Punkten.

Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 7 bis 8 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen. Falls der Hund auf seinem Weg ins Quadrat oder im Quadrat selbstständig anhält, werden 3 Punkte abgezogen.

Um die vollen Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als vier bzw. drei Kommandos für die Übung verwenden.

Das Quadrat

Wenn der Hund das Quadrat von der Seite oder von hinten betritt, werden $\frac{1}{2}$ - 1 Punkt abgezogen.

Wenn der Hund außerhalb des Quadrates sitzt oder liegt, kann er nicht nochmals dirigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (=0). Um Punkte zu bekommen, muss der gesamte Körper des Hundes, außer der Rute, innerhalb des Quadrats sein.

Wenn der Hundeführer angekündigt hat, dass sein Hund im Quadrat die Stehposition einnimmt, bevor er sich hinlegt, der Hund aber Korrekturkommandos benötigt, um im Quadrat zu sein, muss dennoch die angekündigte Position im Quadrat gezeigt werden. Wenn die Reaktion des Hundes schnell und klar ist, werden in beiden Fällen 2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund die falsche Position im Quadrat einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen. Wird die „Steh“-Position nicht eindeutig, stabil, oder zu kurz gezeigt, erfolgt ein Abzug von 1 - 2 Punkten.

Wenn der Hund selbständig eine falsche Position einnimmt, werden 3 Punkte abgezogen.

Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn sich der Hund aus dem Quadrat bewegt, bevor die Übung beendet ist.

Wenn der Hund sich in dem Quadrat bewegt, kriecht oder schnüffelt, sollten 1 – 3 Punkte abgezogen werden.

Wenn der Hund seine Position verändert, bevor der Hundeführer bei ihm ist, werden 2 - 3 Punkte abgezogen.

Es können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden, wenn der Hund sitzt oder aufsteht bevor der Hundeführer neben seinem Hund steht und ihm das Kommando dafür gegeben hat.

Für ein zweites Steh- und Platz-Kommando wird 1 Punkt abgezogen. Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben werden muss oder der Hund kein Platz in Quadrat zeigt.

Der Punktabzug für zusätzliche Richtungsanweisungen hängt von der Stärke/Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, diese Kommandos zu befolgen und führt zu einem Abzug von 1 –2 Punkten pro Kommando.

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 1.6 Distanzkontrolle Sitz/Platz, 4 Wechsel

O-1.6.1 Kommandos: „Platz“ – „Bleib“ – je 2 x „Sitz“ + „Platz“ und Handzeichen – „Sitz“

Bei den Positionswechseln sind Handzeichen (ein oder zwei Hände) in Verbindung mit den Hörzeichen erlaubt.

O-1.6.2 Beschreibung:

Der Startpunkt befindet sich zwischen zwei Markierungen, die eine imaginäre Linie/Grenze bilden und ca. 1 Meter voneinander entfernt sind. Der Hund soll seine Position auf Kommando des Hundeführers viermal wechseln (Sitz-Platz-Sitz-Platz) und dabei auf seinem ursprünglichen Platz bleiben.

Der Steward zeigt dem Hundeführer durch beschriebene Tafeln, Zeichnungen oder eine elektronisch gesteuerte Anzeigetafel an, in welcher Reihenfolge und wann ein Positionswechsel zu erfolgen hat. Der Steward soll 3-5 Meter hinter dem Hund entfernt so stehen, dass er den Hund während der Distanzkontrolle nicht sieht. Der Steward wechselt die Anzeige der Position ca. alle 3 Sekunden.

O-1.6.3 Ausführung:

Auf Anweisung legt der Hundeführer seinen Hund vor der Abgrenzung (imaginäre Linie) ab.

Dann verlässt er seinen Hund und geht auf einen angegebenen Punkt, ca. 5 Meter entfernt vom Hund, und dreht sich dann in Blickrichtung zu seinem Hund um. Der Hund sollte seine Position auf Kommando des Hundeführers viermal wechseln (Sitz-Platz-Sitz-Platz), also ist das letzte Kommando für einen Positionswechsel „Platz“. Der Steward wechselt die Anzeige der Position ca. alle 3 Sekunden.

Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden. Zusätzlich dürfen Handzeichen verwendet werden, wenn er auf Distanz zum Hund ist, diese müssen aber kurz sein und gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer zurück zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung in die Grundstellung.

O-1.6.4 Bewertung:

Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit gelegt werden, mit welcher die Positionswechsel durchgeführt werden, wie klar die Positionen eingenommen und gehalten werden und wie viel sich der Hund von seinem ursprünglichen Platz wegbewegt.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung), bei genau einer Körperlänge können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Dabei werden alle Bewegungen addiert (vor, zurück und seitwärts).

Wenn der Hund eine der vier Positionen nicht einnimmt, also eine falsche Position zeigt oder für eine Position ein drittes Kommando benötigt wird, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Werden zwei Positionen nicht eingenommen, sollten nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Es können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden, wenn der Hund bei einer Position ein Zusatzkommando benötigt. Befolgt der Hund dieses Zusatzkommando nicht, wird die Position als nicht eingenommen bewertet. Das erste Zusatzkommando für eine Position führt zu 2 Punkten Abzug. Für weitere zusätzliche Kommandos wird jeweils 1 Punkt abgezogen.

Ein drittes Kommando für eine Position darf innerhalb des Zeitlimits gegeben werden (allerdings wird diese Position als nicht eingenommen bewertet), damit der nächste Positionswechsel gezeigt werden kann.

Falls der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurückkommt, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Zusätzliche Kommandos, die am Anfang in der Grundstellung gegeben werden (vom Sitz ins Platz) und am Ende (vom Platz in die Grundstellung), werden nach den allgemeinen Richtlinien für die Klasse 1 bewertet (-1).

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 1.7 Holzapport über eine Hürde

O-1.7.1 Kommandos:Hopp“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Der Hundeführer darf sein eigenes Holzapportel oder eines der angebotenen (fremden) verwenden.

O-1.7.2 Ausführung:

Der Hundeführer stellt sich mit seinem in Grundstellung sitzenden Hund ca. 2 bis 4 Meter vor einer geschlossenen Hürde auf (der Hundeführer wählt die Distanz selbstständig). Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Widerristhöhe des Hundes entsprechen, aber nicht mehr als 50 cm betragen.

Der Steward sagt den Beginn der Übung an und übergibt dem Hundeführer das Holzapportel. Der Hundeführer wirft dieses Holzapportel auf Anweisung des Stewards über die Hürde. Der Hundeführer gibt seinem Hund das Kommando, über die Hürde zu springen, das Holzapportel zu apportieren und wieder zurückzuspringen. Das „Bring“-Kommando soll gegeben werden, bevor der Hund abspringt. Der Hundeführer darf sein eigenes Holzapportel verwenden, der Richter hat aber das Recht zu kontrollieren, ob es, wie in den allgemeinen Bestimmungen angegeben, ausgeführt ist. Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Bring“-Kommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

O-1.7.3 Bewertung:

Wenn der Hund das Holzapportel für einen Moment sucht, aber arbeitet und dabei aktiv ist, sollen keine Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund beim Sprung die Hürde auch nur leicht berührt oder die Stange fällt, beträgt die Maximal-Punktezahl 8. Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Falls der Hund nur einen Sprung zeigt, aber apportiert den Gegenstand, sollten nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden, zeigt er weder einen Hin- noch einen Rücksprung oder wird der Gegenstand nicht gebracht, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn die Hürde umgeschmissen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem Kommando arbeitet, sollen 2-3 Punkte abgezogen werden.

Ein zweites „Bring“- oder „Hopp“-Kommando reduziert die Übung um 1 Punkt. Wenn der Hund den Hundeführer verlässt, während das Apportel geworfen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Holzapportel: siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 1.8 Um eine 10 Meter entfernte Pylonengruppe/Tonne herumschicken

O-1.8.1 Kommandos: Herum“, („Fuß“)

Handzeichen in Kombination mit dem Hörzeichen sind erlaubt, falls eine Korrektur erfolgen muss.

O-1.8.2 Beschreibung:

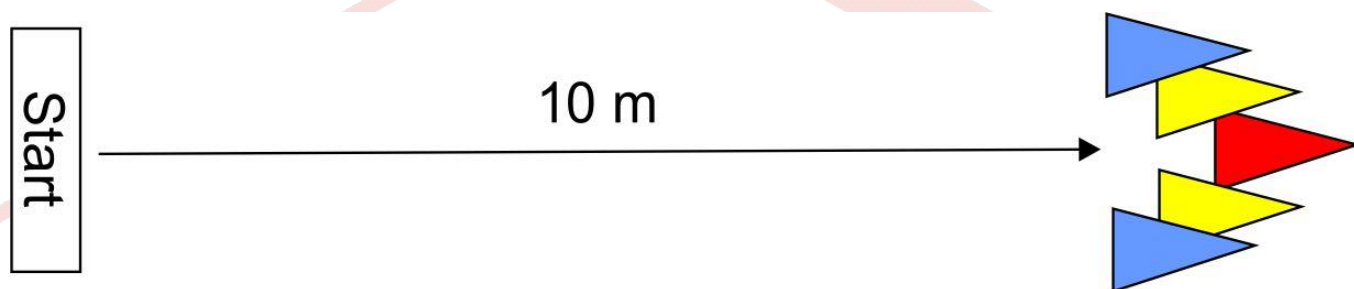
Eine Gruppe von Pylonen (3-6) oder eine Tonne wird ca. 10 Meter vom Startpunkt entfernt aufgestellt (siehe Zeichnung unten).

Verschiedene Aufstellmöglichkeiten für die Pylonengruppe finden sich im Teil VII, Anhang 4.

In Klasse 1 sollte zwischen den Pylonen nicht zu viel Abstand sein, damit der Hund nicht verleitet wird, zwischen den Pylonen hindurchzulaufen. Die Pylonengruppe/Tonne sollte aufgestellt werden, bevor der Hundeführer am Startpunkt steht, damit der Hund diese nicht sofort sehen kann.

O-1.8.3 Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund in Grundstellung am Startpunkt in Blickrichtung zur Pylonengruppe/Tonne. Auf Kommando schickt der Hundeführer seinen Hund mit der Anweisung weg, den Kegel zu umlaufen, dabei ist ein Umlaufen im Uhrzeigersinn oder auch gegen den Uhrzeigersinn zulässig. Der Hund soll den Kegel umrunden, zum Hundeführer zurücklaufen und anschließend die Grundstellung einnehmen (Siehe Kapitel VII Anhang 4.2). Idealerweise sollte der Hund die Pylonengruppe/Tonne nicht zu eng umrunden, abhängig von der Rasse soll die Entfernung hier bis ca. 0,5 (mittelgroße Rassen) bis 1 Meter (große Rassen) betragen.



O-1.8.4 Bewertung:

Der Schwerpunkt muss auf die Arbeitswilligkeit und Lenkbarkeit des Hundes gelegt werden sowie auf die Geschwindigkeit des Hundes und inwieweit er den direkten Weg nimmt. Jedoch muss ein angemessener Abstand beim Umrunden der Pylonen/Tonne eingehalten werden. Symmetrie und Fokussierung auf die Mittellinie bei der Rückkehr zum Hundeführer, bevor er die Position einnimmt, werden ebenfalls bewertet.

Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames und/oder ungleichmäßiges Arbeiten wird mit einem Punkte-Abzug von 1-5 Punkten bestraft. Bei der Beurteilung des Tempos und dem Abstand beim Umrunden der Pylonengruppe/Tonne sollten die Rasse und der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden.

Wenn sich der Hund umdreht, bevor er die Pylonen/Tonne erreicht hat, oder wenn er auf dem Weg zu den Pylonen selbständig anhält, muss er weitergeschickt werden, damit er die Pylonen/Tonne umkreist. Wenn der Hund die Pylonen/Tonne erreicht hat, sie aber nicht umrundet, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Eine Alternative besteht darin, den Hund über ein Korrekturkommando so zu leiten, dass er die Pylonen/Tonne umrundet und dadurch nur 3 Punkte abgezogen werden.

Bei einem Abrufkommando oder wenn der Hund zweimal die Pylonengruppe/Tonne umrundet, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Nicht bestanden (0 Punkte):

- wenn der Hund umdreht, bevor er die Pylonengruppe/Tonne erreicht hat (mehr als 1,5 bis 2 Meter Entfernung vom äußersten Rand der Pylonengruppe/Tonne),
- wenn ein drittes Kommando für „Herum“ gegeben wird oder ein zweites Abruf-Kommando gegeben wird.

Wird der Hund umdirigiert, sind Hörzeichen in Verbindung mit Handzeichen erlaubt. Bei der Beurteilung des Tempos sollten die Rasse und der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden.

Wenn der Hund die Pylonengruppe/Tonne zu eng umrundet oder sein Weg nicht einigermaßen direkt oder symmetrisch ist, werden 1/2 – 2 Punkte abgezogen

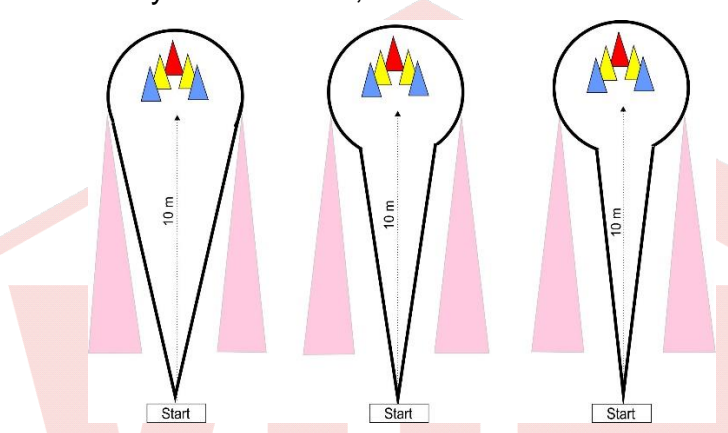


Abbildung O-1-8:

Alle gezeigten Wege sind gleich gut. Angemessene Symmetrie und Abstand zu den Pylonen ist wünschenswert, ebenso wie ein Fokus auf die Mittellinie oder den Hundeführer. Ein zu geringer Abstand wäre bei mittelgroßen Hunden weniger als 5-10 cm. Der schraffierte Bereich (auf beiden Seiten der Zeichnung, da der Hund die Pylonen im oder gegen den Uhrzeigersinn umrunden kann) zeigt eine Fokussierung nach rechts/links und ist nicht ideal. Der Abzug ist 1/2-1 für eine leichte Fokussierung auf eine Seite oder 1-2 für eine sehr starke Fokussierung auf eine Seite.

Falls der Hund einzelne oder mehrere Kegel bzw. die Tonne berührt oder umstößt, werden 1-3 Punkte abgezogen, je nach Stärke und Wirkung. Wenn er einen oder mehrere Kegel umstößt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Wenn er durch die Pylonengruppe läuft, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Falls dem Hund beim Startpunkt die Richtung gezeigt oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte) (siehe Allgemeine Bestimmungen, Punkt 20 & Punkt 53).

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 1.9 Gesamteindruck

O-1.9.1 Bewertung:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit haben und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt, der Hund kommt zurück (nicht mehr als 2 Kommandos). Wenn der Hund nicht zurückkommt oder den Hundeführer ein zweites Mal verlässt, wird das Team disqualifiziert.

Wenn der Hund den Ring verlässt, aber auf Kommando sofort wieder zurückkommt (nicht mehr als 2 Kommandos), können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Wenn sich der Hund im Ring löst, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden.

Hinweis: Werden die Übungen von mehreren Richtern in verschiedenen Ringen bewertet, sind die Punkte nach den allgemeinen Richtlinien, Punkt 76 zu vergeben.

Koeffizient 2

Maximale Punktezahl 20

KLASSE 2

ÜBUNG 2.1 2 Minuten Liegen in der Gruppe Hundeführer außer Sicht

O-2.1.1 Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“

O-2.1.2. Ausführung:

Die Hunde sind abgelegt, während die Hundeführer 2 Minuten außer Sicht sind. Es müssen mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 6. Die Hunde müssen ohne Leine in den Ring geführt werden, jedoch ist das Tragen eines Halsbandes Pflicht. Das Kommando zum Ablegen aus der Grundstellung am Beginn und das Kommando zum Aufsetzen aus der Ablage am Ende wird einzeln ausgeführt. Der Steward gibt die Anweisung, wann die Kommandos gegeben werden müssen. Während die Hunde liegen, werden auch Ablenkungen eingestreut, z. B. eine Person geht im Slalom durch die Gruppe.

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 3 Metern mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Die Hundeführer werden angewiesen, ihre Hunde einzeln auf Kommando abzulegen, und zwar von links nach rechts (1 → 6).

Die Hundeführer verlassen gemeinsam ihre Hunde, entfernen sich bis zur Ringbegrenzung und gehen dann außer Sicht. Wenn 2 Minuten vorüber sind, werden die Hundeführer angewiesen, gemeinsam in den Ring zurückzukehren und gegenüber von ihren Hunden Aufstellung zu nehmen. Auf Anweisung gehen die Hundeführer zurück und an ihren Hunden mit einem Abstand von ca. 0,5 Metern vorbei. Nach ungefähr 3 Metern halten die Hundeführer an und drehen sich selbstständig zu ihren Hunden um. Auf Anordnung des Stewards treten die Hundeführer an die Seite zu ihren Hunden und nehmen dann auf Anweisung, einer nach dem anderen, ihren Hund mit Hörzeichen in die Grundstellung (6 → 1). Die Übung endet, wenn alle Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind, die Hunde in Grundstellung sitzen und der Steward „Übung beendet“ gesagt hat.

Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, dass sie ihre Kommandos nicht zu laut geben. Dies könnte die anderen Hunde beeinflussen und führt zu hohem Punktabzug.

O-2.1.3 Bewertung:

Wenn ein Hund zu früh reagiert und sich vor dem Kommando des Hundeführers hinlegt oder aufsetzt (z. B. auf „Sitz“- oder „Platz“-Kommando eines anderen Hundeführers), können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Geht er selbstständig in die Ablage, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Sollte der Hund sich vorzeitig legen oder aufsetzen, soll er in dieser Position bleiben (liegen oder sitzen). Sollte der Hundeführer dies am Anfang der Übung korrigieren, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte). Falls der Hund sich am Ende selbstständig aufsetzt und wieder niederlegt, können noch 6 Punkte vergeben werden. Nicht mehr als 7 Punkte kann ein Hund erhalten, welcher auf der Seite (Flanke) liegt oder sich am Ende der Übung nicht aufsetzt.

Ein Hund, welcher sich nicht ablegt (zwei Kommandos), steht oder sitzt, während die Hundeführer außer Sicht sind, mehr als seine eigene Körperlänge kriecht oder auf seinem Rücken liegt, hat die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich nach Ablauf der zwei Minuten aufsetzt oder aufsteht und die Hundeführer bereits im Ring in einer Linie aufgestellt sind, können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Falls der Hund sich auch von seinem Platz wegbewegt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern.

Wenn der Hund ein paar Mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er mehrfach bellt, werden mehr Punkte abgezogen. Wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt für Winseln.

Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hinget, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat. Der Hund, der die Störung verursacht hat, wird disqualifiziert.

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG O-2.2 Freifolge

O-2.2.1 Kommando: „Fuß“

O-2.2.2 Ausführung:

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Bewertung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Freifolge Punkte 27-32.

Das Ziel der Freifolge ist, dass der Hund seinem Hundeführer aktiv und beständig mit gutem Kontakt an seiner linken Seite folgt und seine Position während der gesamten Übung, auch in Winkeln, Kehrtwendungen, Anhalten und Gangartwechseln sicher hält.

Die Fußarbeit der Klasse 2 wird in verschiedenen Geschwindigkeiten (normaler und langsamer Schritt sowie Laufschrift) in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Die Gangartwechsel sollten sich klar unterscheiden, sowohl zwischen langsamem und normalem Schritt als auch zwischen normalem Schritt und Laufschrift. Es muss außerdem überprüft werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor- und zurück sowie eine kurze Distanz rückwärts (5-8 Schritte / 2-3 Meter) geht. Das Zurückgehen beginnt und endet jeweils mit einer Grundstellung (auf Anweisung des Stewards). Es ist darauf zu achten, dass die Strecke für das Rückwärtsgehen eben und sicher ist. Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Freifolge nach dem gleichen Laufschemata vorführen.

Zeitempfehlung: ca. 2 Minuten Es sollte beachtet werden, dass verschiedene Rassen und Hundeführer unterschiedlich lange für das Abarbeiten des Schemas benötigen.

O-2.2.3 Bewertung:

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Bewertung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Bewertung der Freifolge Punkt 63.

Neben diesen Bestimmungen sollte beim Richten auch die Klasse in Betracht gezogen werden.

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte.) Wenn sich der Hundeführer und sein Hund in normalem Schritt oder im Laussschritt langsam bewegen, sollten nur 6 bis 8 Punkte vergeben werden. Nachhängen ist ein großer Fehler, es sollten 2-5 Punkte abgezogen werden.

Auch ein mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel, schief) führt zu einem Abzug von etwa 1-3 Punkten. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Unnatürliche Position des Hundes und Übertreibung sind große Fehler. Das gilt auch für den Hundeführer und kann auch zum Nichtbestehen der Übung führen (=0).

Punkte sollen abgezogen werden, wenn der Hund den Hundeführer stört, behindert oder wenn der Hund häufig den Hundeführer berührt oder sich an den Hundeführer anlehnt.

Vorsichtiges Rückwärtsgehen des Hundeführers ist nicht fehlerhaft. Es sollten nicht mehr als 1 – 2 Punkte abgezogen werden, wenn das Rückwärtsgehen schlecht ausgeführt wird.

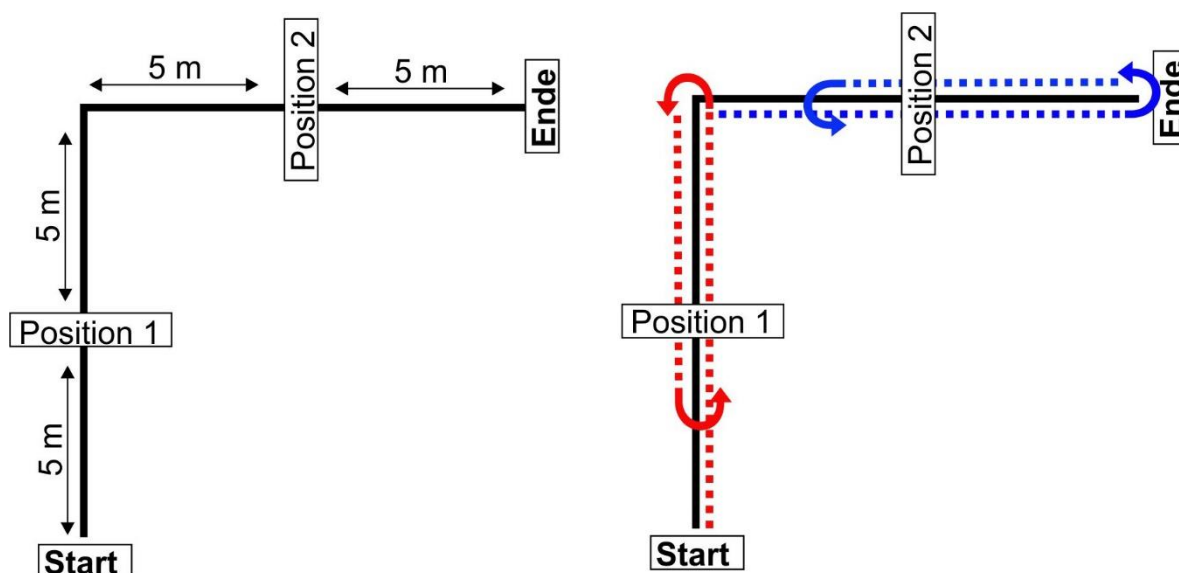
Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 2.3 Steh und/oder Sitz und/oder Platz aus der Bewegung

O-2.3.1 Kommandos: „Fuß“ (3-mal), „Steh“/ „Sitz“/ „Platz“, „Steh“/ „Sitz“/ „Platz“

O-2.3.2 Beschreibung:



Diese Übung wird anhand der beigefügten Skizze erklärt. Der Hund soll zwei von den drei Positionen (Steh/Sitz/Platz) zeigen. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, welche Positionen gezeigt werden sollen und in welcher Reihenfolge. Es soll eine Links- oder Rechtswinkel gezeigt werden und der Ablauf für alle Teilnehmer gleich sein. Der Startpunkt, der Winkel (links/rechts, 90°) und der Endpunkt sollten mit kleinen Pylonen, etc. markiert sein.

Der Richter/Steward sollte die Hundeführer vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) darüber informieren, welche Positionen in welcher Reihenfolge gezeigt werden sollen. Die gewählten Positionen sind für alle Starter in Klasse 2 dieselben. Der Ort für die Stopps (Steh/Sitz/Platz) befindet sich ungefähr in der Mitte des 10-Meter-Schenkels. Siehe dazu die folgende Skizze:

O-2.3.3.Ausführung:

Der Steward gibt die Anweisung, wann die Übung beginnt, dem Hund das Hörzeichen Steh/Sitz/Platz zu geben ist, die Kehrtwendungen ausgeführt werden müssen und das Anhalten am Ende. Die Wendungen an den Winkeln sowie das Mitnehmen aus den Positionen sind vom Hundeführer selbstständig auszuführen.

Vom Startpunkt aus gehen Hundeführer und Hund im normalen Schritt auf dem ersten Schenkel zum ersten Wendepunkt. Aus der Bewegung heraus gibt der Hundeführer, auf Anweisung des Stewards, das Kommando für die erste Position (Steh/Sitz/Platz), die der Hund sofort und korrekt einnehmen muss. Ein Zusatzkommando für eine Position ist nicht erlaubt und führt dazu, dass die Position als nicht eingenommen bewertet wird.

Nachdem der Hundeführer das Kommando für die erste Position gegeben hat, geht er weiter, an der Wendemarkierung vorbei, dreht auf Anweisung des Stewards um und geht

auf einer parallelen Linie zu dem Weg, den er gekommen ist, zurück, so dass er seinen Hund in einem Abstand von etwa 0,5 Meter an der linken Seite passiert. Wenn der Hundeführer ungefähr 2 Meter an seinem Hund vorbeigegangen ist, dreht er auf Anweisung des Stewards erneut um und geht zu seinem Hund zurück. Wenn er seinen Hund erreicht hat, gibt der Hundeführer, ohne anzuhalten, zu verlangsamten oder das Tempo zu erhöhen, seinem Hund das Kommando zum Anschließen.

Hund und Hundeführer gehen gemeinsam zum Wendepunkt (5 Meter), machen dort einen Rechts- oder Linkswinkel (selbständig) und gehen weiter bis zur Mitte des nächsten Abschnittes. Die Übung wird entsprechend der ersten Phase fortgesetzt. Die Übung endet, wenn der Steward eine Anweisung zum Anhalten gibt und „Ende der Übung“ sagt.

Die Steh-, Sitz- oder Platz-Positionen sollten parallel auf einer imaginären Linie sein, welche den Startpunkt, den Wendepunkt und den Endpunkt verbinden. Die Distanz zwischen dem Hund und dem Wendepunkt sollte ca. 0,5 Meter betragen, unter Berücksichtigung der Größe des Hundes. Die Winkel sollten 90° und keine Bögen sein. Der Hundeführer und sein Hund passieren den Kegel an der rechten Seite, so dass dieser an der linken Seite des Teams liegt. Das Tempo sollte nicht langsamer oder schneller als ein normaler Schritt.

O-2.3.4. Bewertung:

In den Positions-Übungen ist der Abzug für eine falsche Position höher als in anderen Übungen.

Um Punkte für diese Übung zu erhalten, muss mindestens eine Position korrekt gezeigt werden. Falls der Hund einmal eine Position verliert, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Der Hund verfehlt eine Position:

- wenn er die falsche Position zeigt
- wenn er mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando weitergeht
- wenn er die richtige Position einnimmt und diese verändert
- wenn ein zweites Kommando bei der Position gegeben wird
- wenn er sich, nachdem er gestoppt hat, um mehr als eine Körperlänge vom Platz wegbewegt
- wenn der Hundeführer vor bzw. beim Geben des Kommandos starke Körperhilfen/Handzeichen gibt

Wenn der Hund bei einer Position nicht anhält, bevor der Hundeführer sich umgedreht hat, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Ein zweites Kommando kann gegeben werden, um den Hund zu stoppen. Wenn der Hund dann stoppt, bevor der Hundeführer den nächsten Punkt zum Umkehren erreicht, darf die Übung vollendet werden, aber nicht mehr als 6 Punkte können vergeben werden.

Bei der Bewertung sollte ein Augenmerk auf die Freifolge sowie das parallele Einnehmen der Positionen (Steh/Sitz/Platz) auf der imaginären Linie von einem Verbindungspunkt zum anderen gelegt werden.

Bewegungen, langsames Stehen/Sitzen/Ablegen, keine geraden Positionen, schlechte Freifolge, Gangartwechsel, runde Winkel, kein korrektes Einhalten des Parcours (parallel zu der imaginären Linie), Umdrehen und zum Hund schauen, all dies ist fehlerhaft; der

Punkteabzug beträgt 1-4 Punkte. Falls der Hundeführer den Hund an der falschen Seite passiert, sollte 1 Punkt abgezogen werden.

Keine Zusatzkommandos sind beim Geben der Positionen gestattet. Solche Kommandos führen zum Verlust der betreffenden Position.

Handzeichen und Körperhilfen bei den Steh-/Sitz-/Platz-Kommandos sind schwere Fehler und resultieren in einem besonders hohen Punkteabzug. Je nach Stärke und Dauer ist die Position verloren bzw. beträgt der Abzug 1-5 Punkte (siehe Allgemeine Bestimmungen, Punkt 48).

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 2.4 Abrufen mit Steh

O-2.4.1 Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“, „Steh“, „Hier“, („Fuß“)

Es müssen Hörzeichen verwendet werden. Für das „Steh“-Kommando darf zusätzlich ein Handzeichen verwendet werden. (Handzeichen: eine oder beide Hände dürfen verwendet werden)

O-2.4.2 Beschreibung:

Die Distanz der Übung beträgt zwischen 25 – 30 Meter. Der Hundeführer gibt das Kommando zum Stehen, wenn der Hund ungefähr die halbe Distanz erreicht hat. Der Halbirungspunkt soll z. B. mit einem kleinen Kegel oder einer Halbkugel markiert werden, die sichtbar, aber nicht auf dem Weg des Hundes aufgestellt werden soll. Die Markierung gibt die Höhe an, wo das „Steh“-Kommando gegeben werden soll.

O-2.4.3 Ausführung:

Der Hundeführer legt den Hund auf Hörzeichen am Startpunkt ab und entfernt sich ungefähr 25-30 Meter in die angegebene Richtung, hält auf Anweisung an und dreht sich dann selbstständig um, mit Blickrichtung zum Hund. Auf Anweisung des Stewards ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Der Hundeführer gibt das Kommando zum Stehen (selbstständig), wenn der Hund ungefähr die halbe Distanz, also die Höhe der Markierung, erreicht hat. Der Markierungspunkt soll z. B. mit einem kleinen Kegel oder einer Halbkugel markiert werden, die sichtbar, aber nicht auf dem Weg des Hundes aufgestellt werden soll. Die Markierung gibt die Höhe an, wo das „Steh“-Kommando gegeben werden soll, nicht, wo der Hund nach dem Stoppen stehen soll. Der Hund soll auf die Kommandos (Abruf und Stopp) sofort reagieren und mit der Ausführung beginnen.

Auf Anweisung (nach ca. 3 Sekunden) wird der Hund wieder abgerufen, um in die Grundstellung zu kommen.

Als Kommandos müssen Hörzeichen verwendet und gegeben werden. Für das „Steh“-Kommando darf zusätzlich ein Handzeichen verwendet werden. Das Handzeichen muss gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden und darf dieses nicht überdauern.

Der Name des Hundes in Verbindung mit dem Abrufkommando darf gegeben werden, muss aber so kombiniert werden, dass dabei nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos entsteht.

O-2.4.4. Bewertung:

Es ist wichtig, dass der Hund alle Abrufkommandos sofort befolgt und das „Steh“-Kommando gut annimmt. Er soll eine gute Geschwindigkeit zeigen und diese halten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen und zu frühes Reagieren sind fehlerhaft. Die Rasse und der Körperbau des Hundes sollen bei der Beurteilung des Tempos und des Stopps berücksichtigt werden. Der Hund soll auf die Kommandos (Abruf und Stopp) sofort reagieren und mit der Ausführung beginnen.

Falls mehr als insgesamt 2 Abrufkommandos gegeben werden, können nicht mehr als 8 Punkte erreicht werden. Bei einem dritten Abrufkommando bei einer Position führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte), das gleiche gilt, wenn zwei Abrufkommandos bei beiden Positionen benötigt werden.

Wenn sich der Hund vor dem ersten Abrufkommando um mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem ersten Abrufkommando aufsteht oder sich aufsetzt oder um weniger als eine Körperlänge vom Ausgangspunkt wegbewegt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung des Stopps sollte eine leichte Toleranz für schnelle oder schwere Hunde beim Abstoppen Berücksichtigung finden, nicht aber für langsame. Der Hund soll auf Kommando zu stoppen beginnen.

Um die vollen Punkte (für den Stopp) zu bekommen, darf vom Zeitpunkt des Kommandos bis zum Anhalten nicht mehr als eine Körperlänge überschritten werden. Ein langsamerer Hund sollte sofort stehenbleiben können. Weitere Schritte sind hier sehr fehlerhaft und haben Punktabzüge zur Folge. Wenn der Hund schlittert, ist dies ebenfalls fehlerhaft und führt zu Punktabzug.

Falls ein Hund die Position nicht einnimmt (stoppt erst nach drei Körperlängen), können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn keine Anzeichen zum Stoppen gezeigt werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund eine falsche Position beim Anhalten einnimmt oder die richtige Position verändert, dürfen nicht mehr als 8 Punkte gegeben werden, vorausgesetzt die Position wurde vorzüglich eingenommen.

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

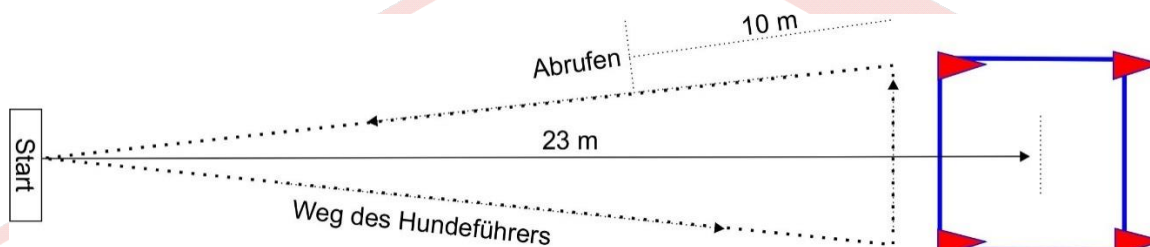
ÜBUNG 2.5 In ein Quadrat schicken mit Platz und Abrufen

O-2.5.1 Kommandos: „Vorán“, („Steh“), „Platz“, „Hier“

Gleichzeitige Handzeichen sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, also auch beim „Steh“ bzw. „Platz“ in dieser Übung. Für das Korrekturkommando in die Box darf nur eine Hand benutzt werden. Das „Steh“ und „Platz“ Kommando darf mit einer Hand oder mit zwei Händen gegeben werden.

O-2.5.2 Beschreibung:

Ein Quadrat mit einer Größe von 3 x 3 Metern befindet sich ca. 23 Meter vom Startpunkt entfernt. Die Distanz vom Startpunkt der Übung bis zur Mitte des Quadrats beträgt 23 Meter. Kegel von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Bänder, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Pylonen an deren Außenseite verbunden werden. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 bis 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein. Siehe die folgende Zeichnung (*und/oder Teil VII, Anhang 5*):



O-2.5.3. Ausführung:

Vor dem Beginn dieser Übung muss der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er seinem Hund im Quadrat zuerst das „Steh“- und dann das „Platz“-Kommando gibt oder direkt das „Platz“. Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Steh“- und des „Platz“-Kommandos sowie etwaiger Richtungskommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Der Hund muss die Kommandos befolgen, z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Quadrat gegeben wird, muss er sofort stehen, und wenn er sich direkt hinlegen soll, muss das „Platz“ direkt und sofort eingenommen werden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund selbstständig arbeitet. Das bedeutet, dass das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando gegeben werden müssen.

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund vom Startpunkt ins Quadrat (3 Meter x 3 Meter) geschickt.

Der Hund soll in einer geraden Linie und von vorne in das Quadrat laufen.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer die Kommandos zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Falls der Hund stehen soll, muss diese Position klar und stabil sein (ca. 3 Sekunden), bevor das Kommando zum Hinlegen gegeben wird. Der Hundeführer gibt das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando selbstständig.

Auf Anweisung geht der Hundeführer in Richtung der rechten Pylone. Ungefähr 2 Meter vor dem Pylon wird der Hundeführer aufgefordert, nach links zu gehen und nach etwa 3 Metern wird er aufgefordert, nach links zurück zum Startpunkt zu gehen. Nach weiteren ca. 10 Metern wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund abzurufen, während er weiter auf den Startpunkt zugeht. Wenn er den Startpunkt erreicht hat, wird der Hundeführer aufgefordert, stehen zu bleiben.

Der Hundeführer soll nicht mehr als vier Kommandos während der Übung benötigen. Das vierte Kommando ist das „Steh“-Kommando im Quadrat. Als Alternative darf der Hund direkt im Quadrat abgelegt werden. In diesem Fall sind nur drei Kommandos gestattet. Wenn der Hund dirigiert werden muss, sind Handzeichen in Kombination mit Hörzeichen gestattet.

O-2.5.3. Bewertung:

Die Bereitschaft des Hundes, den Anweisungen und Kommandos Folge zu leisten, die Geschwindigkeit des Hundes und der direkte Weg sollten berücksichtigt werden.

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung anzuzeigen (z.B. das Quadrat) oder den Hund am Startpunkt zu berühren (auch nicht vor Beginn der Übung). Dies führt zu einem Nichtbestehen der Übung (=0). Allerdings ist ein „Handtouch“ vor dem Start erlaubt. Das bedeutet jedoch, dass der Hund den Hundeführer berührt und nicht umgekehrt. Es darf nicht der Eindruck erweckt werden, dass dadurch Orte oder Richtungen angezeigt werden. Siehe allgemeine Richtlinien Punkt 20 und Punkt 53.

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt, während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körperhilfen), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Handzeichen sind nur erlaubt, wenn der Hund umgelenkt werden muss. Ein Handzeichen, wenn sich der Hund neben dem Hundeführer befindet, reduziert die Übung um 2 Punkte.

Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 6 bis 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen. Falls der Hund auf seinem Weg ins Quadrat oder im Quadrat selbstständig anhält, werden 3 Punkte abgezogen.

Das Quadrat

Falls der Hund das Quadrat von der Seite oder von hinten betritt, sollten 0,5 bis 1 Punkte abgezogen werden.

Wenn der Hund außerhalb des Quadrats sitzt oder liegt, darf er nicht mehr korrigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte). Um Punkte zu erhalten, muss sich der gesamte Körper des Hundes mit Ausnahme der Rute innerhalb des Quadrats befinden.

Wenn der Hund auf Kommando außerhalb des Quadrats stehen bleibt und in das Quadrat korrigiert werden muss, ist es trotzdem erforderlich, dass der Hund die angekündigte Steh-Position einnimmt. Wurde allerdings ein sofortiges „Platz“ angekündigt, muss der Hund im Quadrat nach der Korrektur direkt abliegen. In beiden Fällen werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt, der Hund reagiert schnell und sicher.

Wenn der Hund im Quadrat eine falsche Position (auf Kommando) einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen, und falls die Steh-Position nicht klar oder nicht stabil ist oder zu kurz gezeigt wird, werden 1-2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund selbstständig eine falsche Position zeigt, beträgt der Abzug 3 Punkte.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund nicht die Platzposition einnimmt, oder wenn der Hund vor dem zweiten Winkel des Hundeführers aufsteht oder sich aufsetzt (=0). Nicht mehr als 7 Punkte dürfen vergeben werden, wenn der Hund nach dem zweiten Winkel des Hundeführers aufsitzt/aufsteht, bevor er abgerufen wird.

Wenn sich der Hund im Quadrat bewegt/kriecht, ohne aufzustehen, werden 2 – 3 Punkte abgezogen.

Wenn er sich aus dem Quadrat bewegt, bevor der Steward die Erlaubnis für das Abrufkommando gegeben hat, ist die Übung nicht bestanden (=0).

Wenn der Hund jedoch das Abrufkommando vorwegnimmt, z.B. auf die Anweisung des Stewards startet, werden 2 – 3 Punkte abgezogen.

Ein zweites Abruf-, Steh- oder Platz-Kommando reduziert die Übung um 2 Punkte pro Kommando. Die Übung ist nicht bestanden, wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben wird.

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 2.6 Apportieren mit Richtungsanweisung

O-2.6.1 Kommandos: „Fuß“, „Steh“, „rechts“/ „links“/ „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Gleichzeitige Handzeichen mit einer Hand sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn es sich um Richtungskommandos handelt.

O-2.6.2 Beschreibung:

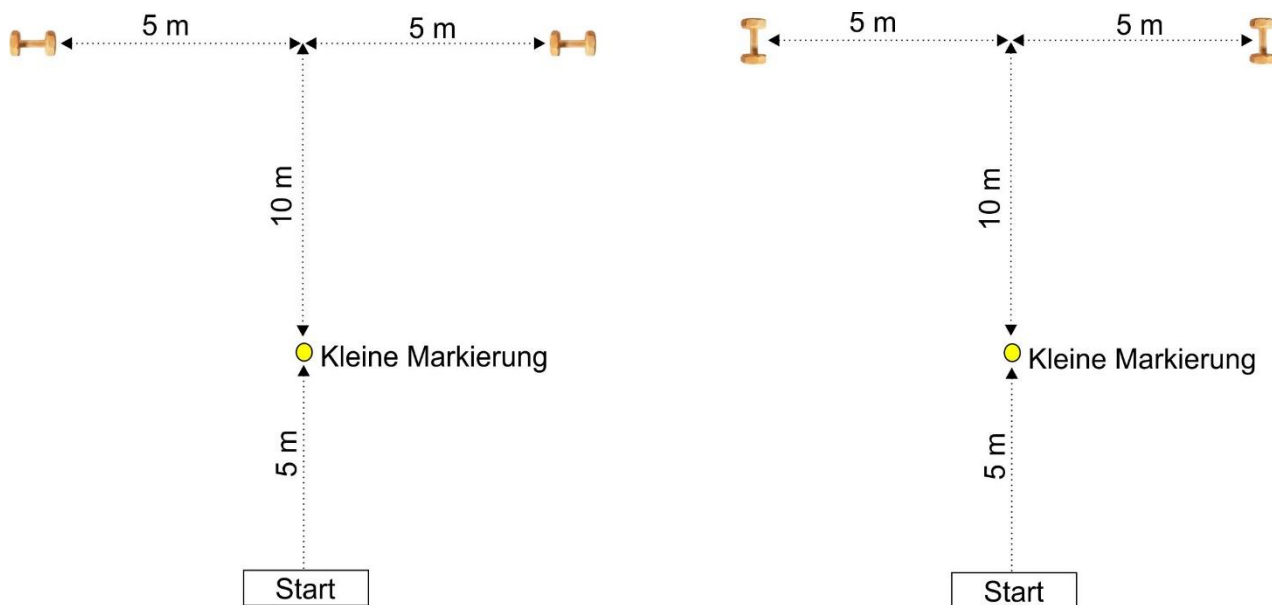
Zwei gut sichtbare Holzapportel sind in einem Abstand von ca. 10 Metern voneinander ausgelegt. Welches Apportel apportiert werden soll, wird so ausgelost, dass es der Hundeführer nicht sieht (verdeckt).

Der Startpunkt ist ungefähr 15 Meter vom Mittelpunkt der Linie zwischen den beiden Holzapporteln entfernt. 10 Meter davon entfernt (also 5 Meter vom Startpunkt) befindet sich eine kleine Markierung.

Nach „Übung beginnt“ werden zwei Holzapportel sichtbar in einer Linie 10 Meter entfernt voneinander ausgelegt. Die Holzapportel sollen in einem Wettkampf oder einer Prüfung immer in derselben Reihenfolge ausgelegt werden (von rechts nach links oder von links nach rechts), egal, welches Holzapportel zu bringen ist. Hundeführer und Hund stehen in Blickrichtung zur Markierung. Der Beginn der Übung wird angekündigt.

Siehe Zeichnung für Übung 6 der Klasse 2 (die Holzapportel können horizontal oder vertikal ausgelegt werden, sollten aber mindestens 3 Meter von der Ringbegrenzung entfernt liegen):

Abbildung: Übung 2.6.



O-2.6.3 Ausführung:

Hundeführer und Hund stehen in Blickrichtung zu einer Markierung, welche ungefähr 5 Meter entfernt ist. Nachdem der Beginn der Übung angesagt wurde und die Holzapportel ausgelegt worden sind, wird der Hundeführer aufgefordert, mit seinem Hund vom Startpunkt zur Markierung und an dieser vorbeizugehen. Nach ca. 1-2 Metern macht er auf Anweisung des Stewards eine Kehrtwendung, um dann seinen Hund bei der Markierung selbstständig aus der Bewegung in Blickrichtung zum Startpunkt abzustellen. Der Hundeführer begibt sich zum Startpunkt und dreht sich in Richtung zu den Holzapporteln um. Der Hundeführer soll nicht anhalten, wenn er seinen Hund bei der Markierung abstellt. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund zum gelosten Holzapportel zu schicken, um es korrekt zu apportieren.

Das Richtungskommando (links/rechts) und das Apportierkommando sollten zusammen und sehr kurz gegeben werden, ein spätes Apportierkommando wird als Zusatzkommando gewertet.

O-2.6.4. Bewertung:

Der Schwerpunkt muss auf der Bereitschaft des Hundes liegen, den Apportier-/Richtungsanweisungen Folge zu leisten, auf der Geschwindigkeit des Hundes und darauf, dass er den kürzesten Weg zum korrekten Apportel wählt.

Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden (z. B. das Holzapportel) oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Ein „Handtouch“, Hund berührt kurz den Hundeführer, ist erlaubt, siehe Allgemeine Bestimmungen.

Um Punkte für diese Übung zu bekommen, sollte der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seiner Stehposition entfernen, bis das Kommando zum Weitersenden gegeben wird.

Ein Hund, welcher sich bei der Markierung hinlegt oder hinsetzt oder sich vor dem Kommando um weniger als eine Körperlänge von seiner Stehposition entfernt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen.

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt je nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1-2 Punkte pro Kommando.

Wenn der Hund zum falschen Apportel geht, angehalten und zum richtigen weitergeleitet wird, dieses korrekt überbringt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund vom falschen Apportel, ohne anzuhalten direkt zum richtigen umgeleitet wird, müssen 2 Punkte abgezogen werden. Wenn das falsche Apportel aufgenommen wird, ist die Übung nicht bestanden (=0).

Sollte das falsche Holzapportel aufgehoben werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

*Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Holzapportel:
Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.*

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 2.7 Geruchsidentifizierung aus 6 Holzgegenständen

O-2.7.1 Kommandos: „Bleib“, „Such“, „Aus“, („Fuß“)

O-2.7.2 Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt in der Grundstellung. Der Steward verkündet den Beginn der Übung und übergibt dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz (10 cm x 2 cm x 2 cm), der bereits (mit einem Bleistift oder Kugelschreiber) vormarkiert ist. Der Hundeführer hält diesen für ca. 10 Sekunden in seiner Hand. Dem Hund ist es in diesem Zeitraum nicht gestattet, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen. Der Steward gibt dem Hundeführer die Anweisung, ihm das Holz zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob sich sein Hund beim Auslegen der Gegenstände mit ihm zusammen umdrehen soll, oder nicht. Beim Umdrehen ist ein „Bleib“- oder „Fuß“-Kommando erlaubt.

Der Steward entfernt sich, um den Gegenstand des Hundeführers auszulegen, ohne diesen zu berühren, und legt diesen ca. 10 Meter vom Hundeführer entfernt mit fünf weiteren gleichen Gegenständen (diese werden mit der Hand ausgelegt) aus. Die Gegenstände dürfen in einem Kreis, in einer horizontalen oder vertikalen Linie ausgelegt werden, ungefähr 25 cm Distanz von einem zum anderen. Die Gegenstände sollten für alle Teilnehmer nach demselben Muster ausgelegt werden, die Position des Gegenstandes des Hundeführers kann hingegen variieren. Im Falle einer horizontalen oder vertikalen Linie soll der zu bringende Gegenstand nicht ganz außen auf der Linie liegen.

Der Hundeführer wird dann aufgefordert, sich umzudrehen und auf Kommando den Hund zu den Gegenständen zu senden. Der Hund soll dem Hundeführer den eigenen markierten Gegenstand bringen und gemäß den allgemeinen Bestimmungen übergeben. Dem Hund sollte es gestattet sein, ungefähr eine halbe Minute zu arbeiten, wenn dies aktiv und zielführend ist. Es müssen bei jedem Hundeführer sechs neue Gegenstände verwendet werden.

O-2.7.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeitsbereitschaft, der Effektivität und auf der Geschwindigkeit des Hundes. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn dem Hund erlaubt wird, am Anfang der Übung den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen, bevor er dem Steward zurückgegeben wird, wenn Kommandos über den Gegenständen gegeben werden oder wenn zweimal ein falscher Gegenstand aufgehoben wurde.

Wenn der Hund einmal ein falsches Holz aufhebt, aber das richtige bringt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Keine Punkte werden abgezogen, wenn der Hund an den Gegenständen während der Übung riecht oder diese leicht berührt, um den richtigen zu finden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund die Gegenstände verschiebt/wegschiebt/anstupst oder wenn er mehrmals über den richtigen Gegenstand gehen muss. Für ein Wegschieben/Anstupsen werden 0,5 bis 1 Punkte abgezogen.

Ein kurzes Überzeugen sollte hingegen nicht abgezogen werden, vorausgesetzt die Arbeit ist systematisch und zielgerichtet.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Holzapportel: Siehe die allgemeinen Richtlinien zum Richten der Übungen.

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 2.8 Distanzkontrolle

O-2.8.1 Kommandos: „Platz“, („Bleib“), 2 x [„Sitz“, „Steh“, „Platz“], „Sitz“

Bei den Positionswechseln sind Handzeichen (ein oder zwei Hände) in Verbindung mit den Hörzeichen erlaubt.

O-2.8.2 Ausführung:

Der Hund sollte seine Position 6-mal verändern (Sitz/Steh/Platz), übereinstimmend mit den Kommandos des Hundeführers, und dabei auf seinem ursprünglichen Platz bleiben.

Der Startpunkt befindet sich zwischen zwei Markierungen, die eine imaginäre Linie/Grenze bilden und ca. 1 Meter voneinander entfernt sind. Auf Anweisung kommandiert der Hundeführer seinen Hund, sich beim Startpunkt vor der Abgrenzung abzulegen.

Der Hundeführer verlässt seinen Hund und begibt sich an einen zugewiesenen, etwa 10 Meter entfernten Punkt, wo er sich zu seinem Hund umdreht. Die Reihenfolge sollte immer „Sitz – Steh – Platz“ oder „Steh – Sitz – Platz“ sein, das letzte Kommando zum Positionswechsel muss also immer „Platz“ sein. Die Reihenfolge der Positionswechsel muss für alle Teilnehmer gleich sein.

Der Steward zeigt dem Hundeführer, in welcher Reihenfolge und wann dieser dem Hund die Kommandos zum Wechseln der Position geben soll, entweder durch beschriebene Anzeigetafeln oder Zeichnungen oder durch eine elektronische Anzeigetafel. Der Steward soll ungefähr 3 bis 5 Meter vom Hund entfernt so stehen, dass er den Hund

nicht sieht, wenn er die Positionswechsel anzeigt. Der Steward sollte ca. alle 3 Sekunden die nächste Position anzeigen.

Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden. Zusätzlich dürfen Handzeichen verwendet werden, wenn er auf Distanz ist, diese müssen aber kurz sein und gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer auf Anweisung zurück zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung in die Grundstellung.

O-2.8.3 Bewertung:

Der Schwerpunkt sollte auf die Geschwindigkeit gelegt werden, mit welcher die Positionswechsel durchgeführt werden, wie klar die Positionen eingenommen und gehalten werden und wie viel sich der Hund von seinem ursprünglichen Platz wegbewegt.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung), bei genau einer Körperlänge können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Dabei werden alle Bewegungen addiert (vor, zurück und seitwärts).

Wenn der Hund eine Position von den sechs nicht einnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls zwei Positionen nicht eingenommen werden, sollten nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Dasselbe gilt, wenn der Hund eine Position überspringt und stattdessen die nächste einnimmt (Maximal-Punkteanzahl 5).

Der Hund muss mindestens 4-mal die Position wechseln, um noch Punkte zu bekommen. Es können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden, wenn der Hund bei einer Position ein Zusatzkommando benötigt. Befolgt der Hund dieses Zusatzkommando nicht, wird die Position als nicht eingenommen bewertet. Das erste Zusatzkommando für eine Position führt zu 2 Punkten Abzug. Für weitere zusätzliche Kommandos wird jeweils 1 Punkt abgezogen.

Ein drittes Kommando für eine Position darf innerhalb des Zeitlimits gegeben werden (allerdings wird diese Position als nicht eingenommen bewertet), damit der nächste Positionswechsel gezeigt werden kann. Übertriebene Hörzeichen oder übertriebene und langanhaltende Handzeichen werden geahndet (siehe Allgemeine Bestimmungen).

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurück ist, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Es besteht die Möglichkeit, für diese Übung noch Punkte zu bekommen, sogar wenn nur 3 oder 4 Positionen mit einem Zusatzkommando ausgeführt wurden, vorausgesetzt die Zusatzkommandos führen sofort und deutlich zu einer guten klaren Position und die Übung ist auch sonst perfekt ausgeführt.

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 2.9 Um eine Pylonengruppe/Tonne herumschicken, Steh/Platz und Springen über die Hürde

O-2.9.1 Kommandos: „Herum“, „Steh/Platz“, „Rechts/Links“, „Hopp“, („Fuß“)

Ein gleichzeitiges Handzeichen kann zusätzlich zu Korrekturkommandos und Richtungsanweisungen (links/rechts) zum Sprung verwendet werden. Der Hundeführer darf ein Sprungkommando verwenden, jedoch müssen das Richtungskommando und das Sprungkommando eng miteinander verknüpft sein, damit das Richtungskommando und das Sprungkommando nicht den Eindruck von zwei getrennten Kommandos entsteht. Für das Stopp Kommando dürfen beide Hände benutzt werden.

O-2.9.2. Beschreibung:

Bevor der Wettkampf beginnt, legt der Richter fest, welche Position (Steh/Platz) der Hund auf dem Rückweg zum Hundeführer einnehmen soll. Diese Position gilt für alle Teilnehmer dieser Klasse.

Zwei offene Hürden werden ca. 5 Meter entfernt voneinander aufgestellt. Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen, sollte aber nicht mehr als 50 cm betragen.

Eine Gruppe von Pylonen (3-6) oder eine Tonne wird ca. 15 Meter von der Mitte der Linie, die die beiden Hürden verbindet, entfernt aufgestellt (siehe Zeichnung unten).

Verschiedene Aufstellmöglichkeiten für die Pylonengruppe befinden sich im Teil VII, Anhang 4.

Die Strecke (2 Meter), die ein Hund nach den Pylonen/Tonne mindestens zurücklegen muss, bevor das Kommando für die Position gegeben werden darf, kann durch Markierungen (Pylonen, Halbkugeln, Bänder, usw.) für den Hundeführer kenntlich gemacht werden. Sie muss jedoch deutlich außerhalb des Laufweges des Hundes und für diesen nicht wahrnehmbar sein. S. *Abbildung*.

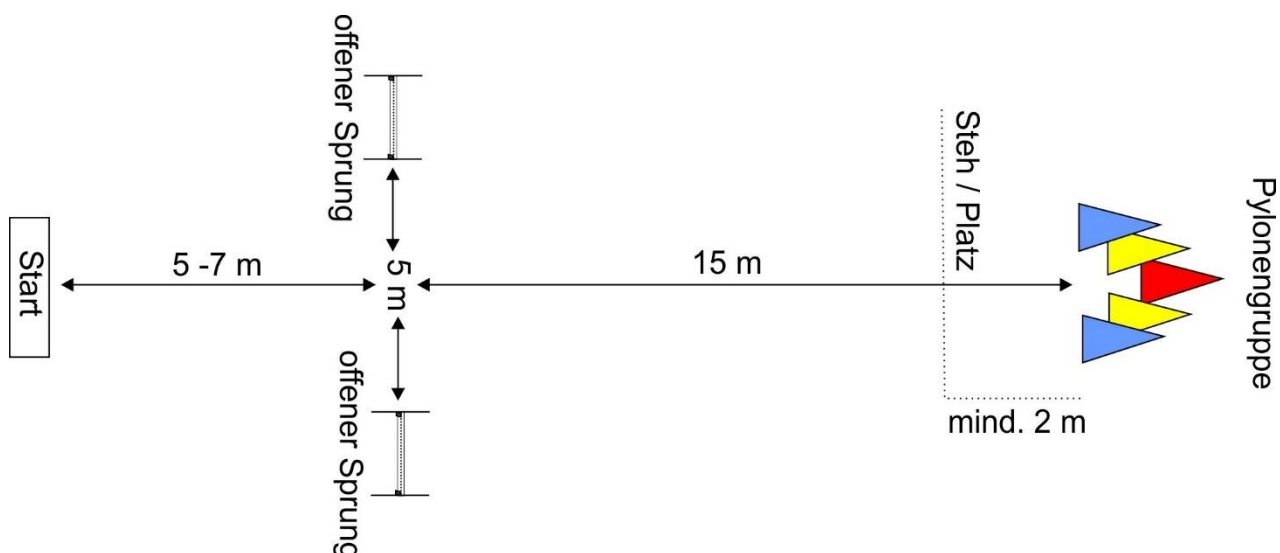
Die Pylonengruppe/Tonne sollte aufgestellt werden, bevor der Hundeführer am Startpunkt steht, damit der Hund diese nicht sofort sehen kann.

Der Hundeführer (oder Steward/Richter) lost aus, auf welche Seite (links/rechts vom Hundeführer ausgesehen) der Hund springen soll. Es wird verdeckt gelost, das Ergebnis wird dem Hundeführer erst mitgeteilt, wenn der Hund die Pylonen/Tonne umrundet und die Position (Steh/Platz) eingenommen hat.

Die Ansage des Stewards lautet: „links/rechts“ ... „Kommando“

Der Startpunkt liegt 5-7 Meter von der Verbindungslinie der beiden Sprünge entfernt und kann vom Hundeführer frei gewählt werden.

Angaben zum empfohlenen Aufbau aller Sprünge befinden sich am Ende dieser Richtlinien in Teil VII, Anhang 1, Vorschläge für die Muster der Pylonengruppe/Tonne sind in Anhang 4 enthalten.



O-2.9.3 Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund in Grundstellung am gewählten Startpunkt. Der Steward kündigt den Beginn der Übung an. Auf Anweisung schickt der Hundeführer den Hund um die Pylonengruppe/Tonne herum, dabei ist ein Umlaufen im Uhrzeigersinn oder auch gegen den Uhrzeigersinn zulässig.

Idealerweise sollte der Hund die Pylonengruppe/Tonne nicht zu eng umrunden (es sollte ein deutlicher Abstand zwischen Pylonengruppe/Tonne und Hund sein), abhängig von der Rasse soll die Entfernung hier bis ca. 0,5 (mittelgroße Rassen) und bis 1 Meter (große Rassen) betragen.

Wenn der Hund die Kegelgruppe/Tonne passiert hat und auf dem Rückweg ist (frühestens nach 2 Meter, aber bevor er die imaginäre Linie zwischen den Hürden erreicht hat), gibt der Hundeführer selbstständig das Kommando für den festgelegten

Stopp (Steh/Platz). Ein Hörzeichen muss verwendet werden, kann jedoch durch ein gleichzeitiges Handzeichen ergänzt werden.

Nachdem der Hund die Position eingenommen hat (ca. 3 Sek.), informiert der Steward den Hundeführer darüber, welche Seite/Hürde ausgelost wurde („links/rechts“ ... „Kommando“). Auf diese Anweisung des Stewards gibt der Hundeführer dem Hund das Kommando über die angegebene Hürde zu springen und der Hund beendet die Übung in der Grundstellung.

Dem Hundeführer ist es erlaubt, seinem Hund ein Sprungkommando zu geben, wenn er die Position verlassen hat und sich auf dem Weg zur Hürde befindet. Für das Sprungkommando darf kein zusätzliches Handzeichen gegeben werden.

O-2.9.4 Bewertung:

Der Schwerpunkt muss auf die Arbeitswilligkeit und Lenkbarkeit des Hundes gelegt werden sowie auf die Geschwindigkeit des Hundes und inwieweit er den direkten Weg nimmt. Jedoch muss ein angemessener Abstand beim Umrunden der Pylonen/Tonne eingehalten werden. Symmetrie und Fokussierung auf die Mittellinie bei der Rückkehr zum Hundeführer, bevor der Hund die Position einnimmt, werden ebenfalls bewertet. Die Pylonengruppe/Tonne darf im oder gegen den Uhrzeigersinn umrundet werden.

Der Hund muss eine gute und gleichmäßige Geschwindigkeit zeigen, mindestens einen schnellen Trab. Langsames, zögerliches Arbeiten ist fehlerhaft und führt zu Punktereduzierung (-1 bis -5 Punkte).

Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit, dem Einnehmen der Position und der Entfernung beim Umrunden der Pylonen/Tonne muss die Rasse/Körperbau berücksichtigt werden.

Wenn ein Hund vor den Pylonen/der Tonne umdreht oder anhält, muss er korrigiert werden. Es werden 3 Punkte abgezogen, wenn er das erste Korrekturkommando ausführt (in diesem Fall können noch 7 Punkte vergeben werden, wenn alle anderen Teile dieser Übung perfekt ausgeführt werden).

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), falls der Hund die Pylonengruppe/Tonne nicht umrundet oder er nicht zwischen der imaginären 2 Meter-Marke und der imaginären Verbindungslinie der beiden Hürden gestoppt werden kann.

Wenn der Hund, nachdem er die Pylonengruppe/Tonne umrundet hat, selbstständig anhält (ohne Kommando, klar zu früh), sollte er erneut abgerufen und dann wieder gestoppt werden. In diesem Fall können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hundeführer den Hund zu früh stoppt, aber so, dass dieser die Pylonengruppe/Tonne bereits klar umrundet hat (zumindest 1 Meter), sollten 2 Punkte abgezogen werden.

Bei der Beurteilung des Stopps sollte die Bereitschaft des Hundes, den Stopp anzunehmen, beurteilt werden. Der Hundeführer entscheidet, wann er das Kommando dafür gibt, der Hund sollte aber bereits klar (mindestens 2 Meter) die Pylonengruppe /Tonne umrundet haben.

Ein Hund, der die falsche Position einnimmt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen.

Wenn der Hund Kommandos vorwegnimmt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Falls der Hund selbstständig agiert, sollten 3 Punkte abgezogen werden.

Ein Hund, der für das Abstoppen mehr als drei Körperlängen benötigt, kann nicht mehr als 7 Punkte erhalten. Erfolgt kein Stopp, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Hund muss in seiner Position bleiben (stehen/liegen), bis er den Befehl erhält, die Übung fortzusetzen. Wenn er zu früh startet, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Startet er viel zu früh, das heißt vor der Anweisung des Stewards, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Läuft der Hund in die falsche Richtung (zur falschen Hürde) und kann gestoppt und korrigiert werden, werden 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund ohne ein Stoppkommando korrigiert wird, sollten 1-2 Punkte abgezogen werden.

Die Punktabzüge für zusätzliche Kommandos hängen von ihrer Stärke und der Bereitschaft des Hundes ab, die Anweisungen zu befolgen. Sie können 1-2 Punkte pro Kommando betragen. Die Reduzierung der Punkte für andere zusätzliche Kommandos sollte mit den allgemeinen Bestimmungen übereinstimmen.

Wenn der Hund die Pylonengruppe/Tonne zu eng umrundet oder wenn sein Weg nicht einigermaßen direkt oder symmetrisch ist, werden 1/2 – 2 Punkte abgezogen.

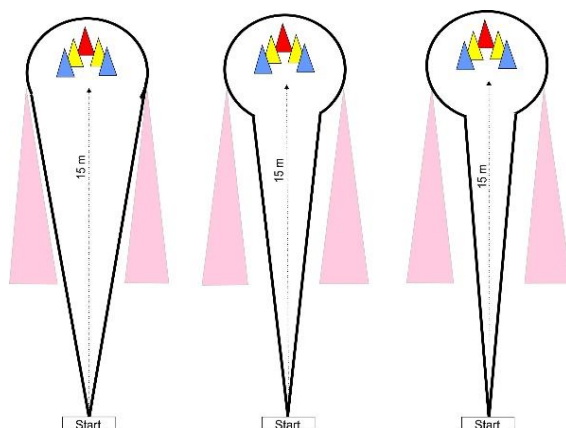


Abbildung 2. O-2.9.:

Alle gezeigten Wege sind gleich gut. Gleichmäßige Symmetrie und Distanz von den Kegeln und ein Fokus auf die Mittellinie und den Hundeführer sind wünschenswert. Zu eng bedeutet weniger als 5-10 cm für mittelgroße Rassen. Der schraffierte Bereich (auf beiden Seiten der Zeichnung, da der Hund die Pylonen im oder gegen den Uhrzeigersinn umrunden kann) zeigt eine Fokussierung nach rechts/links und ist nicht ideal. Der Abzug ist $\frac{1}{2}$ -1 für eine leichte Fokussierung auf eine Seite oder 1-2 für eine sehr starke Fokussierung auf eine Seite.

Falls der Hund einzelne oder mehrere Kegel bzw. die Tonne berührt oder umstößt, werden 1-3 Punkte abgezogen, je nach Stärke und Wirkung. Wenn er einen oder mehrere Kegel umstößt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Läuft er durch die Pylonengruppe, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund beim Sprung die Stange berührt oder abwirft, sollten nicht mehr als 2 Punkte abgezogen werden.

Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte) (siehe Allgemeine Bestimmungen Punkte 20 & 53).

Nichtbestehen der Übung (0 Punkte):

- Wenn der Hund auf dem Weg zur Pylonengruppe/Tonne über eine Hürde springt
- Wenn der Hundeführer ein zweites Zusatzkommando für das Umrunden der Pylonengruppe/Tonne geben muss, sprich ein drittes Kommando
- Wenn der Hundeführer den Stoppbefehl (Steh/Platz) deutlich zu früh gibt, das heißt, wenn sich der Hund noch neben der Pylonengruppe/Tonne befindet, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund auf den Stoppbefehl nicht reagiert (gar nicht stoppt)
- Wenn der Hund beim Hereinkommen über keine oder die falsche Hürde springt
- Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt
- Wenn die Hürde umgeschmissen wird
- Falls dem Hund am Startpunkt die Richtung gezeigt oder der Hund berührt wird (siehe Allgemeine Bestimmungen Punkte 20 & 53).

ÜBUNG 2.10 Gesamteindruck

O-2.10.1 Bewertung:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit haben und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt, der Hund kommt zurück (nicht mehr als 1 Kommando). Wenn der Hund nicht zurückkommt oder den Hundeführer ein zweites Mal verlässt, wird das Team disqualifiziert.

Wenn der Hund den Ring verlässt oder sich im Ring löst, wird das Team disqualifiziert. Ausnahme: Wenn der Hund in der Übung 2.1 (Gruppenarbeit), den Ring verlässt und zu seinem Hundeführer läuft, wird das Team nicht disqualifiziert, es dürfen aber für den Gesamteindruck nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Hinweis: Werden die Übungen von mehreren Richtern in verschiedenen Ringen bewertet, sind die Punkte nach den allgemeinen Richtlinien Punkt 75 zu vergeben.

Koeffizient 2

Maximale Punktezahl 20

KLASSE 3

ÜBUNG 3.1 2 Minuten Sitzen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht

ÜBUNG 3.2 1 Minute Liegen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht, mit Abrufen

Die Übungen 3.1 und 3.2 werden unmittelbar hintereinander ausgeführt, die Punkte hingegen werden für beide Teile separat nach Beendigung des zweiten Teils dieser Übung vergeben.

O-3.1.1 und O-3.2.1 Kommandos: „Sitz“, („Bleib“) bzw. „Platz“, „Hier“, („Fuß“)

Ein gleichzeitiges Handzeichen mit einer Hand oder mit zwei Händen in Verbindung mit dem Hörzeichen „Platz“ darf gegeben werden.

O-3.1.2 und O-3.2.2 Beschreibung:

Die Hunde betreten ohne Leine den Ring, müssen aber ein Halsband tragen. Es sollten mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 4. Falls jedoch nur 5 Hunde in der Klasse 3 eines Wettbewerbs gemeldet sind, können auch 5 Hunde eine Gruppe bilden. Siehe auch Erklärung/Ausnahme für Meisterschaften.

Übung 3.1 beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 4-5 Metern mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward ankündigt, dass die Übung beginnt. Die Übung ist beendet (Teil 1), wenn die Hundeführer wieder im Ring sind, mit Blickrichtung zu ihren Hunden auf einer Distanz von ungefähr 10 Metern zu ihnen stehen und der Steward „Teil 1 beendet, Teil 2 beginnt“ angekündigt hat.

Übung 3.2 beginnt sofort nach Übung 3.1. Die Hunde sitzen in ihrer ursprünglichen Position in einer Reihe ca. 4-5 Meter voneinander entfernt. Die Hundeführer werden angewiesen, die Hunde abzulegen, einer nach dem anderen, von links nach rechts (1 → 4). Die Hunde bleiben 1 Minute liegen. Danach werden die Hunde einzeln abgerufen, von rechts nach links (4 → 1).

O-3.1.3 und O-3.2.3 Ausführung:

Die Hundeführer stehen mit ihren Hunden in Grundstellung in einer Reihe. Auf Anweisung verlassen die Hundeführer ihre Hunde, gehen außer Sicht und bleiben für 2 Minuten versteckt. Die zweiminütige Zeit beginnt, wenn alle Hundeführer außer Sicht sind. Nach Ablauf der zwei Minuten werden die Hundeführer aufgefordert, zurück in den Ring zu gehen und Aufstellung im Ring zu nehmen. Die Hundeführer werden dann aufgefordert, zu ihren Hunden zu gehen und ca. 10 Meter vor den Hunden Aufstellung zu nehmen, mit Blickrichtung zum Hund. Der Steward sagt „Teil 1 beendet, Teil 2 beginnt“.

Der Steward beginnt den zweiten Teil der Übung unverzüglich nach dem ersten Teil, in dem er ansagt: „Übung 2 beginnt“. Die Hunde sollten alle sitzen. Hunde, die während des ersten Teils eine falsche Position eingenommen haben, sollten auf Anweisung des Stewards von ihren Hundeführern in die „Sitzposition“ kommandiert werden. Dies erfolgt von rechts nach links (4 – 1).

Die Hundeführer werden von links nach rechts vom Steward angewiesen, ihre Hunde nacheinander in die Platzposition zu bringen. Nachdem die Hunde 1 Minute gelegen

haben, werden sie nacheinander von rechts nach links auf Anweisung des Stewards abgerufen. Der Steward geht erst zum nächsten Hund, wenn sich der vorherige Hund in der Grundstellung seines Hundeführers befindet. Ein lautes Kommando, das die anderen Hunde beeinflusst, führt zu hohem Punktabzug.

Es liegt im Ermessen des Richters, wie mit Hundeführern umgegangen wird, welche Teil 2 schon vor dem Start nicht bestanden haben oder welche ihre Hunde nicht abrufen wollen.

Die Übungen 3.1 und 3.2 werden als eine Übung aufgefasst, das heißt, dass der Hundeführer keine Möglichkeit hat, mit seinem Hund in irgendeiner Weise zwischen den beiden Teilen zu kommunizieren (loben, sprechen). Es wird empfohlen, dass während dieser Übung die äußere Seite des Ringes vor den Hunden für die Zuschauer geschlossen ist (ausgenommen Ringpersonal). Bei FCI-Welt- und Sektionsmeisterschaften ist dies obligatorisch.

Bei speziellen Großveranstaltungen mit sehr vielen Teilnehmern wie Qualifikationsturnieren, Meisterschaften und internationalen Obedience-Turnieren (FCI-CACIOB) als auch FCI-Welt- und Sektionsmeisterschaften kann der Hauptrichter gemeinsam mit seinen Richterkollegen und dem Steward die Entscheidung treffen, 5 Hunde pro Gruppe zuzulassen.

O-3.1.4 und O-3.2.4 Bewertung:

Ein Hund, der während der Übung 3.1 steht oder liegt, hat die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Ein Hund, welcher sich während der Übung 3.1 mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, hat die Übungen 3.1 und 3.2 nicht bestanden (0 Punkte). Wenn ein Hund sich nach der 2-Minuten-Periode hinlegt oder aufsteht und die Hundeführer bereits in einer Linie im Ring Aufstellung genommen haben, können noch 5 Punkte für 3.1 vergeben werden. Ein Hund, welcher sich während der Übung 3.2 mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, hat die Übung 3.2 nicht bestanden (0 Punkte).

Hunde, deren Hunde stehen oder liegen, nachdem 3.1 beendet ist, dürfen ihren Hund, einer nach dem anderen, in die Sitz-Position bringen. Keine Punkte sind verloren, wenn der Hund auf das erste Kommando die Sitzposition einnimmt. Wenn ein zweites Kommando benötigt wird, werden 2 Punkte für 3.2 abgezogen.

Übung 3.2 ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund, auch nach einem zweiten Kommando, nicht sitzt.

Wenn der Hund die Position verändert, nachdem 3.2 begonnen hat, z. B. von Sitz auf Steh wechselt oder sich frühzeitig ablegt, darf der Hundeführer dies nicht mehr korrigieren.

Ein Hund, der bereits liegt (selbstständig), bevor die Hunde einzeln zum Ablegen kommandiert werden, kann nicht mehr als 7 Punkte bekommen und ein Hund, welcher steht, nicht mehr als 8 (wenn er das „Platz“ annimmt).

Wenn ein Hund sich vor dem Kommando ablegt (z. B. auf das Kommando eines anderen Hundeführers), können nicht mehr als 8 Punkte für 3.2 vergeben werden. Wenn er dies unabhängig von anderen Einflüssen tut, beträgt die Maximal-Punktezahl 7.

Übung 3.2 ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund sich nicht legt, wenn er während der einen Minute die Position wechselt (auf Sitz oder Steh), wenn er sich um mehr als eine Körperlänge von seinem Startort entfernt oder auf seinem Rücken liegt.

Nicht mehr als 7 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund auf der Seite liegt (Flanke).

Wenn ein Hund auf das Rückrufkommando eines anderen Hundes kommt, können für Übung 3.2 nicht mehr als 6 Punkte erreicht werden. Ein Hund, welcher ohne irgendein Rückrufkommando kommt, hat Übung 3.2 nicht bestanden (0 Punkte). Falls der Hund ein zweites Abrufkommando benötigt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund ein paar Mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er öfter (regelmäßig) bellt, werden mehr Punkte abgezogen. Wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt für Winseln.

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern.

Wenn der Hund in der Übung 3.1 den Ring verlässt und zu seinem Hundeführer läuft, wird das Team nicht disqualifiziert, es werden aber für beide Übungen (3.1 & 3.2) 0 Punkte und eine Gelbe Karte vergeben.

Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hinget, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat. Der Hund, der die Störung verursacht hat, wird disqualifiziert

Teil 1 Koeffizient: 2
Teil 2 Koeffizient: 2

^ Maximale Punktzahl: 20
Maximale Punktzahl: 20

ÜBUNG 3.3 Freifolge

ÜBUNG 3.4 Positionen aus der Bewegung

O-3.3 und 3.4. Beschreibung:

Die Übungen 3.3 „Freifolge“ und 3.4 „Positionen aus der Bewegung“ werden gemeinsam gezeigt. Die Positionen aus der Bewegung können an jeder Stelle der Freifolge eingebaut werden (am Anfang, während oder am Ende der Freifolge). Beide Positionen müssen hintereinander gezeigt werden.

Die Übungen 3.3 und 3.4 werden getrennt voneinander bewertet, deshalb muss klar sein, wann die Übung „Freifolge“ bzw. die Übung „Positionen aus der Bewegung“ läuft. Übung 3.4 beginnt und endet mit einer Grundstellung.

Es gibt zwei verschiedene Abschlüsse in der Übung „Positionen aus der Bewegung“:

- | | | |
|-------------------------------------|---|----------------|
| 1. zurück zum Hund / Hund mitnehmen | } | oder umgekehrt |
| 2. Hund abrufen | | |

Beide Varianten müssen in der Übung vorkommen. Alle Hunde sollten die „Freifolge“ und die „Positionen aus der Bewegung“ nach demselben Schema vorführen.

Es wird empfohlen, das Schema und die Abschlüsse dem Stellenwert der Veranstaltung anzupassen. Die beiden Übungen sollten zusammen keinesfalls eine Dauer von 4,5 Minuten überschreiten.

ÜBUNG 3.3 Freifolge

O-3.3.1. Kommandos: "Fuß"

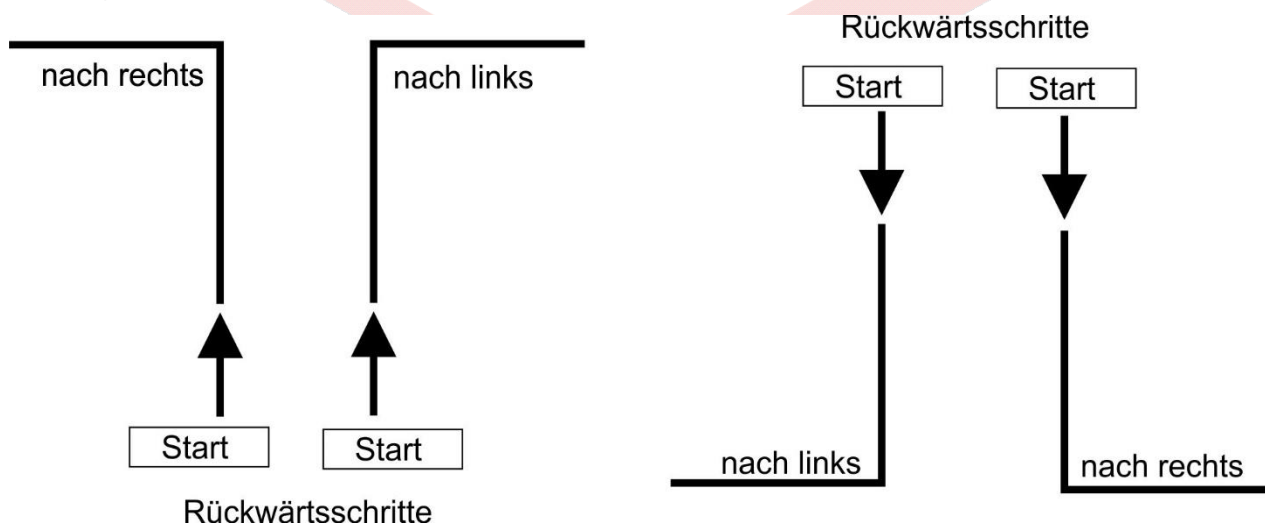
O-3.3.2. Ausführung:

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Bewertung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Freifolge Punkte 27-32.

Das Ziel der Freifolge ist, dass der Hund seinem Hundeführer aktiv und beständig mit gutem Kontakt an seiner linken Seite folgt und seine Position während der gesamten Übung, auch in Winkeln, Kehrtwendungen, Anhalten und Gangartwechseln sicher hält.

Die Fußarbeit wird in verschiedenen Geschwindigkeiten (normaler und langsamer Schritt sowie Laufschrift) in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Die Gangartwechsel sollten sich klar unterscheiden, sowohl zwischen langsamem und normalem Schritt als auch zwischen normalem Schritt und Laufschrift. Es muss außerdem überprüft werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer Wendungen in verschiedene Richtungen im Stand macht, zwei bis drei Schritte in alle Richtungen sowie eine Distanz von 15-30 Schritten / 5-10 Metern rückwärts geht. Das Rückwärtsgehen beginnt und endet jeweils mit einer Grundstellung und soll eine Winkel nach links oder rechts enthalten. Auch dies erfolgt alles auf Anweisung des Stewards. Es ist darauf zu achten, dass die Strecke für das Rückwärtsgehen eben und sicher ist. Der Steward sollte sich dabei auch an einigen Punkten im Ring orientieren, damit die Länge für alle gleich ist.

Zeitempfehlung: nicht mehr als ca. 4,5 Minuten. Es muss berücksichtigt werden, dass unterschiedliche Rassen und Hundeführer für dasselbe Schema unterschiedliche Zeit benötigen.



O-3.3.3 Bewertung:

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Bewertung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Bewertung der Freifolge Punkte 27-33 und Punkt 63. Neben diesen Bestimmungen sollte beim Richten auch die Klasse in Betracht gezogen werden.

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich langsam bewegt (im normalen Schritt oder im Lausritt), sollten nur 6 bis 8 Punkte vergeben werden. Nachhängen ist ein großer Fehler, es sollten 2-5 Punkte abgezogen werden.

Auch ein mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel, schief) führt zu einem Abzug von etwa 1-3 Punkten. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Unnatürliche Position des Hundes und Übertreibung sind große Fehler. Das gilt auch für den Hundeführer und kann auch zum Nichtbestehen der Übung führen (=0).

Punkte sollen abgezogen werden, wenn der Hund den Hundeführer stört, behindert oder wenn der Hund häufig den Hundeführer berührt oder sich an den Hundeführer anlehnt.

Vorsichtiges Rückwärtsgehen des Hundeführers ist nicht fehlerhaft, Nicht mehr als 1-2 Punkte sollten abgezogen werden, falls das Rückwärtsgehen schlecht ausgeführt wird.

Koeffizient: 4

Maximale Punktzahl: 40

ÜBUNG 3.4 Positionen aus der Bewegung

O-3.4.1 Kommandos: „Fuß“, (2-mal) „Steh“/ „Sitz“/ „Platz“ (2-mal), „Hier“, („Fuß“)

O-3.4.2 Ausführung:

Die Positionen sind Steh, Sitz und Platz. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, welche zwei von den drei Positionen (Steh/Sitz/Platz) in welcher Reihenfolge gezeigt werden sollen, bei welcher das Abrufen erfolgt und wie das gesamte Schema aussieht. Das Layout muss für alle Teilnehmer gleich sein. Die Hundeführer sollten vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) darüber informiert werden (z. B.: über eine Zeichnung, die auf einer Anschlagtafel ausgehängt wird), wie die Positionen, das Abrufen und die Wege in Übung 3.4 aussehen werden.

Die Übung beginnt mit einer Grundstellung und der Steward verkündet „Übung 3.4 beginnt“ oder „Übung Positionen beginnt“. Übung 3.4 kann zu jedem Zeitpunkt der Übung 3.3 (Freifolge) begonnen werden, es müssen aber beide Positionen der Übung 3.4 inkl. ihrer Abschlüsse hintereinander gezeigt werden, mit einer kurzen Freifolge dazwischen. Die Übung wird gemäß den beiliegenden Abbildungen durchgeführt. Eine Position muss ein Abrufen enthalten.

Alle Teile der Übung werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt. Alle Details der Übung wie Wendungen, Gangartwechsel vor oder nach dem Einnehmen der Positionen

durch den Hund, etc. müssen eindeutig festgelegt sein. Üblicherweise ist die Gangart bei den Positionen ein normaler Schritt.

Ein Laufschrift kann verwendet werden, aber nicht bei kleineren Veranstaltungen. Bei Meisterschaften, internationalen Turnieren, Qualifikationen und ähnlichen Veranstaltungen kann ein Laufschrift eingebaut werden.

Wenn der Hundeführer mit seinem Hund in Grundstellung angehalten hat und der Steward den Beginn der Übung 3.4 (Positionen aus der Bewegung) verkündet hat, geht der Hundeführer auf Anweisung des Stewards an. Nach einer kurzen Freifolge im normalen Schritt (Laufschrift), gibt der Hundeführer auf Anweisung des Stewards seinem Hund den Befehl, die erste Position einzunehmen (Steh/Sitz/Platz). Ein zusätzliches Kommando für die Position führt dazu, dass die Position als nicht eingenommen bewertet wird. Der Hundeführer verlässt seinen Hund, indem er im normalen Schritt (Laufschrift) weitergeht und wird dann angewiesen, eine Links-, eine Rechts-, eine Kehrtwendung und/oder ein Anhalten und/oder ein Abrufen oder eine Kombination daraus zu zeigen.

Nachdem die erste Position vollständig ausgeführt wurde, laufen der Hundeführer und der Hund an oder laufen weiter (abhängig, wie die erste Position beendet wurde). Nach einigen Metern Freifolge wird die nächste Position auf Anweisung des Stewards wie zuvor beschrieben gezeigt.

Die Übung O-3.4 ist beendet, nachdem die zweite Position/Schema vollständig ausgeführt wurde, das Team auf Anweisung des Stewards angehalten hat und der Steward „Übung O-3.4 beendet“ angekündigt hat. Es kann die Übung O-3.3 (Freifolge) fortgesetzt werden bzw. können beide Übungen beendet sein, was vom Steward angekündigt wird.

Der Hundeführer sollte ohne Hund nicht unnötig lange Strecken gehen. Nachdem der Hund eine Position eingenommen hat und der Hundeführer weitergeschickt wurde, gibt es folgende Alternativen:

- | | | |
|---|---|----------------|
| 1. zum Hund zurückkehren/den Hund mitnehmen | } | oder umgekehrt |
| 2. den Hund abrufen | | |

1. Zurück zum Hund / Hund mitnehmen

1.1 Auf einer geraden Linie hin und zurück gehen

Der Hundeführer verlässt den Hund und geht ungefähr 4 bis 5 Meter gradeaus, dreht sich um und/oder hält auf Anweisung des Stewards an, kehrt zu seinem Hund zurück, geht an ihm in einem Abstand von 0,5 Meter an der linken Seite vorbei. Nachdem der Hundeführer ungefähr 2 – 3 Meter am Hund vorbeigegangen ist, dreht er sich auf Anweisung des Stewards um und geht zu seinem Hund zurück und

- hält bei seinem Hund an (und gibt dem Hund die Anweisung für die Grundstellung) und befolgt die weiteren Anweisungen des Stewards oder
- nimmt seinen Hund, ohne anzuhalten in der Freifolge mit

1.2. Gehen in Verbindungen mit Winkeln und Kehrtwendungen.

Der Hundeführer verlässt den Hund und geht nach ungefähr 2 – 3 Meter auf Anweisungen des Stewards einen Winkel nach rechts und/oder links und/oder Kehrtwendungen und kehrt wie oben beschrieben zu seinem Hund zurück.

2. Hund abrufen

2.1 Auf einer geraden Linie gehen und abrufen

Der Hundeführer geht ca. 4 bis 5 m geradeaus von seinem Hund weg, hält auf Anweisung des Stewards an und dreht sich auf Anweisung um / dreht sich um und hält auf Anweisung des Stewards an. Der Hundeführer ruft dann den Hund auf Anweisung des Stewards zu sich (nur Hörzeichen erlaubt). Für ein zusätzliches Handzeichen werden 2 Punkte abgezogen. Nachdem sich der Hund in der Grundstellung befindet, gibt der Steward, abhängig davon, in welcher Phase man sich bei dieser Übung befindet, weitere Anweisungen.

2.2 Gehen in Verbindung mit Wendungen und abrufen

Der Hundeführer verlässt den Hund und folgt den Anweisungen des Stewards er geht einen Winkel nach links und /oder rechts und oder Kehrtwendungen. Der Hundeführer kann, bevor der Rückruf erfolgt, in jede Richtung geschickt werden, auch hinter den Hund. Der Hundeführer geht, wenn er den Hund zurückgerufen hat, einige Meter mit dem Hund weiter. Abhängig in welcher Phase man sich bei der Übung befindet, gibt der Steward weitere Anweisungen.

Der Rückruf kann aus verschiedenen Positionen erfolgen, so dass der Hundeführer zum Beispiel:

- anhält und sich umdreht und einen normalen Rückruf durchführt oder sich umdreht, anhält und einen normalen Rückruf durchführt.
- sich in Bewegung befindet und sich vom Hund entfernt und den Rückruf dann aus der Bewegung durchführt.
- sich in Bewegung befindet und sich vom Hund entfernt, sich dann umdreht und am Hund vorbeigeht und danach abrufft.

Wenn der Hundeführer angehalten hat, kann der Hund wie bei Abrufübungen beschrieben, direkt in die Grundstellung kommen. Alternativ der Hund sitzt vor den Hundeführer und geht danach in die Grundstellung. Kommt der Hund von der hinteren Seite des Hundeführers, gibt es keine bevorzugte Variante, aber sie sollte flüssig und gut aussehen. Das gleiche gilt, wenn sich der Hundeführer in Bewegung befindet und sich der Hund von vorne nähert. Der Ablauf muss nahtlos aussehen.

Zusammenfassung/Anweisungen für Stewards

Die Anweisungen des Stewards sollten klar und unmissverständlich sein, so dass sowohl dem Richter als auch dem Hundeführer klar ist, in welcher Phase der Übung sie sich befinden.

Der Beginn der Übung 3.4 (Positionen) muss eindeutig verkündet werden. Alle Anweisungen wie Angehen, das Zeigen der Positionen Steh/Sitz/Platz, Wendungen, Anhalten und Abrufkommandos werden vom Steward gegeben.

Nach dem Umrunden des Hundes sollte klargestellt werden, ob der Hundeführer seinen Hund mitnehmen muss oder nicht und ob er neben dem Hund stehenbleiben muss oder nicht

Vorschläge für die Anweisungen des Stewards:

- „Freifolge beendet, Übung Positionen beginnt, 1. Position Steh mit Abruf, 2. Position Platz“
- „Übung Positionen beendet, Übung Freifolge beginnt/geht weiter“
- „Übungen Freifolge und Positionen beendet, danke“

Möglichkeiten für die Gestaltung des Schemas sind in Kapitel VII Anhang 3 beschrieben.

O-3.4.3 Bewertung:

In den Positions-Übungen ist der Abzug für eine falsche Position höher als in anderen Übungen. Die kurzen Distanzen der Freifolge vor bzw. nach den Positionen werden in die Gesamtbewertung der Übung 3.4 mit einbezogen.

Um Punkte für diese Übung zu erhalten, muss mindestens eine Position und der Rückruf korrekt gezeigt werden.

- Wenn der Hund eine Position verfehlt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
- Wenn der Hund den Rückruf verfehlt, aber beide Positionen korrekt einnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
- Wenn der Hund beide Positionen verfehlt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).
- Wenn der Hund eine Position und den Rückruf verfehlt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Hund verfehlt Position:

- wenn er die falsche Position einnimmt.
- wenn er mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando weitergeht.
- wenn er die richtige Position einnimmt und diese verändert.
- wenn ein zweites Kommando bei der Position gegeben wird.
- wenn er sich, nachdem er gestoppt hat, um mehr als eine Körperlänge vom Platz wegbewegt.
- wenn er deutlich vor dem Abrufkommando kommt (Position und Abruf nicht bestanden → Übung nicht bestanden (0 Punkte)).
- wenn der Hundeführer vor bzw. beim Geben des Kommandos starke Körperhilfen/Handzeichen gibt.

Wenn der Hund einmal eine falsche Position einnimmt, kann der Abruf gezeigt werden, es können aber nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt der Abruf, die zweite Position und der Rest der Übung sind perfekt.

Wenn der Hund bei einer Position überhaupt nicht anhält, kann kein Abruf bei dieser Position erfolgen und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

Die Übung ist ebenfalls nicht bestanden (0 Punkte), falls der Hund seinen Platz verlässt und zum Hundeführer läuft, bevor er abgerufen wurde.

Wenn der Hund die richtige Position einnimmt, aber nicht auf den Rückruf reagiert (zwei Kommandos), können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Bei einem zweiten Rückruf oder einem Handzeichen beim Rückruf, werden 2 Punkte abgezogen.

Bei der Bewertung sollte auf den Startpunkt geachtet werden, die Fußarbeit vor den Positionen, das Einnehmen von Positionen, den Kontakt mit dem Hundeführer nach den Positionen. Die Fußarbeit vor den Positionen sollte im gleichen Tempo wie die anderen Teile der Fußarbeit (Übung O-3.3) sein, d.h. nicht verlangsamen oder beschleunigen, bevor oder nachdem die Positionen eingenommen werden.

Bewegungen, langsames Stehen/Sitzen/Ablegen, keine geraden Positionen, schlechte Freifolge, Gangartwechsel, runde Winkel, kein korrektes Einhalten des Parcours (parallel zu der imaginären Linie), Umdrehen und zum Hund schauen, all dies ist fehlerhaft; der Punkteabzug beträgt 1-5 Punkte.

Für die Positionen sind keine zusätzlichen Kommandos zulässig. Diese führen zum Verfehlen der Position. Handzeichen, Körpersprache bei den Steh-/Sitz-/

Platzkommandos und ein Blick zurück auf den Hund sind schwerwiegende Fehler und führen zu starkem Punkteverlust (1-5 Punkte). Je nach Stärke und Dauer kann das auch zum Verfehlen der Position führen.

Zusammenfassung:

- Falsche 1. Position, aber gute 2. Position + guter Rückruf = max. 7 Punkte
- Hund bewegt sich bei der 1. Position mehr als 1 Körperlänge, aber gute 2. Position + guter Rückruf = max. 6 Punkte.
- Hund bewegt sich bei der 1. Position mehr als 3 Körperlängen, aber gute 2. Position + guter Rückruf = max. 5 Punkte.
- Der Hund zeigt keine erste Position (keine Reaktion, auch nicht nach 3 Körperlängen) und es sollte ein Rückruf erfolgen (das bedeutet, es kann kein Rückruf erfolgen) = Übung ist nicht bestanden (= 0), auch wenn die 2. Position in Ordnung wäre.
- Beide Positionen sind in Ordnung, Rückruf ist erfolglos = max. 7 Punkte (siehe dazu auch Teil VII, Anhang 3 – Richtlinien für Stewards)

Koeffizient 3

Maximale Punkte 30

ÜBUNG 3.5 Abrufen mit Steh und/oder Sitz und/oder Platz

O-3.5.1 Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“ (3-mal), „Steh“/„Sitz“/ „Platz“ (2-mal), („Fuß“)

Es müssen Hörzeichen verwendet werden. Für die Stopp-Kommandos dürfen zusätzlich Handzeichen verwendet werden (Handzeichen: eine oder beide Hände dürfen verwendet werden).

O-3.5.2 Beschreibung:

Die Distanz der Übung beträgt zwischen 30 – 35 Meter. Die Alternativen für die Stoppositionen sind „Steh“, „Sitz“ oder „Platz“. Zwei dieser Positionen werden vom Richter ausgewählt. Die Hundeführer werden erst am Tag der Veranstaltung bzw. vor Beginn der Klasse 3 über die ausgewählten Positionen und deren Reihenfolge informiert.

Der Startpunkt, ein Drittel und zwei Drittel der Strecke werden z.B. durch kleine Pylonen oder Halbschalen usw. markiert. Die Markierungen müssen gut für den Hundeführer sichtbar sein, müssen aber deutlich vom Weg, den der Hund läuft, entfernt aufgestellt sein. Diese Markierungen geben den Ort an, an dem die Kommandos für die Positionen (Steh, Sitz, Platz) gegeben werden. Das bedeutet, der Befehl wird dann gegeben, wenn sich der Hund auf Höhe der Markierungen befindet.

O-3.5.3 Ausführung:

Der Hund wird vom Hundeführer in die Position „Platz“ gebracht, entfernt sich ca. 30 – 35 Meter in die angegebene Richtung und dreht sich zu seinem Hund um. Auf Anweisung des Stewards wird der Hund abgerufen. Wenn der Hund ca. ein Drittel der Distanz zurückgelegt hat und sich auf Höhe der ersten Markierung befindet, gibt der Hundeführer seinem Hund den Befehl für die erste Position (Steh, Sitz, Platz). Auf Anweisung des Stewards (nach ca. 3 Sekunden) ruft der Hundeführer erneut seinen Hund ab. Wenn dieser ungefähr zwei Drittel der Strecke zurückgelegt hat, bekommt er den Befehl für die zweite Position (Steh, Sitz, Platz). Nach dem zweiten Stopp wird auf Anweisung des Stewards der Hund in die Grundstellung abgerufen.

Der Hundeführer gibt die Kommandos für die Positionen selbstständig, wenn sich der Hund auf Höhe der Markierungen befindet. Alle weiteren Befehle werden auf Anweisung des Stewards erteilt.

Alle Befehle müssen Hörzeichen sein und deutlich gegeben werden. Handzeichen können für die Stopps mit Hörzeichen kombiniert werden, müssen jedoch gleichzeitig und gleich lang mit den Hörzeichen erfolgen.

Zu den Rückrufkommandos darf der Name des Hundes hinzugefügt werden. Es darf aber nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos entstehen.

O-3.5.4 Bewertung:

Es ist wichtig, dass der Hund alle Abrufkommandos sofort befolgt und die Stopp-Kommandos gut annimmt. Er soll eine gute Geschwindigkeit zeigen und diese halten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen und zu frühes Reagieren sind fehlerhaft. Ein sehr langsames Laufen kann auch zu einem Nichtbestehen der Übung führen. Die Rasse und der Körperbau des Hundes sollen bei der Beurteilung des Tempos und des Stopps berücksichtigt werden. Der Hund soll auf die Kommandos (Abruf und Stopp) sofort reagieren und mit der Ausführung beginnen.

Falls ein zweites Abrufkommando (am Beginn oder nach den Stopps) gegeben werden muss, werden 2 Punkte abgezogen. Ein drittes Abrufkommando am Start oder nach einem Stopp führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte), das gleiche gilt, wenn insgesamt mehr als vier Abrufkommandos benötigt werden.

Wenn sich der Hund vor dem ersten Abrufkommando um mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem ersten Abrufkommando aufsteht oder sich aufsetzt oder um weniger als eine Körperlänge vom Ausgangspunkt wegbewegt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung der Stopp-Positionen kann der Bremsweg für schnelle Hunde oder schwer gebaute Hunde etwas toleriert werden, nicht jedoch für langsame Hunde. Der Hund sollte sofort nach dem Befehl anfangen anzuhalten.

Unabhängig davon, wie schnell ein Hund ist, darf vom Zeitpunkt des Befehls bis zur Stopp-Position nicht mehr als eine Körperlänge überschritten werden, um volle Punkte (für die Position) zu erhalten. Ein langsamerer Hund sollte in der Lage sein, die Position exakter einzunehmen. Vorwärtsschritte bei den Positionen sind schwerwiegende Fehler und reduzieren die Punkte erheblich.

Wenn der Hund schlittert, ist dies ebenfalls ein Fehler und führt in ähnlicher Weise zu Punktabzug.

Wenn der Hund nicht innerhalb von drei Körperlängen anhält, führt das zum Verlust dieser Position. Wenn der Hund die Position zu spät einnimmt (nach mehr als drei Körperlängen stoppt), dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Läuft ein Hund bei einer Position durch und hält gar nicht an, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Falls der Hund bei beiden Positionen durchläuft oder wenn keine Position korrekt ist, ist die Übung nicht bestanden (=0).

Falls der Hund eine falsche Position einnimmt oder die Position verändert, werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt der Stopp war in allen anderen Belangen perfekt. Wenn beide Positionen falsch sind, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 3.6 In ein Quadrat schicken mit Richtungsanweisung, Platz und Abrufen

O-3.6.1 Kommandos: „Vorán“, „Steh“, „rechts/links“, („Steh“), „Platz“, „Hier“

Gleichzeitige Handzeichen sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, also auch beim „Steh“ bzw. „Platz“ in dieser Übung. Für das Korrigieren in den Kreis oder ins Quadrat darf nur eine Hand verwendet werden, eine Hand oder zwei Hände dürfen beim „Steh“ und „Platz“ Kommando verwendet werden.

O-3.6.2. Beschreibung:

Ein Kreis mit einem Radius von 2 Metern (Durchmesser: 4 Meter) befindet sich ca. 10 Meter vom Startpunkt entfernt. Gemessen wird vom Mittelpunkt des Kreises aus, er darf in keiner Weise markiert sein. Die Begrenzung des Kreises (Kreislinie mit ca. 12,6

Metern) sollte eine sichtbare Markierung mit mindestens 8 Markierungspunkten (mit kurzen sichtbaren Materialien, wie Klebeband, Kreide, usw.) sein, es kann aber auch die komplette Kreislinie gekennzeichnet sein.

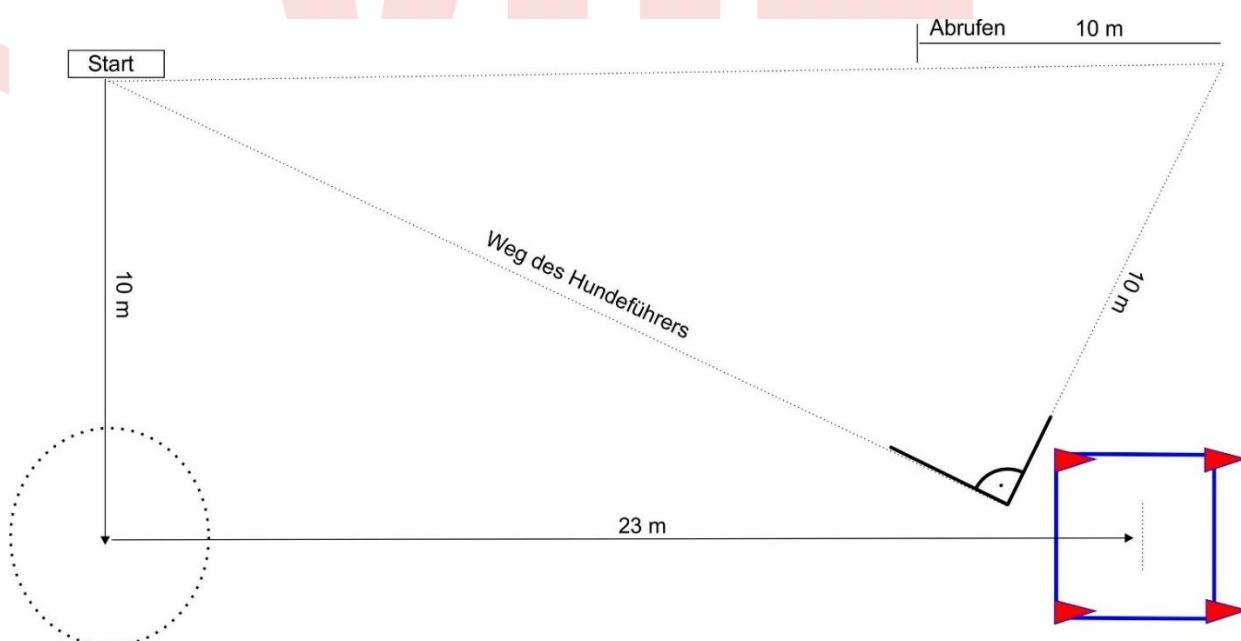
Diese Markierung hat nur den Zweck, dass Hundeführer und Richter feststellen können, ob der Hund innerhalb oder außerhalb des Kreises ist. Die Markierung der Kreislinie sollte für den Hund nicht sichtbar sein. Wenn die komplette Kreislinie gekennzeichnet ist, sollte der Kontrast zwischen Markierung und Boden nur sehr gering sein. Sichtbare Bänder, Reifen und Plastikschläuche, etc., die der Hund gut wahrnehmen kann, sind nicht gestattet.

Ein Quadrat mit einer Größe von 3 x 3 Metern befindet sich ca. 25 Meter vom Startpunkt und ca. 23 Meter vom Kreismittelpunkt entfernt. Pylonen von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Bänder, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Pylonen an deren Außenseite verbunden werden (siehe auch Teil VII, Anhang 5).

Der Winkel zwischen den Verbindungslinien vom Startpunkt zum Kreismittelpunkt sowie vom Kreismittelpunkt zur Mitte des Quadrats muss 90° betragen.

Die Begrenzung des Quadrats sowie der markierte Kreis müssen mindestens 3 Meter von der Ringbegrenzung entfernt sein.

Es sollte gewährleistet werden, dass bei dieser Übung kein Double-Handling (Hilfe von außerhalb) möglich ist, insbesondere bei größeren Veranstaltungen wie Meisterschaften (Siehe Abbildung der Übung 6 der Klasse 3 (O-3.6))



O-3.6.3. Ausführung:

Vor Beginn der Übung informiert der Hundeführer den Richter darüber, ob er seinem Hund im Quadrat erst das „Steh-“ und dann das „Platz“-Kommando oder direkt das „Platz“-Kommando geben wird.

Der Hundeführer schickt seinen Hund in einen Kreis, in dem er stehen soll. Danach wird er in ein Quadrat geschickt, in dem er den Befehl erhält, abzuliegen oder zu stehen und

dann abzuliegen. Der Hundeführer geht auf den Hund zu und wird vom Steward in zwei Winkel und dann zurück zum Ausgangspunkt geschickt. Auf Anweisung des Stewards ruft er den Hund aus dem Quadrat, geht mit ihm in Richtung des Startpunkts und hält an. Der Hund muss die Kommandos befolgen, z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Kreis oder im Quadrat gegeben wird, muss er sofort stehen, und wenn er sich im Quadrat direkt hinlegen soll, muss das „Platz sofort eingenommen werden. Umgekehrt sollte der Hund ohne entsprechende Kommandos nicht automatisch ein „Steh“ oder ein „Platz“ zeigen. Es werden Punkte abgezogen, wenn der Hund selbstständig arbeitet.

Wenn der Hundeführer seinen Hund in den Kreis geschickt und ihm das Steh-Kommando erteilt hat, kann er abhängig von der Position des Hundes im Kreis wählen, ob er den Hund in das Quadrat schickt, oder ob er die Position des Hundes im Kreis korrigieren möchte. Die Entscheidung liegt beim Hundeführer.

Befindet sich der Hund vollständig außerhalb des Kreises, muss er in den Kreis dirigiert werden (es muss sich mindestens ein Bein innerhalb des Kreises befinden), andernfalls ist die Übung nicht bestanden (=0).

Falls sich der Hundeführer für eine Korrektur entscheidet, muss er damit beginnen, bevor der Steward nach 3 – 4 Sekunden die Anweisung erteilt, den Hund in das Quadrat zu schicken.

Der Hund sollte sich in einer geraden Linie in den Kreis bewegen und von vorne in das Quadrat laufen.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, befiehlt der Hundeführer dem Hund entweder zu stehen und sich dann hinzulegen oder sofort die Platz-Position einzunehmen. Wenn der Hund die Steh-Position einnehmen soll, muss diese klar und stabil sein, ungefähr 3 Sekunden dauern, bevor das Platz-Kommando gegeben wird. Der Hundeführer gibt die Steh- und/oder Platz-Kommandos selbstständig.

Wenn der Hund auf Kommando außerhalb des Quadrats oder selbstständig stehen bleibt und in das Quadrat korrigiert werden muss, ist es trotzdem erforderlich, dass der Hund die angekündigte Steh-Position erneut einnehmen muss. Wurde allerdings ein sofortiges „Platz“ angekündigt, muss der Hund im Quadrat nach der Korrektur direkt abliegen.

Auf Anweisung geht der Hundeführer in Richtung seines Hundes. Wenn der Hundeführer ca. 2 Meter vom Hund entfernt ist (der Hundeführer wird nicht in das Quadrat dirigiert), bekommt der Hundeführer das Kommando zu wenden (90°), um nach ca. 10 Metern wieder zu wenden und zurück in Richtung des Startpunktes zu gehen. Nach weiteren 10 Metern wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund abzurufen, während er in Bewegung in Richtung Startpunkt bleibt. Beim Startpunkt angekommen, wird er aufgefordert, anzuhalten.

Um die volle Punktzahl zu erreichen, darf der Hundeführer für diese Übung nicht mehr als sechs Kommandos benötigen. Das sechste Kommando ist für die Steh-Position im Quadrat gedacht. Als Alternative kann der Hundeführer seinen Hund direkt in die Platz-Position kommandieren. In diesem Fall sind für diese Übung nur fünf Kommandos erlaubt.

Wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, sind Handzeichen in Kombination mit Hörzeichen gestattet. Das Abrufkommando darf von einer kurzen Kopfdrehung begleitet werden.

Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Steh“- und des „Platz“-Kommandos sowie etwaiger Richtungskommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

O-3.6.4 Bewertung:

Die Bereitschaft des Hundes, den Anweisungen und Kommandos Folge zu leisten, die Geschwindigkeit des Hundes und der direkte Weg sollten berücksichtigt werden.

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung anzuzeigen (z.B. den Kreis oder das Quadrat) oder den Hund am Startpunkt zu berühren (auch nicht vor Beginn der Übung). Dies führt zu einem Nichtbestehen der Übung (=0). Allerdings ist ein „Handtouch“ vor dem Start erlaubt. Das bedeutet jedoch, dass der Hund den Hundeführer berührt und nicht umgekehrt. Es darf nicht den Eindruck erwecken, dass dadurch Orte oder Richtungen angezeigt werden. Siehe allgemeine Richtlinien Punkt 20, Punkt 53.

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt, während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körperhilfen), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Handzeichen sind nur erlaubt, wenn der Hund in eine Richtung geschickt oder dirigiert werden muss. Wenn der Hund sich neben dem Hundeführer befindet und ein Handzeichen gegeben wird, führt das zum Abzug von 2 Punkten.

Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 6 bis 7 Punkte vergeben werden.

Bei selbständigem Handeln des Hundes (z.B. der Hund hält ohne Anweisung an oder legt sich hin) werden 3 Punkte abgezogen.

Um die vollen Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als 6 (falls „Steh“ im Quadrat) bzw. 5 Kommandos für die Übung verwenden. Der Abzug für zusätzliche Korrekturkommandos hängt von der Stärke/Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, diese zu befolgen. Daher kann der Abzug zwischen 1 – 2 Punkten pro Kommando betragen.

Der Kreis

Abhängig davon, wie der Hund im oder am Kreis steht (außerhalb, an der Linie, innerhalb), kann der Hundeführer den Hund korrigieren oder in das Quadrat schicken.

Befindet sich der Hund vollständig außerhalb des Kreises, muss der Hund in den Kreis dirigiert werden (es muss sich mindestens ein Bein innerhalb des Kreises befinden).

Wenn der Hund an der Grenze steht, ist die Korrektur optional.

- Wenn sich der Hund vollständig innerhalb des Kreises befindet, werden keine Punkte abgezogen.
- Wenn der Hund auf der Markierungslinie des Kreises steht, werden 1/2 - 3 Punkte abgezogen - abhängig von der Position des Hundes.
- Drei Beine im Kreis, maximal 9 Punkte
- Drei Beine außerhalb (nur ein Bein im Kreis), maximal 7 Punkte. Der Hundeführer kann den Hund korrigieren, wenn der Hund gehorcht und vollständig im Kreis ist, werden nur 2 Punkte abgezogen. Ein Punkt für die Korrektur und ein Punkt für das „Steh“- Kommando.
- Wenn sich der Hund vollständig außerhalb des Kreises befindet, muss der Hundeführer den Hund in den Kreis korrigieren. Erfolgt dies mit zwei Kommandos

(Korrekturkommando und „Steh“- Kommando) werden 2 Punkte abgezogen. Wenn ein zweites Korrekturkommando und „Steh“- Kommando gegeben werden müssen, werden weitere 2 Punkte abgezogen.

- Ein Hund, der im Kreis auf ein Steh-Kommando sitzt oder liegt, kann nicht mehr als 8 Punkte erhalten. Wenn der Hund selbständig die falsche Position einnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
- Wenn der Hund außerhalb des Kreises sitzt oder liegt, ist die Übung nicht bestanden (=0).
- Wenn der Hund an der Grenze des Kreises sitzt oder liegt, muss er korrigiert werden, so dass er im Kreis steht. Nicht mehr als 6 Punkte können, dafür vergeben werden.

Das Quadrat

Wenn der Hund sich von der Seite oder von hinten in das Quadrat begibt, müssen $\frac{1}{2}$ - 1 Punkt abgezogen werden.

Wenn der Hund außerhalb des Quadrats sitzt oder liegt, darf er nicht mehr korrigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte). Um Punkte zu erhalten, muss sich der gesamte Körper des Hundes mit Ausnahme der Rute innerhalb des Quadrats befinden.

Wenn der Hund auf Kommando außerhalb des Quadrats stehen bleibt und in das Quadrat korrigiert werden muss, ist es trotzdem erforderlich, dass der Hund die angekündigte Steh-Position erneut einnehmen muss. Wurde allerdings ein sofortiges „Platz“ angekündigt, muss der Hund im Quadrat nach der Korrektur direkt abliegen. In beiden Fällen werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt, der Hund reagiert schnell und sicher.

Wenn der Hund im Quadrat eine falsche Position (auf Kommando) einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen. Falls die Steh-Position nicht klar oder nicht stabil ist oder zu kurz gezeigt wird, werden 1-2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund selbstständig eine falsche Position zeigt, beträgt der Abzug 3 Punkte.

Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn der Hund vor dem zweiten Winkel des Hundeführers aufsteht oder sich aufsetzt. Nicht mehr als 7 Punkte dürfen vergeben werden, wenn der Hund aufsitzt/aufsteht nach dem zweiten Winkel des Hundeführers, bevor er abgerufen wird.

Wenn sich der Hund im Quadrat bewegt, ohne aufzustehen, werden 2 – 3 Punkte abgezogen. Wenn er sich aus dem Quadrat bewegt, bevor der Steward die Anweisung zum Abrufen gibt, ist die Übung nicht bestanden (=0). Wenn der Hund jedoch den Rückruf vorwegnimmt, vor dem Kommando des Hundeführers, aber auf oder nach der Anweisung des Stewards zum Abrufen, werden 2 – 3 Punkte abgezogen.

Ein zweites Abruf-, Steh- (im Kreis oder im Quadrat) oder Platz-Kommando reduziert die Übung um 2 Punkte pro Kommando. Die Übung ist nicht bestanden, wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben wird oder der Hund im Quadrat keine Position „Platz“ zeigt

Koeffizient 4

Maximale Punktzahl 40

ÜBUNG 3.7 Apportieren mit Richtungsanweisung

O-3.7.1. Kommandos:

„Vorán“, „Steh“, „rechts/links/mittleres“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Gleichzeitige Handzeichen mit einer Hand sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn es sich um Richtungskommandos handelt.

Um auf das mittlere Holzapportel zu zeigen, dürfen beide Hände vor dem Körper zusammengegeben werden und ein kurzes Nicken mit dem Kopf ist ebenfalls erlaubt.

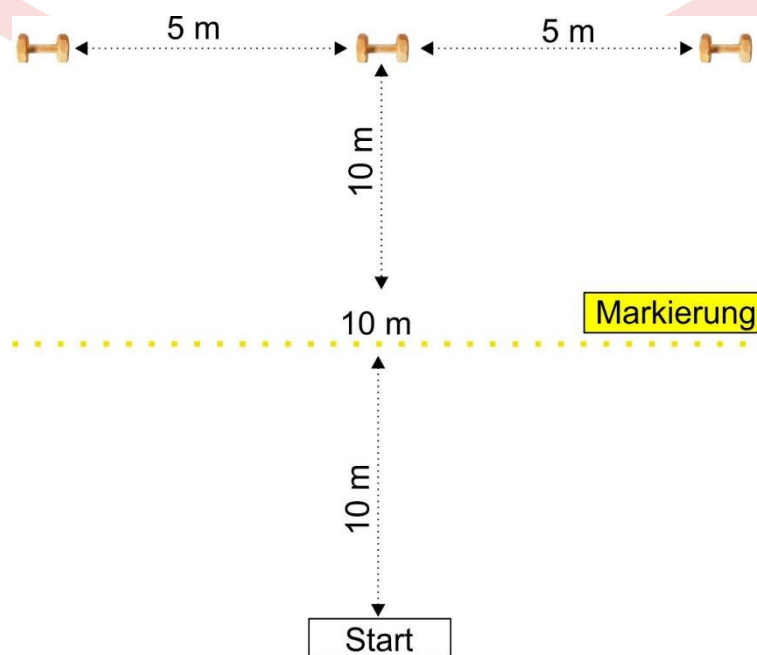
O-3.7.2 Beschreibung:

Drei hölzerne Apportel werden in einer Reihe im Abstand von ca. 5 Metern zueinander ausgelegt, so dass jedes deutlich sichtbar ist. Welches Apportel apportiert werden soll, wird verdeckt ausgelost. Es kann das linke, mittlere oder das rechte Apportel sein.

Der Startpunkt ist ungefähr 20 Meter vom mittleren Holzapportel entfernt. Die Position des mittleren Holzapportels soll klar markiert sein, entweder mit einer Linie am Boden beim Startpunkt oder mit einer Markierung an der Außenbegrenzung (Zaun), so dass sich der Hundeführer richtig für die Übung aufstellen kann.

Der Startpunkt ist ca. 20 Meter vom mittleren Apportel entfernt. Eine imaginäre Linie wird 10 Meter vom Startpunkt und 10 Meter von der Reihe der Apportel entfernt gezogen.

Die imaginäre Linie wird mit zwei kleinen Markierungen, mindestens in einem Abstand von etwa 10 Metern (mit kurzen sichtbaren Stücken Klebeband, Kreide, kleinen Pylonen usw.), hervorgehoben. Die Markierungen müssen für den Richter und den Hundeführer gut sichtbar sein, sollten den Hund aber nicht irritieren oder stören. Der Steward legt die drei Apportel in der gleichen Reihenfolge (von links nach rechts oder von rechts nach links) für alle Teilnehmenden in der gleichen Weise (horizontal oder vertikal) aus. Die Apportel sollten mindestens 3 Meter vom Ringrand entfernt sein. (siehe die folgende Abbildung):



O-3.7.3 Ausführung:

Der Hundeführer und der Hund stehen in einer Entfernung von ca. 20 Metern am Startpunkt gegenüber vom mittleren Apportel. Der Beginn der Übung wird angekündigt und der Steward legt die Apportel wie beschrieben aus. Der Hundeführer schickt den Hund in Richtung des mittleren Apportel und befiehlt dem Hund, nachdem er die 10-Meter-Linie passiert hat, zu stehen. Der Hundeführer kann das Stehkommando jederzeit erteilen, nachdem der Hund die 10-Meter-Linie passiert hat. Der Hund muss jedoch anhalten, bevor er die Linie der Apportel überschritten hat. Wenn der Hund vor der 10-Meter-Linie anhält, muss er korrigiert werden, damit er diese Linie passiert. Das führt zu Punktabzug.

Nachdem der Hund angehalten hat, wird der Hundeführer vom Steward nach ungefähr 3 Sekunden darüber informiert, welches Apportel (das rechte, das linke oder das mittlere Apportel) apportiert werden soll (Stewardanweisung: linkes/mittleres/rechtesKommando) und der Hund sollte das Apportel korrekt aufnehmen und abgeben. Das Richtungskommando (rechts/Mitte/links) sowie das Apportierkommando des Hundeführers müssen zusammenhängend gegeben werden, da ein zu spät gegebenes Apportierkommando als zusätzliches Kommando interpretiert wird.

O-3.7.4 Bewertung:

Das Hauptaugenmerk sollte auf der Bereitschaft des Hundes liegen, zu apportieren, den Anweisungen und dem Stehkommando zu gehorchen, dem Tempo des Hundes, dem geraden Weg vor dem Stoppkommando zum mittleren Apportel und dem kürzesten Weg zum richtigen Apportel.

Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). (Ein „Handtouch“, Hund berührt kurz den Hundeführer, ist erlaubt, siehe *Allgemeine Bestimmungen Punkte 20 & 53*)

Der Hund muss ein gutes und gleichmäßiges Tempo zeigen, mindestens aber einen schnellen Trab. Langsames/unwilliges Arbeiten führt zu Punktabzug (- 1 bis - 5 Punkte). Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit muss die Rasse und der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden

Falls der Hund selbstständig anhält, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Um Punkte für diese Übung zu bekommen, sollte der Hund zwischen der imaginären Linie und dem mittleren Holzapportel stehen (die 10-Meter-Linie überschritten haben), bevor das Kommando zum Apportieren gegeben wird.

Wenn der Hund angehalten wird, um korrigiert zu werden, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund zu früh angehalten wird und korrigiert werden muss, damit er die imaginäre 10 Meter Linie passiert, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden

Wenn ein Hund eine falsche Position einnimmt, die richtige Position verändert oder sich nach dem Steh-Kommando mehr als eine Körperlänge vorwärtsbewegt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund etwa das Dreifache seiner Körperlänge für den Stopp benötigt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund nicht anhält, ist die Übung nicht bestanden (= 0).

Der Hund muss in seiner Position (Steh) bleiben, bis der Hundeführer das Kommando zum Apportieren gibt. Wenn der Hund nach dem Anhalten zu früh losläuft, werden 2 bis 3 Punkte abgezogen. Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn der Hund zum Beispiel vor der Anweisung des Stewards startet. Falls der Hund sich um mehr als eine Körperlänge von seiner eingenommenen Steh-Position (vor dem Apportieren-Kommando) entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund zum falschen Apportel geht, angehalten wird und zum richtigen weitergeleitet wird, dieses korrekt überbringt, können nicht mehr als 7 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund ohne „Stopp“-Kommando vom falschen Apportel direkt zum richtigen umgeleitet wird, müssen 1 bis 2 Punkte abgezogen werden.

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1-2 Punkte pro Kommando.

Wenn der Weg des Hundes nicht einigermaßen gerade ist, werden 0.5 bis 2 Punkte abgezogen.

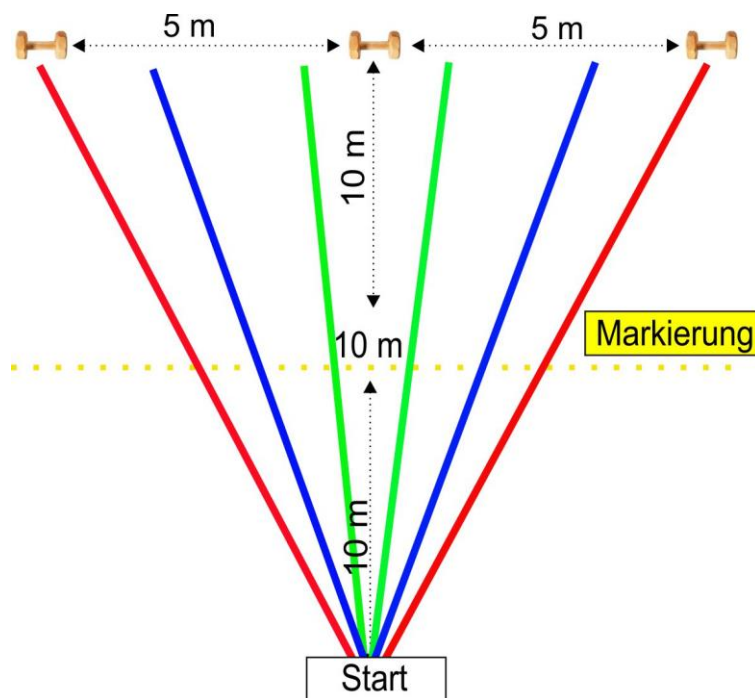


Abbildung Übung O-3.7

Die grüne Linie stellt einen guten Weg dar, der blaue Bereich führt zu einem Abzug von 0,5 bis 1 Punkt, der rote Bereich zu einem Abzug von 1 – 1,5 Punkte. Unsicherheit, wellenförmige Richtung zu den Apportel, oder ein starker Fokus in eine völlig falsche Richtung führt zu einem Abzug von 1,5 bis 2 Punkte

Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn der Hund die Linie der Apportel überschritten hat, bevor er zum Apportieren aufgefordert wurde (der Hund wird zu spät gestoppt, oder hält nicht an).

Wenn der Hund ein falsches Apportel aufnimmt oder es nicht loslässt, ist die Übung nicht bestanden (=0).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Holzapportel: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 3.8 Um eine Pylonengruppe/Tonne herumschicken, Steh/Sitz/Platz apportieren und springen

O-3.8.1 Kommandos:

„Herum“, „Steh/Sitz/Platz“, „rechts/links + Bring“, („Hopp“), „Aus“, („Fuß“)

Ein gleichzeitiges Handzeichen (eine Hand) als Unterstützung zum Hörzeichen ist beim Stoppkommando, Richtungskommando für das Bringen sowie beim Umdirigieren erlaubt. Für das Kommando für den Sprung ist kein Handzeichen erlaubt. Für das Stoppkommando dürfen eine Hand oder beide Hände benützt werden.

O-3.8.2 Beschreibung:

Bevor der Wettkampf beginnt, legt der Richter fest, welche Position (Steh/Sitz/Platz) der Hund auf dem Rückweg zum Hundeführer einnehmen soll. Diese Position gilt für alle Teilnehmer dieser Klasse.

Zwei Hürden (beide offene) werden ca. 5 Meter entfernt voneinander aufgestellt. Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen, sollte aber nicht mehr als 60 cm betragen. Eine Gruppe von Pylonen (3-6) oder eine Tonne wird ca. 15 Meter von der Mitte der Linie, die die beiden Hürden verbindet, entfernt aufgestellt (siehe Zeichnung weiter unten).

Verschiedene Aufstellmöglichkeiten für die Pylonengruppe befinden sich im Teil VII, Anhang 4.

Bei Meisterschaften, internationalen Wettkämpfen und Qualifikationsprüfungen müssen immer Pylonen benutzt werden.

Die Pylonengruppe/Tonne sollte aufgestellt werden, bevor der Hundeführer am Startpunkt steht, damit der Hund diese nicht sofort sehen kann.

Der Hundeführer lost aus, auf welche Seite (links/rechts vom Hundeführer aus gesehen) der Hund apportieren und springen soll. Es wird verdeckt gelost, das Ergebnis wird dem Hundeführer nicht mitgeteilt. Der Hundeführer erhält diese Information erst, nachdem der Hund um die Pylonengruppe gelaufen ist und die Position Steh/Sitz oder Platz eingenommen hat.

Die Anweisung des Stewards lautet: „rechts /links Kommando“.

Die Holzapportel werden immer in der gleichen Reihenfolge innerhalb eines Wettkampfes ausgelegt (von rechts nach links oder von links nach rechts), unabhängig davon, welches Apportel ausgelost wurde.

Der Startpunkt kann vom Hundeführer zwischen 5 und 7 Metern vor den Hürden gewählt werden. Die Apportel sind 6 Meter von den Hürden entfernt. *Siehe Abbildung.*

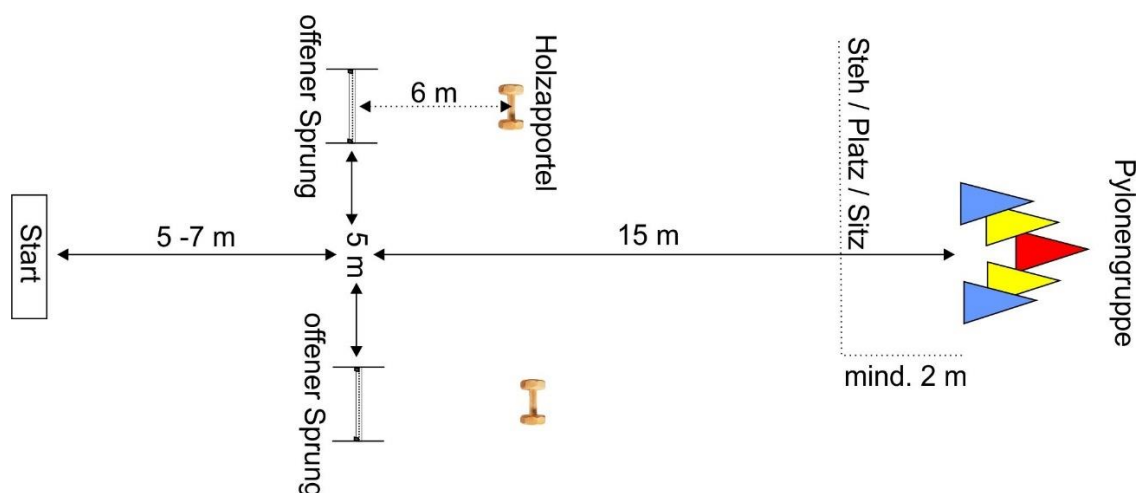


Abbildung O-3.8. zwei offene Hürden und Apportel dürfen nur horizontal ausgelegt werden

Es sollen drei verschiedene Größen von Holzapporteln vorhanden sein, welche für alle Rassen verwendbar sind. Das Gewicht des größten soll 450 g nicht überschreiten. Die Größe der Hölzer sollte in der Proportion der Größe der Rassen sein, aber jeder Hundeführer darf frei entscheiden, welche Größe er verwenden möchte.

Angaben zum empfohlenen Aufbau aller Sprünge befinden sich am Ende dieser Richtlinien in Teil VII, Anhang 1.

O-3.8.3. Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund in der Grundstellung beim Startpunkt mit Blickrichtung zur Pylonengruppe/Tonne. Der Steward gibt den Start der Übung bekannt und geht ca. 6 Meter hinter die Hürden, um die Holzapportel auszulegen. Auf Anweisung sendet der Hundeführer seinen Hund um die Pylonengruppe/Tonne. Idealerweise sollte der Hund die Pylonengruppe/Tonne nicht zu eng umrunden (es sollte ein deutlicher Abstand zwischen Pylonengruppe/Tonne und Hund sein), abhängig von der Rasse soll die Entfernung hier bis 0,5 (mittelgroße Rassen) bis 1 Meter (große Rassen) betragen.

Wenn der Hund die Pylonengruppe/Tonne passiert hat und auf dem Rückweg ist (mindestens 2 Meter), aber noch nicht die imaginäre Linie überschritten hat, welche die beiden Holzapportel verbindet, gibt der Hundeführer selbstständig das Kommando für den festgelegten Stopp (Steh/Sitz/Platz), welcher vom Richter für diese Prüfung ausgewählt wurde. Ein Hörzeichen muss verwendet werden, kann jedoch durch ein gleichzeitiges Handzeichen ergänzt werden.

Während der Hund in der Position verharrt (ca. 3 Sekunden), teilt der Steward dem Hundeführer mit, welche Richtung gelost wurde und gibt ihm die Anweisung, seinen Hund mit einem Kommando zum richtigen Holzapportel zu dirigieren sowie über die richtige Hürde zu springen, in Grundstellung zu kommen und das Holzapportel korrekt zu übergeben. Der Hundeführer sollte dabei unbedingt die Anweisung des Stewards abwarten.

Die Ansage des Stewards lautet „rechts/links“ ... „Kommando“. Demzufolge sollte der Hundeführer das „Kommando“ abwarten, ehe er seinen Hund weiterschickt. Dem Hundeführer ist es erlaubt, seinem Hund ein Sprungkommando über die Hürde zu geben, unmittelbar nachdem dieser das Holzapportel aufgenommen hat. Für das Sprungkommando darf kein Handzeichen gegeben werden.

O-3.8.4 Bewertung:

Der Schwerpunkt muss auf die Arbeitswilligkeit und Lenkbarkeit des Hundes gelegt werden sowie auf die Geschwindigkeit des Hundes und inwieweit er den direkten Weg nimmt. Jedoch muss ein angemessener Abstand beim Umrunden der Pylonen/Tonne eingehalten werden. Symmetrie und Fokussierung auf die Mittellinie bei der Rückkehr zum Hundeführer, bevor er die Position einnimmt, werden ebenfalls bewertet. Die Pylonengruppe/Tonne darf im oder gegen den Uhrzeigersinn umrundet werden

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung anzuzeigen oder ihn am Startpunkt zu berühren. Dies führt zum Nichtbestehen der Übung (=0). Allerdings ist ein „Handtouch“ vor dem Start erlaubt (siehe Allgemeine Richtlinien Punkte 20 & 53, „Handtouch“)

Der Hund muss eine gute und gleichmäßige Geschwindigkeit zeigen, mindestens einen schnellen Trab. Langsames oder zögerndes Arbeiten ist fehlerhaft und führt zu Punktabzug (1 - 5 Punkte). Die Rasse und der Körperbau müssen beim Richten in Bezug auf Geschwindigkeit und Entfernung zu den Pylonen/Tonne sowie zum Einnehmen der Position (siehe Klasse 3, Übung 5, für die Positionen) berücksichtigt werden.

Wenn der Hund die Kommandos vorwegnimmt, werden 1 – 3 Punkte abgezogen. Bei selbständigem Handeln werden 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund selbständig anhält, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn sich der Hund vor der Pylonengruppe/Tonne umdreht oder anhält, muss er korrigiert werden, damit er diese umkreist. Es werden 3 Punkte abgezogen, vorausgesetzt der Hund läuft nach einem Korrektur-Kommando um die Pylonengruppe/Tonne und die Übung wird in allen anderen Situationen perfekt ausgeführt.

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), falls der Hund auf dem Weg zur Pylonengruppe einen Sprung überquert oder die Pylonengruppe/Tonne nicht umrundet.

Wenn der Hund, nachdem er die Pylonengruppe/Tonne umrundet hat, selbstständig anhält (ohne Kommando, klar zu früh), sollte er erneut abgerufen und dann wieder gestoppt werden. In diesem Fall können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung der Position wird die Bereitschaft des Hundes bewertet, diese umgehend zu einzunehmen. Der Hundeführer entscheidet, wann er den Befehl für die Position erteilt, jedoch muss der Hund die Pylonengruppe/Tonne um mindestens 2 Meter umrundet haben.

Ein Hund, der die falsche Position einnimmt, oder sich nach dem Stoppbefehl mehr als eine Körperlänge vor dem Stopp bewegt, kann nicht mehr als 8 Punkte erhalten.

Der Hund muss in seiner Position bleiben (Steh/Sitz/Platz), bis er den Befehl erhält, mit der Übung fortzufahren. Wenn der Hund nach der Position zu früh startet, sollten 2 – 3 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund vor der Anweisung des Stewards startet, ist die Übung nicht bestanden (=0).

Die Übung ist nicht bestanden (=0), wenn sich der Hund mehr als eine Körperlänge nach der Position (Steh/Sitz/Platz) bewegt, bevor die Richtungsanweisung /Apportierkommando gegeben wurde.

Wenn der Hund ungefähr drei Körperlängen für die Position/Stopp benötigt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund nicht anhält, ist die Übung nicht bestanden (=0).

Läuft der Hund in die falsche Richtung (zum falschen Holzapportel/zur falschen Hürde) und kann gestoppt und korrigiert werden, sollten 3 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund ohne ein Stoppkommando korrigiert wird, sollten 1-2 Punkte abgezogen werden.

Die Punktabzüge für zusätzliche Kommandos hängen von ihrer Stärke und der Bereitschaft des Hundes ab, die Anweisungen zu befolgen. Sie können 1-2 Punkte pro Kommando betragen. Die Reduzierung der Punkte für andere zusätzliche Kommandos sollte mit den allgemeinen Bestimmungen übereinstimmen.

Wenn der Laufweg des Hundes sehr nahe an der Pylonengruppe/Tonne vorbeiführt oder wenn er nicht einigermaßen direkt und symmetrisch ist, werden 0.5 - 2 Punkte abgezogen.

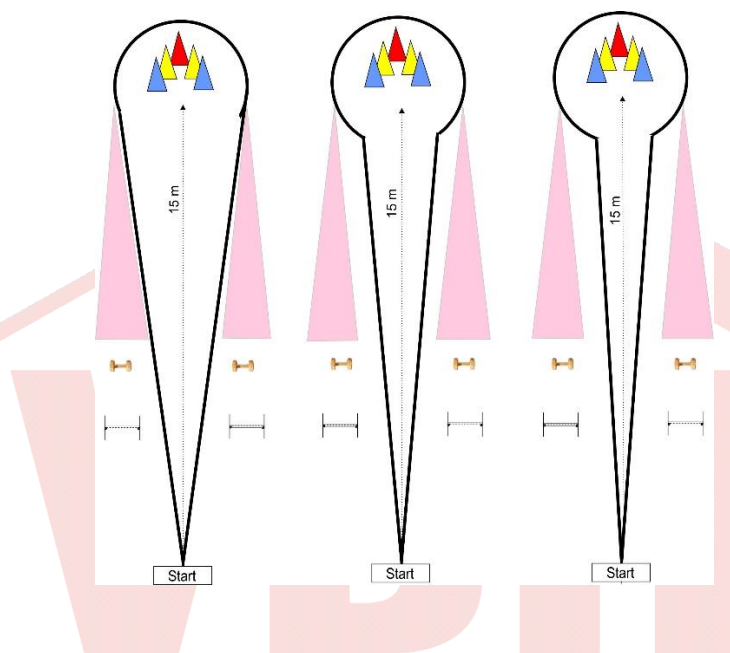


Abbildung O-3.9:

Alle gezeigten Wege sind gleich gut. Angemessene Symmetrie und Abstand zu den Pylonen ist wünschenswert, ebenso wie ein Fokus auf die Mittellinie oder den Hundeführer. Ein zu geringer Abstand wäre bei mittelgroßen Hunden weniger als 5-10 cm. Der schraffierte Bereich (auf beiden Seiten der Zeichnung, da der Hund die Hütchen im oder gegen den Uhrzeigersinn umrunden kann) zeigt eine Fokussierung nach rechts/links und ist nicht ideal. Der Abzug ist ½-1 für eine leichte Fokussierung auf eine Seite oder 1-2 für eine sehr starke Fokussierung auf eine Seite.

Falls der Hund einzelne oder mehrere Kegel bzw. die Tonne berührt oder umstößt, werden 1-3 Punkte abgezogen, je nach Stärke und Auswirkung. Wenn er einen oder mehrere Kegel umstößt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden, und wenn er durch die Pylonengruppe läuft, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund beim Sprung die Stange berührt oder abwirft, werden 2 Punkte abgezogen.

Die Übung ist nicht bestanden (=0):

- Wenn der Hund auf dem Weg zur Pylonengruppe/Tonne über eine Hürde springt

- Wenn der Hundeführer ein zweites Zusatzkommando für das Umrunden der Pylonengruppe/Tonne geben muss, sprich ein drittes Kommando
- Wenn der Hundeführer den Stoppbefehl (Steh/Sitz/Platz) deutlich zu früh gibt, das heißt, wenn sich der Hund noch neben der Pylonengruppe/Tonne befindet
- Wenn der Hund auf den Stoppbefehl nicht reagiert (gar nicht stoppt)
- Wenn der Hund beim Hereinkommen die imaginäre Linie zwischen den Hürden überschritten hat, ohne das korrekte Holzapportel aufzunehmen
- Wenn der Hund das falsche Holzapportel aufnimmt
- Wenn der Hund über keine oder die falsche Hürde springt
- Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt
- Wenn die Hürde umgeschmissen wird.

Falls dem Hund am Startpunkt die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (*siehe Allgemeine Bestimmungen Punkte 20 & 53*).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Holzapportel: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

Koeffizient 4

Maximale Punktezahl 40

ÜBUNG 3.9 Geruchsidentifizierung und apportieren

O-3.9.1. Kommandos: („Bleib“/ „Fuß“), („Fuß“) „Such“, „Aus“, („Fuß“)

O-3.9.2 Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt in der Grundstellung. Der Steward verkündet den Beginn der Übung und übergibt dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz (10 cm x 2 cm x 2 cm), der bereits (mit einem Bleistift oder Kugelschreiber) vormarkiert ist. Kein Filzstift oder Markierstift. Der Hundeführer hält diesen für ca. 5 Sekunden in seiner Hand. Dem Hund ist es in diesem Zeitraum nicht gestattet, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen. Der Steward gibt dem Hundeführer die Anweisung, ihm das Holz zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob der Hund beim Auslegen der Gegenstände zusieht oder nicht. Zwei „Fuß“-Kommandos oder ein „Bleib“-Kommando sind hier gestattet.

Der Steward entfernt sich, um den Gegenstand des Hundeführers auszulegen, ohne diesen zu berühren, und legt ihn ca. 10 Meter vom Hundeführer entfernt mit fünf bis sieben weiteren gleichen Gegenständen (diese werden mit der Hand ausgelegt) aus. Die Gegenstände sollten für alle Teilnehmer nach demselben Muster, mit einer ungefähren Distanz von 25 cm von einem Gegenstand zum anderen, ausgelegt werden, die Position des Gegenstandes des Hundeführers sollte hingegen variieren. Es gibt keine Einschränkungen bezüglich der Lage des Gegenstandes des Hundeführers in einem Muster.

Vorschläge für Muster finden sich am Ende dieser Prüfungsordnung im Teil VII, Anhang 2.

Der Hundeführer wird dann aufgefordert, sich umzudrehen und auf Kommando den Hund zu den Gegenständen zu senden. Der Hund soll dem Hundeführer den eigenen Gegenstand bringen und gemäß den allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Dem Hund sollte es gestattet sein, ungefähr eine halbe Minute zu arbeiten, wenn dies aktiv und zielführend ist. Es müssen bei jedem Hundeführer neue Gegenstände verwendet werden.

O-3.9.3. Bewertung:

Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeitsbereitschaft des Hundes, der Effektivität und auf seiner Geschwindigkeit. Die Übung ist nicht bestanden (= 0), wenn es dem Hund zu Beginn der Übung erlaubt wird, an dem Gegenstand zu riechen oder ihn zu berühren bevor er dem Steward übergeben wird, wenn Kommandos gegeben werden, solange sich der Hund bei den Gegenständen befindet oder wenn der Hund einen falschen Gegenstand aufnimmt.

Keine Punkte werden abgezogen, wenn der Hund an den Gegenständen während der Übung riecht oder diese leicht berührt, um den richtigen zu finden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund die Gegenstände verschiebt /wegschiebt /anstupst oder wenn er mehrmals über den richtigen Gegenstand gehen muss. Für ein Wegschieben/Anstupsen werden 0,5 bis 1 Punkte abgezogen. Ein kurzes Überzeugen sollte hingegen nicht abgezogen werden, vorausgesetzt die Arbeit ist systematisch und zielgerichtet.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Gegenstand. Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

Koeffizient 3

Maximale Punktezahl 30

ÜBUNG 3.10 Distanzkontrolle

O-3.10.1. Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“, „Steh“, „Platz“ (je 2-mal), „Sitz“

Bei den Positionswechseln sind Handzeichen (ein oder zwei Hände) in Verbindung mit den Hörzeichen erlaubt.

O-3.10.2 Ausführung:

Der Hund soll seine Position 6-mal verändern (Sitz/Steh/Platz), übereinstimmend mit den Kommandos des Hundeführers, und dabei auf seinem ursprünglichen Platz bleiben.

Der Startpunkt befindet sich zwischen zwei Markierungen, die eine imaginäre Linie/Grenze bilden und ca. 1 Meter voneinander entfernt sind. Auf Anweisung kommandiert der Hundeführer seinen Hund, sich beim Startpunkt vor der Abgrenzung abzulegen.

Der Hundeführer verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 15 Metern und dreht sich zu seinem Hund um. Jede Position muss zweimal gezeigt werden, wobei das letzte Kommando für den Positionswechsel

„Platz“ ist. Die Reihenfolge der Positionen kann variieren, muss aber für alle Wettkampfteilnehmer dieser Klasse gleich sein.

Der Steward zeigt dem Hundeführer, in welcher Reihenfolge und wann dieser dem Hund die Kommandos zum Wechseln der Position geben soll, entweder durch beschriebene Anzeigetafeln oder Zeichnungen oder durch eine elektronische Anzeigetafel. Der Steward soll ungefähr 3 bis 5 Meter vom Hund entfernt so stehen, dass er den Hund nicht sieht, wenn er die Positionswechsel anzeigt. Der Steward sollte ca. alle 3 Sekunden die nächste Position anzeigen.

Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden. Zusätzlich dazu dürfen Handzeichen verwendet werden, wenn er auf Distanz ist, diese müssen aber kurz sein und gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer zurück zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung in die Grundstellung.

O-3.10.3. Bewertung:

Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit gelegt werden, mit welcher die Positionswechsel durchgeführt werden, wie klar die Positionen eingenommen und gehalten werden und wie viel sich der Hund von seinem ursprünglichen Platz wegbewegt.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung), bei genau einer Körperlänge können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Dabei werden alle Bewegungen addiert (vor, zurück und seitwärts).

Wenn der Hund eine Position von den sechs nicht einnimmt, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls zwei Positionen nicht eingenommen werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt, wenn der Hund eine Position überspringt und stattdessen die nächste einnimmt (0 Punkte).

Der Hund muss mindestens 5-mal die Position wechseln, um noch Punkte zu bekommen.

Nicht mehr als 8 Punkte können erreicht werden, wenn der Hund zwei Kommandos bei einem Positionswechsel benötigt. Ein Nichtbefolgen des zweiten Kommandos führt zum Verlust dieser Position (nicht eingenommen). Das erste Zusatzkommando bei den Positionen ist -2 Punkte, bei den nächsten wird nur mehr 1 zusätzlicher Punkt abgezogen.

Ein drittes Kommando bei einer Position darf, damit die nächste Position gezeigt werden kann, gegeben werden, wenn es das Zeitlimit zulässt, diese Position ist aber verloren (nicht eingenommen).

Übertriebene Hörzeichen oder übertriebene und langanhaltende Handzeichen müssen geahndet werden (*siehe Allgemeine Bestimmungen*).

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurück ist, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Es besteht die Möglichkeit, für diese Übung noch Punkte zu bekommen, sogar wenn nur 3 oder 4 Positionen mit einem Zusatzkommando ausgeführt wurden, vorausgesetzt die Zusatzkommandos führen sofort und deutlich zu einer guten klaren Position und die Übung ist auch sonst perfekt ausgeführt.



VDH

VII. ANHANG

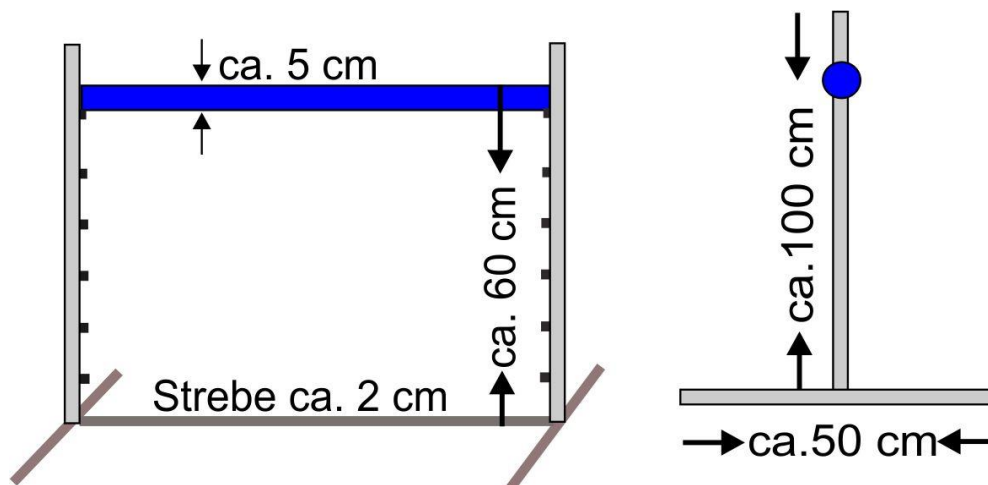
ANHANG 1. OFFENE HÜRDE

Skizzen der offenen Hürde für die Übung 9 in Klasse 2 und die Übung 8 in Klasse 3.

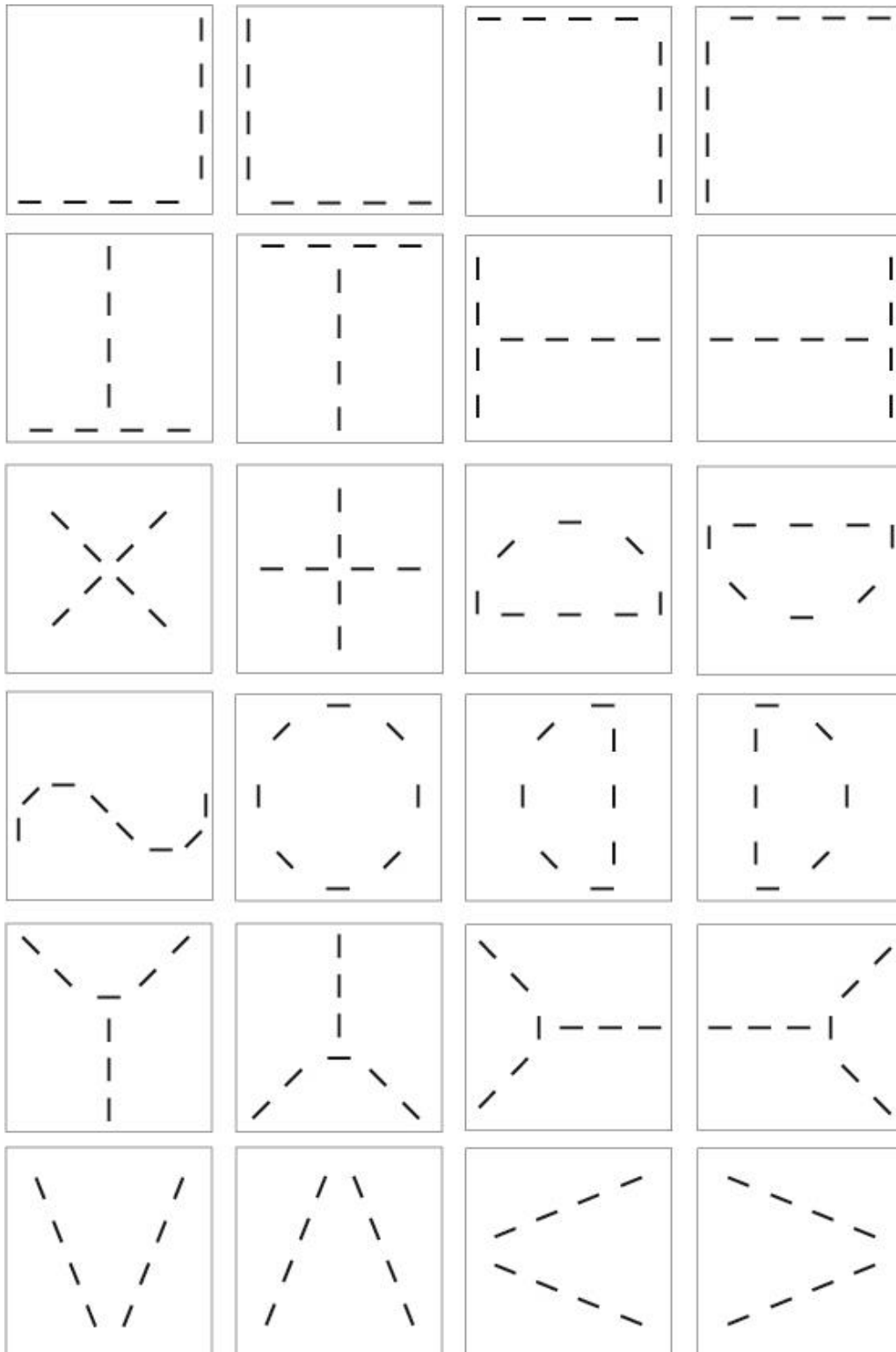
Die maximale Höhe für die Klassen 1 und 2 ist 50 cm und für die Klasse 3 beträgt das Maximum 60 cm.

Die Stange liegt frei auf, so dass sie auf beiden Seiten herabfallen kann. Es kann eine Verbindungsstrebe am Boden sein, um die Stabilität zu erhöhen, sie darf aber eine Höhe von 2 cm nicht überschreiten.

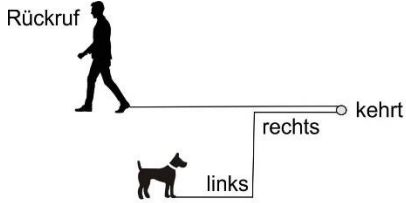
Es wird empfohlen, dass die Halterungen der Stange konkav sind, so dass der Wind die Stange nicht zu leicht abwerfen kann. Es sollten keine anderen Halterungen angebracht sein als jene, wo die Stange aufliegt. Die Länge der Füße sollte zumindest 0,5 Meter betragen.



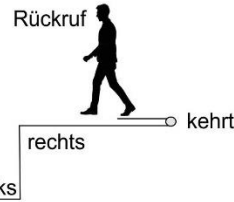
ANHANG 2 MUSTER FÜR DAS „IDENTIFIZIEREN“ (KLASSE 3)



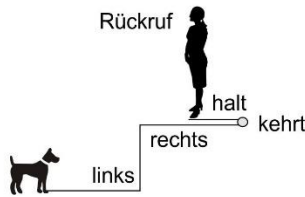
ANHANG 3 SCHEMATA FÜR DIE „POSITIONEN AUS DER BEWEGUNG“ INKL. KOMMANDOVORSCHLÄGE FÜR STEWARDS (KLASSE 3)



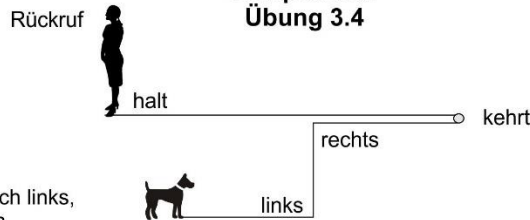
Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach links, nach rechts, kehrt, Hund abrufen.



Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach links, nach rechts kehrt, Hund abrufen.

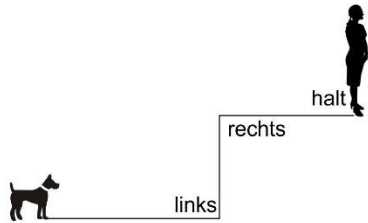


Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando, nach links,
nach rechts, kehrt, anhalten, Hund abrufen.

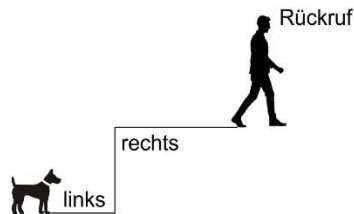


Beispiele für Übung 3.4

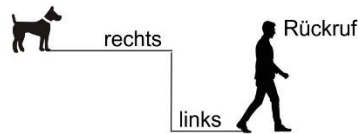
Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach links, nach rechts, kehrt, anhalten,
Hund abrufen.



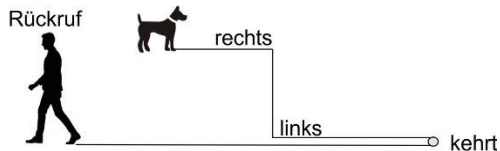
Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando, nach links,
nach rechts, kehrt, anhalten, Hund abrufen.



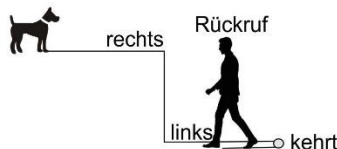
Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach links, nach rechts, Hund abrufen.



Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach rechts, nach links, Hund abrufen.



Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach rechts, nach links, kehrt, Hund abrufen.

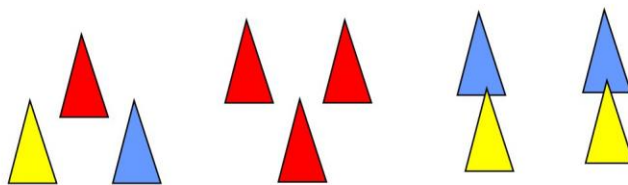


Steward Anweisungen
Positionen aus der Bewegung beginnen:
Normaler Schritt vorwärts, Kommando,
nach rechts, nach links, kehrt, Hund abrufen.

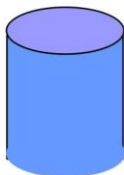
ANHANG 4 MUSTER FÜR DIE PYLONENGRUPPE ÜBUNGEN 1.8, 2.9 und 3.8



Muster für die Anordnung der Pylonen.
Die Fläche der Pylonengruppe sollte 0,4 - 0,5m² abdecken
Die Höhen der Pylonen sollte ungefähr 40 - 50cm betragen



Alternative dazu, die Tonne
Durchmesser der Tonne sollte ungefähr 50 - 70cm betragen.



ANHANG 5 DETAILS ZUM AUFBAU DES QUADRATS

Skizze zum Aufbau der Außenlinien und Kegel des Quadrats für die Übung 5 in Klasse 1, die Übung 5 in Klasse 2 und die Übung 6 in Klasse 3.

